

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
Zukunft. Seit 1386.



Jahresbericht 2009
der Universität Heidelberg

IMPRESSUM

Herausgeber
Universität Heidelberg
Der Rektor
Kommunikation und Marketing

Redaktion
Marietta Fuhrmann-Koch (verantwortlich)
Dr. Oliver Fink
Tim Krützfeldt (Jahresabschluss und Lagebericht)
Michael Albrecht (Universität in Zahlen)

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Seminarstraße 2
69117 Heidelberg
Tel. +49 6221 54-19011
Fax +49 6221 54-19020
E-Mail: kum@uni-heidelberg.de
http://www.rektorat.uni-heidelberg.de/kommunikation_und_marketing.html

Bildnachweis
Rosa Frank: 36
Friederike Hentschel: 32, 35
Stefan Kresin: Umschlag, 32, 34
Bernhard Kreutzer: 33
Michael Miethe: 5, 8, 10, 13, 23, 25, 29
Joachim E. Röttgers: 12, 21, 30
Marc Oliver Schulz: 13, 15, 16, 18, 20, 27, 31, 33

Inhaltsverzeichnis

I. Wachsende Dynamik: Drittmittel und Personal	4
Forschungsförderung durch die DFG	4
Forschungsförderung durch das BMBF	5
Forschungsförderung durch die Europäische Union	5
Mehr Personal an der Ruperto Carola	6
II. Heidelberger Wissenschaft im Zeichen der Exzellenz	8
Graduiertenschulen: Exzellente Doktorandenausbildung	8
Cluster: Exzellente Verbundsysteme	9
Zukunftskonzept: Interdisziplinäre Exzellenz	11
III. Gemeinsam stärker: Erfolgreich mit Partnern	12
»Industry-on-Campus«-Projekte weiter ausgebaut	13
Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist«	13
IV. Nachwuchsförderung als Strategie	15
Postdoc-Programm: Auf dem Weg zur Professur	15
Attraktive Angebote für Doktoranden	16
V. Bauen für die Wissenschaft	18
Neu: Campus Bergheim	18
Gebäude für die Chemischen Institute eingeweiht	19
Erweiterungsbau für das HCA, Büroetage für das CSI	20
VI. Studium und Lehre	21
Bachelor- und Masterstudiengänge	21
Studiengebühren helfen studieren	22
Service für ein erfolgreiches Studium	23
VII. Internationales	25
Ausgewählte Repräsentanzen und Partnerschaften	25
Mobilität: Studieren in aller Welt	27
Weltoffen: Studieren in Heidelberg	28
Service international	29
Heidelberg Alumni International	30
VIII. Highlights 2009	32
IX. Universität in Zahlen	37
Anlage:	
Jahresabschluss 2009	
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang,	
Lagebericht, Bestätigungsvermerk	

Vorwort des Rektors und des Universitätsratsvorsitzenden

Ihre international beachtete Stärke bezieht die Universität Heidelberg ganz wesentlich aus der Zusammenarbeit mit ihren Partnern in Wissenschaft, Politik und Wirtschaft, mit ihren Freunden und Förderern. Herausragende und im Jahr 2009 äußerst erfolgreiche Beispiele dafür in Forschung und Entwicklung sind die Industry on Campus-Projekte der Universität im Neuenheimer Feld sowie die strategische Allianz zwischen dem Zentrum für Molekulare Biologie der Universität Heidelberg (ZMBH) und dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) im Rahmen der Exzellenzinitiative.

Mit dem Start der Initiative »Dem lebendigen Geist«, der zentralen Fundraising-Kampagne zum 625. Jubiläum der Ruperto Carola im Universitätsjahr 2010/2011, wurde die umfassende Renovierung und Modernisierung der Neuen Universität in Angriff genommen. Ziel ist es, im großen Hörsaalgebäude in der Heidelberger Altstadt eine optimale Lern- und Lehrumgebung für Studierende und Lehrende zu schaffen. Ein Großteil der Umbaukosten wird durch private Spenden aufgebracht. Für die damit zum Ausdruck gebrachte tiefe Verbundenheit mit der Universität Heidelberg möchten wir uns auch an dieser Stelle und bereits jetzt ganz herzlich bei allen Unterstützern bedanken.

Mit dem Jahresbericht 2009 der Ruperto Carola blicken wir auf ein wissenschaftlich ertragreiches Jahr zurück. Die nochmals deutlich gestiegenen Drittmittelträge stehen für die wachsende Dynamik im

Forschungssektor, die erfreulicherweise weit über die Erfolge in der Exzellenzinitiative hinausreicht. Mit der Eröffnung der aus der Altstadt verlagerten Institute im Campus Bergheim konnte eine zentrale Maßnahme zur Weiterentwicklung der baulichen Infrastruktur abgeschlossen werden. Ein Highlight im Zuge der Stärkung des internationalen Profils unserer Universität stellt der Ausbau des Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile zu einem »Exzellenzzentrum für Forschung und Lehre« dar – lediglich vier deutsche Einrichtungen im Ausland haben diese hochkarätige Förderung durch den DAAD erhalten.

Der Jahresbericht zeigt, dass die Ruperto Carola voranschreitet in ihrem Bemühen, Wissenschaftlern und Studierenden, Mitarbeitern und Alumni beste Bedingungen für hervorragende Arbeit und einen intensiven Austausch zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre, die Sie dazu motivieren möge, Ihre Möglichkeiten und Ihre Fürsprache auch künftig in die weitere Entwicklung der Universität Heidelberg einzubringen.



Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor

Dr. Dr. Peter Bettermann
Vorsitzender
des Universitätsrates

I. Wachsende Dynamik: Drittmittel und Personal

Die Drittmittelerträge der Universität Heidelberg (ohne Medizin) sind gegenüber dem Vorjahr um 34 Prozent inklusive der Mittel aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und mit bemerkenswerten 13,5 Prozent ohne diese gestiegen. Einen großen Anteil daran haben die Förderprogramme der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sowie der Europäischen Union (EU). Ungebrochen ist der Trend eines starken Anstiegs der Beschäftigungsverhältnisse an der Ruperto Carola: Im Bereich Exzellenzinitiative steigerte sich im Jahr 2009 der Zuwachs auf rund 600 Beschäftigte.

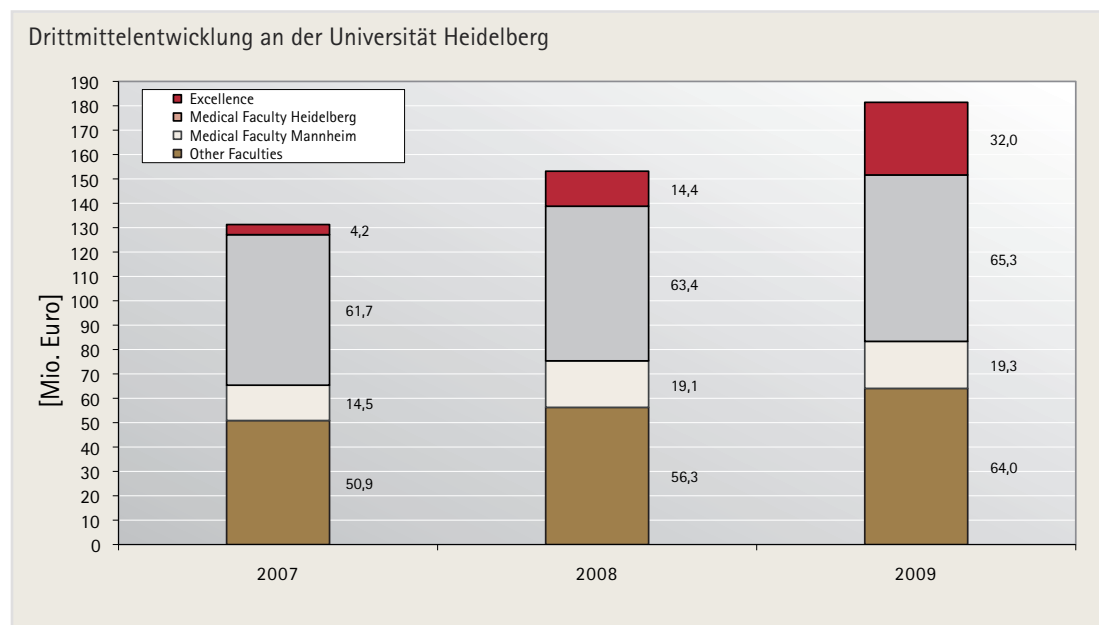
Forschungsförderung durch die DFG

Neu bewilligt wurden der Transregio 77 »Liver-Cancer – From Molecular Pathogenesis to Targeted Therapies« der Universität Heidelberg und der Medizinischen Hochschule Hannover sowie der von den Universitäten Heidelberg, Bonn und Dresden getragene Transregio 83 »Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Proteinkomplexen«. Für ihre jeweils letzte Förderperiode erzielten die Sonderforschungsbereiche 619 »Ritualdynamik: Soziokulturelle Prozesse in historischer und kulturvergleichender Perspektive« und 623 »Molekulare Katalysatoren: Struktur und Funktionsdesign« eine Verlängerung. Ebenfalls fortgesetzt werden konnte

der von den Universitäten Frankfurt, Heidelberg und Freiburg eingerichtete Transregio 23 »Vascular Differentiation and Remodeling«. Er läuft nun in seiner zweiten Förderperiode mit Heidelberger Wissenschaftlern in der Sprecherfunktion.

Positiv von der Deutschen Forschungsgemeinschaft begutachtet wurden im Dezember 2009 der Einrichtungsantrag der Universitäten Heidelberg, Gießen und Dresden für den Transregio 79 »Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen« sowie der erste Fortsetzungsantrag für den Transregio 33 »The Dark Universe« der Universitäten Heidelberg, Bonn und München. Die endgültige Entscheidung der DFG über diese beiden letzten Anträge wird in 2010 fallen.

Für eine weitere Laufzeit von viereinhalb Jahren werden das Graduiertenkolleg 1188 »Quantitative Analyse der dynamischen Prozesse in Membrantransport und -versetzung« sowie das gemeinsam mit der TU Darmstadt betriebene Graduiertenkolleg »Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen« gefördert. Das bereits 2008 beantragte Graduiertenkolleg »Spatio/Temporal Probabilistic Graphical Models and Applications in Image Analysis« wurde für seine erste Förderperiode von viereinhalb Jahren bewilligt und hat zum 1. April 2010 seinen Betrieb aufgenommen.



Forschungsförderung durch das BMBF

Im Berichtszeitraum hat die Universität Heidelberg 50 neue Projekte eingeworben, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt werden und zusammen ein Fördervolumen von über 18 Millionen Euro umfassen. Den größten Anteil daran haben die Naturwissenschaften mit 69 Prozent, gefolgt von den Lebenswissenschaften mit 24 Prozent und den Geistes- und Sozialwissenschaften mit sieben Prozent. Bei den Naturwissenschaften wiederum dominieren die Physikalischen Institute in Anzahl und Höhe der eingeworbenen Mittel. Viele dieser Projekte – wie zum Beispiel mit den Teilchendetektoren ATLAS oder ALICE – stehen im Zusammenhang mit dem 2008 gestarteten Large Hadron Collider (LHC) am Europäischen Forschungszentrum CERN in Genf. Dies dokumentiert die große wissenschaftliche Beteiligung und Expertise Heidelberger Wissenschaftler an diesem international herausragenden Forschungsvorhaben: Die Ruperto Carola ist als einzige Hochschule weltweit maßgeblich an drei der vier großen Experimente des Teilchenbeschleunigers LHC beteiligt.

Weitere Projekte im Bereich Naturwissenschaften stammen vom Institut für Technische Informatik, dem Zentrum für Astronomie und dem Anorganisch-Chemischen Institut. Neu bewilligte Projekte im Bereich der Lebenswissenschaften sind am BioQuant-Zentrum, dem Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie, dem Institut für Zoologie, dem Zentrum für Molekulare Biologie sowie dem Biochemie-Zentrum angesiedelt. Auch im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften wurden hoch dotierte Forschungsvorhaben bewilligt. So erhielt zum Beispiel das Forschungsvorhaben »Wege zur nachhaltigen Verankerung von Work-Life-Balance in der Kultur von Unternehmen« des Psychologischen Instituts eine Förderung durch das BMBF.

Forschungsförderung durch die Europäische Union

Die erfolgreiche Einwerbung von EU-Fördergeldern durch etablierte Forscher und Nachwuchswissenschaftler unterstreicht die internationale Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit der Ruperto Carola. Die Universität Heidelberg hat 2009 für 15 Forschungsprojekte ein Fördervolumen von rund neun Millionen Euro bei der Europäischen Union eingeworben und fungiert dabei in fünf Projekten als Koordinator. Die Forschungsaktivitäten erstrecken sich über alle Fachbereiche, weiter ist die Ruperto Carola federführend an internationalen Austauschprogrammen und Nachwuchsförderprogrammen

beteiligt. So startete 2009 die Mobilitätsmaßnahme »FACETS-ITN«, die von der Universität Heidelberg koordiniert wird und mit einem Fördervolumen von insgesamt über 4,6 Millionen Euro ausgestattet ist. In diesem



Netzwerk koordiniert Heidelberg die Graduierten- und Postgraduiertenausbildung mit 14 Partnern aus sechs europäischen Ländern auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung im Gehirn und führt in gemeinsamen Projekten Neurobiologen, Informatiker, Ingenieure und Physiker interdisziplinär zusammen.

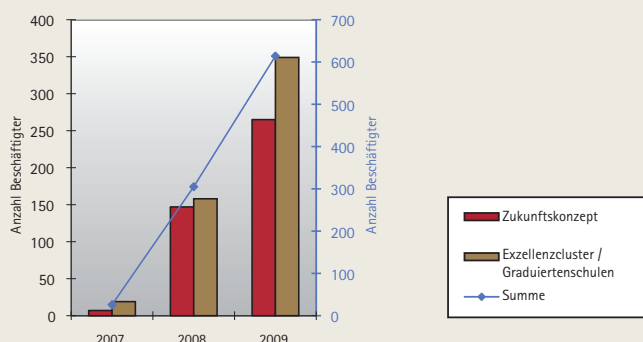
Zwei Heidelberger Wissenschaftler erhielten auch in diesem Jahr je einen der begehrten ERC Advanced Investigator Grants des Europäischen Forschungsrats: Prof. Dr. Hannah Monyer (Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften) wird für ihr Projekt »Linking GABAergic neurones to hippocampal-entorhinal system functions« gefördert, das Forschungsvorhaben von Prof. Dr. Christof Niers, Wissenschaftler am DKFZ und Mitglied des Exzellenzclusters CellNetworks, trägt den Titel »Functions and mechanism of active DNA demethylation«. Beide Grants zusammen haben ein Volumen von 4,35 Millionen Euro. Die ERC Advanced Grants gehören zu den höchstdotierten Förderungen der europäischen Forschungslandschaft. Sie werden an Wissenschaftler vergeben, die in den letzten zehn Jahren in ihrem Fachgebiet international herausragende Leistungen erbracht haben und in ihren Projektanträgen innovative Projekte vorstellen, die die Grenzen bestehenden Wissens zu erweitern versprechen.

Mehr Personal an der Ruperto Carola

Der in den letzten Jahren zu verzeichnende Trend eines starken Anstiegs der Beschäftigungsverhältnisse ist auch im Berichtszeitraum ungebrochen. Auf Professorebene fanden insgesamt 42 Berufungs- und zwölf Erhaltungsverhandlungen statt. Acht Berufungsverhandlungen standen im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative, drei im Zusammenhang mit dem Ausbauprogramm »Hochschule 2012«, mit dem das Land

initiative von Bund und Ländern sorgt für eine große Dynamik, auch im Sektor der tariflich Beschäftigten: Dort steigerte sich im Jahr 2009 der Zuwachs auf rund 600 Beschäftigte (siehe Grafik).

Personalaufwuchs im Bereich der Exzellenzinitiative 2007-2009



Baden-Württemberg auf die steigende Nachfrage nach Studienplätzen reagiert – im Jahr 2012 werden durch die Verkürzung der Gymnasialzeit zwei Abiturjahrgänge die Schulen verlassen. Insbesondere aber die Exzellenz-

Abstract

Third-party funding at Heidelberg University (excluding medicine) grew 34 percent relative to last year. This figure includes funding from the federal Excellence Initiative as well as an impressive 13.5 percent without Excellence funding. A substantial portion of the latter comes from the German Research Foundation (DFG), the Ministry for Education and Research (BMBF) and the European Union (EU). Two scientists at Heidelberg University each received one of the European Research Community's (ERC) coveted Advanced Investigator Grants, among the highest endowed in Europe with a combined value of 4.35 million euros. The rapid growth of personnel continues unabated: in 2009 the number of personnel working on Excellence Initiative projects grew to nearly 600.

Lautenschläger-Forschungspreis für Eva Grebel

Der mit 250.000 Euro dotierte Lautenschläger-Forschungspreis ging im Jahr 2009 an Prof. Dr. Eva Grebel, Direktorin des Astronomischen Rechen-Instituts der Universität Heidelberg. Ausgezeichnet wurde damit eine »weltweit herausragende Forscherpersönlichkeit«, so Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Stifter dieses Preises und Ehrensensator der Ruperto Carola.

In ihren Arbeiten befasst sich Eva Grebel insbesondere mit der Galaxienentwicklung und der Nahfeld-Kosmologie. Zusammen mit Kollegen hat die Astrophysikerin verschiedene leuchtschwache Zwerggalaxien mit extrem niedrigen Massen entdeckt. Sie sind von besonderer Bedeutung für das Verständnis der Dunklen Materie. Zugleich gilt die Wissenschaftlerin als eine der einflussreichsten Expertinnen in dem noch jungen Forschungsgebiet der galaktischen Archäologie, die aus den »Überresten« vergangener Sternentstehungsepochen die detaillierte Entwicklungsgeschichte der Galaxien im kosmologischen Kontext rekonstruiert. Mit ihrer Abteilung koordiniert Eva Grebel derzeit die deutschen Vorbereitungen zur Gaia-Mission. Im Jahr 2012 startet der Gaia-Satellit der Europäischen Weltraumorganisation ESA, der die Entfernungen und Geschwindigkeiten von einer Milliarde Sterne bestimmen soll.

Die festliche Verleihung des höchstdotierten Forschungspreises eines privaten Stifters in Deutschland fand am 19. Dezember 2009 in Heidelberg statt. Den Festvortrag hielt der frühere Bundesforschungsminister Prof. Dr. Heinz Riesenhuber.

Forschungspreise für Heidelberger Wissenschaftler im Jahr 2009 Eine Auswahl

Lautenschläger-Forschungspreis (250.000 Euro) Prof. Dr. Eva Grebel	Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preis der Universität Heidelberg (je 12.500 Euro) Dr. Dierk Thomas, Dr. Thorsten Lisker sowie Dr. Tobias Paul/Dr. Sandro Wimberger
HMLS Investigator Award (200.000 Euro) Prof. Dr. Jochen Wittbrodt/Dr. Ernst Stelzer	Research Grant der European Association of Cardiothoracic Anaesthesiologists (12.500 Euro) Dr. Marc Moritz Berger
NARSAD Distinguished Investigator Award (100.000 Euro) Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg/ Prof. Dr. Peter Kirsch	Eugen und Ilse Seibold-Preis der DFG (10.000 Euro) Prof. Dr. Wolfgang Schamoni
Dr. Hella Bühler-Preis (100.000 Euro) Dr. Ronald Koschny	Sebastian-Kneipp-Preis (10.000 Euro) Prof. Dr. Jürgen Reichling/Dr. Paul Schnitzler
Chica und Heinz Schaller Förderpreis (100.000 Euro) Dr. Gerhard Schratt	Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Pneumologie und Beatmungsmedizin (10.000 Euro) Priv.-Doz. Dr. Marcus Mall
Mohara Award der Misuno Foundation, Japan (80.000 Euro) Prof. Dr. Werner Hacke	Wolf & Christine Unterberg-Preis (10.000 Euro) Dr. Ronald Koschny
Forschungspreis der Siebeneicher-Stiftung (50.000 Euro) Dr. Gerhard Schratt	Templeton Award (10.000 Euro) Charlotte Köckert
Klaus-Georg-und-Sigrid-Hengstberger- Forschungsstipendium der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (50.000 Euro) Dr. Derk Frank	Wissenschaftspreis der Arbeitsgemeinschaft Endoprothetik (10.000 Euro) Priv.-Doz. Dr. Christian Heisel
Wissenschaftspreis für Humanistische und Anthropologische Psychologie der Dr. Margrit Egnér Stiftung (25.000 Euro) Prof. Dr. Peter Fiedler	Hamburger Preis der Gesellschaft zur Erforschung und Therapie von Persönlichkeitsstörungen (10.000 Euro) Prof. Dr. Martin Bohus
Microsoft Award der Royal Society und der Académie des Sciences (25.000 Euro) Dr. Peer Bork	Albrecht-Ludwig-Berblinger Preis der Deutschen Akademie für Flug- und Reisemedizin (10.000 Euro) Dr. Marc Moritz Berger
EMBO Young Investigator Award (15.000 Euro) Dr. Gerhard Schratt	Förderpreis der Stiftung »Der herzkranke Diabetiker« (10.000 Euro) Dr. Martin Andrassy

II. Heidelberger Wissenschaft im Zeichen der Exzellenz

Die Aktivitäten der drei Graduiertenschulen, der zwei Exzellenzcluster sowie die Umsetzung des Zukunftskonzepts im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder standen auch 2009 im Fokus des Heidelberger Forschungsgeschehens. Die Stellenbesetzungen sind weitgehend abgeschlossen, die Wissenschaftler arbeiten intensiv an den verschiedenen Projekten. Damit konnte die Aufbauphase erfolgreich in eine Phase der Konsolidierung überführt werden.

Graduiertenschulen:

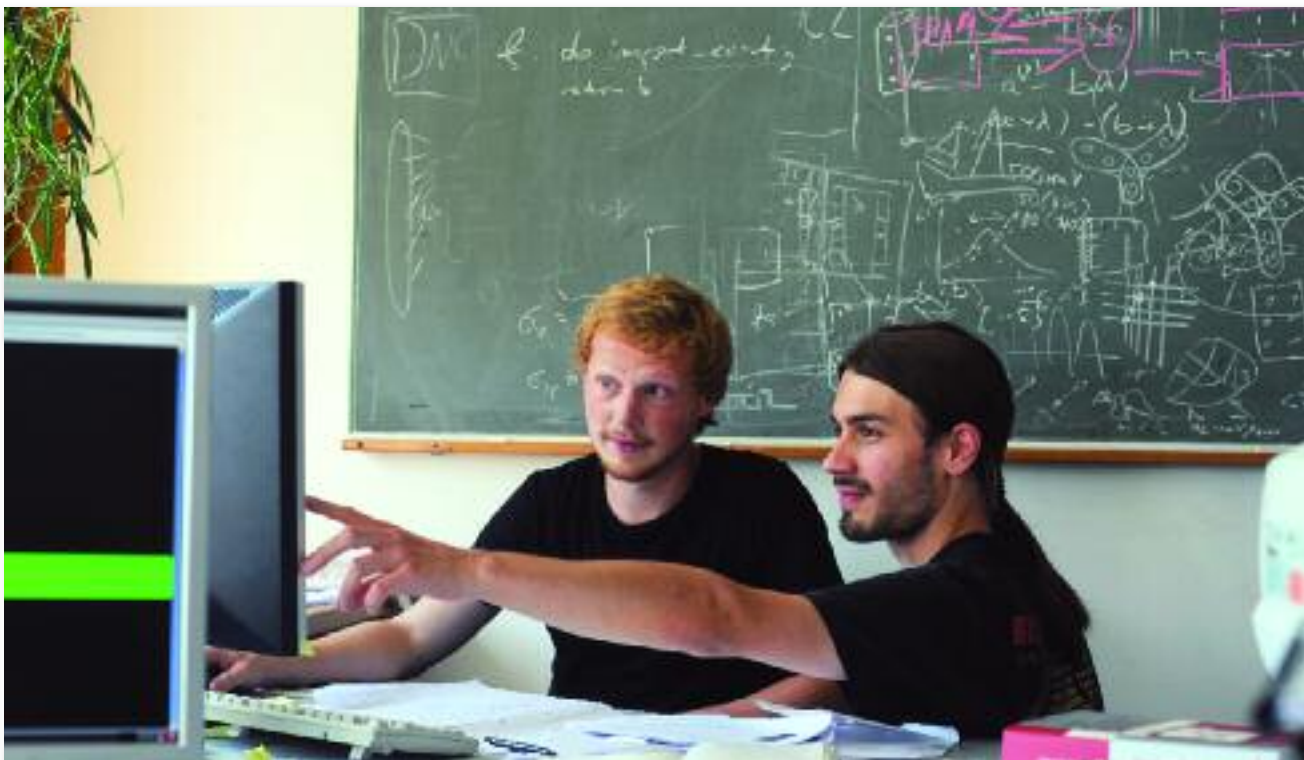
Exzellente Doktorandenausbildung

An der Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics forschten im Berichtszeitraum 211 Doktorandinnen und Doktoranden in den Bereichen »Astronomie und kosmische Physik«, »Fundamentale Wechselwirkungen« sowie »Quantendynamik und komplexe Quantensysteme«. Um die wissenschaftlichen Ziele umzusetzen und die Doktorandenausbildung noch weiter zu verbessern, wurde eine Reihe von zusätzlichen Angeboten eingeführt. Dazu gehören unter anderem Soft-Skill-Kurse, die zusammen mit der Graduiertenakademie der Ruperto Carola durchgeführt werden, sowie die Möglichkeit selbstständig organisierter Doktorandenprojekte. Dass die Absolventen der Graduiertenschule in ihrer

Promotionsprüfung im Durchschnitt besser abschneiden als jene, die nicht zur Graduiertenschule gehören, unterstreicht den Erfolg des Konzepts.

Auch in der Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology (HBIGS), die im März 2009 mit einer Festveranstaltung offiziell eröffnet wurde, dienen neben Vorlesungen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen und Methoden Kurse für Zusatzqualifikationen einer umfassenden Ausbildung der 148 Doktoranden; unter ihnen befinden sich auch Stipendiaten des Exzellenzclusters »Cellular Networks«. Darüber hinaus wird eine Reihe extracurricularer Einzelkurse und Veranstaltungen angeboten, so beispielsweise die erstmals durchgeführte »International Summer School on Cell Cycle Regulation«, die im Mai 2009 in Boppard stattfand. Vertieft werden konnte im Berichtszeitraum zudem die Kooperation mit Industriepartnern.

134 Doktoranden verschiedener Fachrichtungen wurden zum Jahresende 2009 in der Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences (HGS MathComp) betreut;-- registriert wurden dort auch bereits die ersten vier Alumni. Zum Studien- und Trainingsprogramm dieser Graduiertenschule gehören unter anderem Spezialver-



anstaltungen wie Praktika, Exkursionen und Lecture Series. Industriekooperationen spielen auch in der HGS MathComp eine wichtige Rolle. Dafür stehen zum Beispiel die »Modellierungstage Rhein-Neckar« – ein Forum für den Gedankenaustausch über Möglichkeiten von Modellierung und Simulation in Forschung und Entwicklung – sowie die zweimal im Jahr zu spezifischen Themen des Wissenschaftlichen Rechnens in der Industrie durchgeführten »Industry Workshops«.

Cluster: Exzellente Verbundsysteme

Ziel des Exzellenzclusters »Cellular Networks« (CellNetworks) ist es, durch die Vernetzung von Forschungsaktivitäten in den Heidelberger Lebenswissenschaften und

den technischen Ausbau aktueller Methodik hohe wissenschaftliche Leistungen im Themengebiet »zelluläre Netzwerke« zu erreichen. Im Jahr 2009 hat das Steering Committee beschlossen, eine weitere Nachwuchsgruppe aufzunehmen. Diese wird durch zusätzlich eingeworbene Mittel finanziert: Sie kommen zum einen vom Land Baden-Württemberg, zum anderen von der C.H.S.-Stiftung zur Förderung biomedizinischer Forschung. Erfolge konnten auch mit dem Geräteförderprogramm erzielt werden. Mit dessen Hilfe soll den Wissenschaftlern des Clusters innovative Technik im Rahmen von koordinierten Anträgen mit Beteiligung kooperierender Forscher und Institutionen zur Verfügung gestellt werden.

Exzellenzprojekte der Universität Heidelberg

Graduiertenschulen

Graduate School of Fundamental Physics (2006)
Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences (2007)
Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology (2007)

Exzellenzcluster

Cellular Networks (2006)
Asia and Europe in a Global Context:
Shifting Asymmetries in Cultural Flows (2007)

Zukunftskonzept

Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University (2007)

Natural and Life Sciences

TP 1: Heidelberg Molecular Life Sciences
TP 2: ZMBH-DKFZ Alliance
TP 3: Physics and Astronomy
TP 5: Mathematics and Scientific Computing (MATCH)
TP 6: Heidelberg Collaboratory for Image Processing (HCI)

Bridging and Promoting Interdisciplinary Research

TP 9: Creating interdisciplinary Bridges (Marsilius-Kolleg)
TP 10: Innovation Fund Frontier
TP 12: Career Opportunities for Young Academics

Humanities, Law and Social Sciences

TP 4: Transcultural Studies
TP 7: Economics and Social Sciences
TP 8: Centre of Social Investment and Innovation (CSI)

Support

TP 11: Graduate Academy
TP 13: Equal Opportunity and Family Support
TP 14: Global Networks
TP 15: Knowledge Exchange
TP 16: Research Services, Governance and Quality Assurance

TP = Teilprojekt

So unterstützte und finanzierte CellNetworks 2009 maßgeblich die Entwicklung einer neuen Core Facility zum Hochdurchsatzsequenzieren (»Deep Sequencing«). Durch die Anschaffung eines Spinning-Disk-Mikroskops – unter S2-Bedingungen aufgestellt – können nun auch virologische Experimente in höchster mikroskopischer Auflösung verfolgt werden. Damit wurde eine herausragende Erweiterung der bisherigen Darstellungsmöglichkeiten in Heidelberg geschaffen. Das Geräteförderprogramm wird mittlerweile durch ein 2009 neu initiiertes Programm ergänzt, das innovative Kooperationen über die Disziplinengrenzen hinweg fördert. Möglich wurde diese Maßnahme auch aufgrund der verlängerten Laufzeit des bereits 2006 im Rahmen der Exzellenzinitiative eingerichteten Clusters um zwölf Monate.

Im Exzellenzcluster »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows« geht es um die interdisziplinäre Analyse kultureller Austauschprozesse zwischen beiden Kontinenten. Im Berichtszeitraum wurde die Besetzung der fünf neu geschaffenen Professuren abgeschlossen. Seit Januar 2009 haben auch alle fünf im Gesamtprojekt vorgesehenen

Nachwuchsgruppen ihre Forschungen aufgenommen. Insgesamt arbeiten nun über 140 wissenschaftliche (davon 87 Stipendiaten) und elf nicht wissenschaftliche Mitarbeiter im Cluster; acht Postdocs mit einem viermonatigen Kurzzeitstipendium und 158 studentische wissenschaftliche Hilfskräfte waren im Berichtszeitraum ebenfalls in den einzelnen Teilprojekten involviert.

Eine zweite Gruppe von Doktoranden nahm zum Wintersemester 2009/10 im Graduiertenprogramm des Clusters »Asia and Europe in a Global Context« ihre Tätigkeit auf. Etabliert wurde zudem ein Masterstudiengang »Transcultural Studies«, dessen Lehrleistung vor allem durch die fünf Clusterprofessuren erbracht wird. Die wissenschaftliche Arbeit des Exzellenzclusters ist durch zahlreiche Publikationen, aber auch durch die Organisation und Durchführung von Tagungen und Workshops dokumentiert. Im Gegenzug wurden in einem kompetitiven Auswahlverfahren 16 Clustermitglieder zu renommierten internationalen Konferenzen eingeladen – unter anderem nach Harvard, Osaka, Toronto und Moskau.



Zukunftskonzept: Interdisziplinäre Exzellenz

Im Mittelpunkt des Zukunftskonzepts »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University« steht die wissenschaftliche Zusammenarbeit über traditionelle disziplinäre Grenzen und Fächerkulturen hinweg mit dem Ziel, wesentliche Beiträge zur Lösung der großen Zukunftsfragen der Menschheit zu leisten. Der angestrebte interdisziplinäre Dialog wird dabei auf vielfältige Weise gefördert. Neue Brückenprojekte wurden beispielsweise in der ZMBH-DKFZ-Allianz begonnen (Teilprojekt 2), in der Wissenschaftler beider Organisationen gemeinsam forschen; im wissenschaftlichen Fokus der Allianz steht unter anderem das Verständnis molekularer Prozesse und grundlegender Zellfunktionen wie Zellwachstum und Zelldifferenzierung. Mit bemerkenswerten Forschungsergebnissen machte im Berichtszeitraum die Arbeitsgruppe »Computer Vision«, in der Informatiker und Kulturwissenschaftler zusammenarbeiten, im Rahmen der Transcultural Studies (TP 4) auf sich aufmerksam; hier geht es unter anderem um die Verknüpfung des wissenschaftlichen Rechnens mit kulturwissenschaftlichen Fragestellungen.

Abstract

Research activity in Heidelberg in 2009 continued to be focussed around the three graduate schools, the two clusters of excellence as well as the realisation of the institutional strategy promoted by the federal and state Excellence Initiative. Project positions are staffed for the most part and the scientists are working intensively on their different projects, thus successfully completing their transition from the organisation to the consolidation stage. The three graduate schools and their programmes contribute to the excellent training Ph.D. candidates receive at Heidelberg. Among its activities, the CellNetworks Cluster of Excellence established a new group of early-career researchers. Numerous publications document the innovative research achievements of the Cluster of Excellence »Asia and Europe in a Global Context.« The Marsilius Kolleg, a central building block of the university's institutional strategy, »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University,« commenced a new interdisciplinary project investigating climate engineering.

Gleichstellung im Exzellenzprogramm

	Zukunftskonzept	Exzellenzcluster und Graduiertenschulen
Professorinnen (uniweit 15 %)	42 %	42 %
Juniorprofessorinnen	33 %	14 %
Nachwuchsgruppenleiterinnen	33 %	23 %
(Post-)Doktorandinnen	36 %	42 %

- ▶ Olympia-Morata-Programm: Förderung von 18 zusätzlichen Nachwuchswissenschaftlerinnen (11/2007–12/2009)
- ▶ Kinderbetreuung und Familienservice
- ▶ Clearingstelle Wissenschaft und Familie
- ▶ Dual Career Service (Betreuung von 30 Dual-Career-Paaren, elf Fälle wurden 2009 abgeschlossen)

Auch außerhalb der Universität Heidelberg als innovativer Ort interdisziplinärer Zusammenarbeit und Diskussion wahrgenommen, konnte das Marsilius-Kolleg (TP 9) im Berichtszeitraum weitere Akzente setzen. Aufgenommen wurde die Arbeit am neuen Marsilius-Projekt »The Global Governance of Climate Engineering« mit einer öffentlichen Veranstaltung im November 2009: Forscher verschiedener Disziplinen beschäftigen sich mit Technologien, politischen Strategien und rechtlichen Instrumentarien des »Climate Engineering« und untersuchen dabei Chancen und Risiken gezielter Klimaveränderungen. Ergebnis einer erfolgreichen Interaktion zwischen dort beteiligten Wissenschaftlern und jenen, die am Marsilius-Projekt »Perspectives of Aging« arbeiten, ist das Forschungsvorhaben »Climate protection policy within aging societies (CLIMAGE)«; das Bundesministerium für Forschung und Bildung bewilligte dafür eine Förderung für eine Laufzeit von vier Jahren. Aus dem dritten großen Marsilius-Projekt »Menschenwürde« wurde schließlich ein Vorantrag für eine Graduiertenschule »Diskursanalyse zu Fragen der Euthanasie« eingereicht. Als Referent der Marsilius-Vorlesung, die einmal im Jahr stattfindet, ist Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, ehemaliger Präsident der DFG und der Alexander von Humboldt Stiftung, im Februar 2009 mit der Marsilius-Medaille ausgezeichnet worden.

III. Gemeinsam stärker: Erfolgreich mit Partnern

Ihre Stärke bezieht die Ruperto Carola nicht zuletzt aus gemeinsamen Projekten mit Partnern, Freunden und Förderern in Heidelberg, der Metropolregion Rhein-Neckar und weltweit. Die enge Vernetzung mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie ausgewählten Unternehmen aus der Industrie gehört zu den strategisch ausgerichteten Aktivitäten, den Wissenschaftsstandort Heidelberg zu stärken und den Wissensaustausch zu intensivieren.



Durch den Erfolg des Forschungsverbunds »Forum Organische Elektronik« beim BMBF-Spitzenclusterwettbewerb 2008 und die Gründung der Innovation Lab GmbH

kann die Universität Heidelberg derzeit ihre materialwissenschaftlichen Kompetenzen ausbauen. Weitere Planungen für die damit verbundene Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungs- und Industriepartnern wurden 2009 vorangetrieben. So soll demnächst im Bereich der Erforschung und Entwicklung elektronischer Werkstoffe mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg erstmals in Heidelberg eine direkte Zusammenarbeit der verschiedenen Partner an einem Ort möglich werden: Ein Antrag beim Land für ein Materialwissenschaftliches Zentrum der Ruperto Carola – das Center for Advanced Materials (CAM) – war erfolgreich und wird 2010 zur endgültigen Bewilligung eingereicht. Die baulichen Voraussetzungen sollen mit einem Forschungsbau im Neuenheimer Feld geschaffen werden.

Ihren Sitz von Kopenhagen nach Heidelberg verlegt hat 2009 die European Vaccine Initiative (EVI). In diesem Zuge erfolgte auch die Begründung eines eigenen rechtlichen Status dieser Institution als Europäische Wirtschaftliche Interessenvereinigung (EWIV). Die Universität Heidelberg ist Mitgründerin in der neuen Rechtsform, ihren Sitz hat die EVI auf dem Campusgelände im Neuenheimer Feld. Bei ihr handelt es sich um eine aus EU-Mitteln finanzierte, nicht gewinnorientierte

Neue Netzwerke für Dual-Career-Paare

Im Jahr 2009 konnte erneut ein starker Zusammenhang zwischen der Gewinnung von herausragenden Professorinnen und Professoren für die Universität Heidelberg und dem Dual-Career-Thema festgestellt werden. Durch den Dual Career Service sollen Partnerinnen oder Partner von berufenen Professorinnen und Professoren bei der Weiterführung ihrer eigenen beruflichen Laufbahn unterstützt werden. Neben dem Ausbau dieser durch das Zukunftskonzept geförderten Serviceleistung stand vor allem der Aufbau von Netzwerken in Heidelberg und der Region im Mittelpunkt. So wurde eine gemeinsame internetbasierte Stellenbörse der Wissenschaftsinstitutionen vor Ort geschaffen. Organisiert wird sie durch die auf Initiative der Universität Heidelberg gegründete lokale Arbeitsgruppe »Dual Career«, der auch das Universitätsklinikum, das DKFZ, das EMBL, alle Max-Planck-Institute vor Ort, die Pädagogische Hochschule, die SRH Holding und SRH Kliniken GmbH sowie die Stadt Heidelberg angehören. Im Oktober 2009 wurde von der Ruperto Carola außerdem ein Kongress zum Thema »Karrierewege von Paaren – Chancen eines Dual-Career-Netzwerkes für die Region« durchgeführt, der mit über 80 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet eine hervorragende Resonanz erfahren hat. Im Nachgang dieser Tagung gründete sich im Dezember 2009 ein Dual-Career-Netzwerk der Metropolregion Rhein-Neckar, das eine wertvolle Ergänzung zu den Strukturen in Heidelberg darstellt.

Organisation, die die Impfstoffforschung für Krankheiten fördern, die auf Armut basieren, und die Entwicklung experimenteller Impfstoffe vorantreiben soll; ferner fungiert die EVI als Forum für Wissenschaftler und Politiker. Durch die jetzige Ansiedlung in Heidelberg erfährt das internationale Renommee der Ruperto Carola im Bereich der Impfstoffentwicklung eine nochmalige Aufwertung. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde die Zusammenarbeit der Universität Heidelberg mit der EVI in der Entwicklung eines Malariaimpfstoffprojekts für die erste klinische Phase aufgenommen.

»Industry-on-Campus«-Projekte weiter ausgebaut

Erfolgreich evaluiert wurde im Berichtszeitraum das Industry-on-Campus-Projekt CaRLa (Catalysis Research Laboratory): BASF SE und die Universität Heidelberg haben sich für eine Weiterführung dieser Kooperation ausgesprochen, das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg hat eine degressive Förderung zugesagt, sodass das Vertragsverhältnis im Herbst 2009 verlängert werden konnte. Ähnlich positiv entwickelt sich auch das im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Industry-on-Campus-Projekt HCI (Heidelberg Collaboratory for Image Processing). Es ist mittlerweile auf über 80 Mitarbeiter angewachsen und stellt das größte Zentrum für Bildverarbeitung in Deutschland dar. Der Brückenschlag zwischen der Grundlagenforschung und der Industrie erweist sich somit auch in diesem Bereich als außerordentlich erfolgreich. Weitere Firmen interessieren sich für eine Zusammenarbeit, eine steigende Zahl studentischer Praktika und Diplomarbeiten unterstreicht die Attraktivität des Konzepts.

Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist«

Begonnen wurde im Berichtszeitraum mit der Renovierung und Modernisierung der Neuen Universität im Rahmen der groß angelegten Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist«. Mit Unterstützung von Freunden und Förderern der Ruperto Carola soll das Gebäudeensemble bis zum 625-jährigen Universitätsjubiläum 2011 zeitgemäße Studienbedingungen ermöglichen. Dabei geht es zum einen um die dringend notwendige Erhaltung der Bausubstanz des zentralen Hörsaalgebäudes in der Heidelberger Altstadt. Zugleich soll ein modernes und barrierefreies Kommunikationsumfeld in einer offenen Atmosphäre geschaffen werden. Übergeordnetes Ziel ist es, den Studierenden und Lehrenden



Sieben Vokale, elf Konsonanten

Die von dem Heidelberger Literaturhistoriker Friedrich Gundolf (1880-1931) stammende Inschrift »Dem lebendigen Geist« über dem Portal der Neuen Universität ist zugleich Motto der groß angelegten Fundraising-Kampagne zur Sanierung dieses Gebäudes. Im Februar 2009 gestartet, wird sie flankiert von einem umfangreichen Begleitprogramm, das verschiedene Aktionen und Veranstaltungen umfasst. Dazu gehörte bislang eine Umfrage mit dem Titel »Was ist für Sie der lebendige Geist?«, die sich sowohl an Mitglieder der Universität wie auch an die breite Bevölkerung richtete. Ein Teil der Einsendungen war ab März auf einem großformatigen Banner zu lesen, das an der Fassade der Neuen Universität angebracht wurde. Zum Programm zählten außerdem die Wissensshow »Feuerwerk der Sinne« und ein Klassik-Open-Air.

Höhepunkt war eine typographische Installation mit zwei Meter hohen Buchstaben, die den Schriftzug »Dem lebendigen Geist« bildeten: In Form von 120 bis 170 kg schweren Stahlskulpturen wurden die sieben Vokale und elf Konsonanten auf dem Universitätsplatz aufgestellt. Gefertigt worden waren die in roter Farbe lackierten Großbuchstaben von Auszubildenden der Unternehmensgruppe Freudenberg (Weinheim), die damit ihren Beitrag zum Gelingen des ehrgeizigen Spendenprojekts geleistet haben. Im Herbst fand die Installation, die sich in den Sommermonaten zu einer viel beachteten Touristenattraktion in der Heidelberger Altstadt entwickelte, einen dauerhaften Standort im Neuenheimer Feld vor dem Kirchhoff-Institut für Physik.

eine optimale Lern- und Lehratmosphäre sowie modernste Medientechnik anzubieten.

Die Kosten dieser Baumaßnahmen liegen bei rund 10,4 Millionen Euro. Das Land Baden-Württemberg stellt dafür drei Millionen Euro zur Verfügung. Die da-

rüber hinaus erforderlichen Gelder sollen durch die Fundraising-Kampagne erbracht werden. Diese steht in der Tradition jener Spendenaktion, mit der Jacob Gould Schurman, Alumnus der Universität Heidelberg und ehemaliger US-Botschafter, den Bau der Neuen Universität im Jahr 1928 ermöglicht hatte. Mehr als eine halbe Million Dollar wurden seinerzeit aufgebracht, gestiftet von wohlhabenden Amerikanern, darunter von berühmten Industriellen wie Chrysler und Rockefeller. Als Schirmherr der jetzigen Kampagne »Dem lebendigen Geist« konnte Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl gewonnen werden, ebenfalls ein Alumnus der Ruperto Carola.

Abstract

Heidelberg University is strengthened through the projects it shares with its partners, friends and supporters in Heidelberg, the Rhine-Neckar region and all over the world. Its close ties with non-university research institutions, as well as selected corporations from the industrial sector, are part of the strategy designed to intensify the exchange of knowledge and to further strengthen Heidelberg as a centre for outstanding scientific research. In 2009, the proposal submitted to the state of Baden-Württemberg for the establishment of the Center for Advanced Materials (CAM) was successful. The fundraising campaign, »Dem lebendigen Geist«, enabled the renovation and modernisation of the New University. The patron of this renovation is former German Chancellor Dr. Helmut Kohl.

IV. Nachwuchsförderung als Strategie

Das Innovationspotenzial von Forschungsuniversitäten wird wesentlich bestimmt durch den herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs, den sie weltweit attrahieren und an sich binden können. An der Ruperto Carola werden daher vielfältige Anstrengungen unternommen, die Rahmenbedingungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler spürbar zu verbessern. Insbesondere durch den Erfolg in der Exzellenzinitiative wird diese Förderung wesentlich vertieft und ausgebaut.

Das Teilprojekt »Young Academics« innerhalb des Zukunftskonzepts dient dazu, Nachwuchswissenschaftlern durch klar strukturierte Karrieremöglichkeiten noch bessere Chancen zu eröffnen. Damit soll im internationalen Wettbewerb erfolgreich um talentierte junge Wissenschaftler geworben werden. Als Instrumente dafür stehen insbesondere die neu eingerichteten und zeitlich befristeten Positionen der »Startprofessur« und der »unabhängigen Nachwuchsgruppenleitung« mit Tenure-track-Option zur Verfügung. Im Berichtszeitraum wurden in der zweiten Tranche vier solcher Startprofessuren im internen Wettbewerb vergeben. Eine der

bereits 2008 berufenen Startprofessorinnen hat im Jahr 2009 eine unbefristete W3-Professur an der Universität Tübingen erhalten – auch das belegt den Erfolg des Konzepts.

Postdoc-Programm: Auf dem Weg zur Professur

Zur Unterstützung hoch talentierter Nachwuchswissenschaftler im Wettbewerb um Professuren-Stellen bietet die Universität Heidelberg für Postdoktoranden, die in ihren aktuellen Positionen bereits vor Herausforderungen wie beispielsweise der Übernahme von Personalverantwortung gestellt sind, das Programm »Auf dem Weg zur Professur« an. Die erste Staffel konnte Ende 2009 mit Erfolg abgeschlossen werden: 13 Absolventinnen und Absolventen, die in diesem Kurs auf Führungs- und Managementaufgaben vorbereitet worden waren, erhielten ihre Zertifikate.

Zusätzlich zur Forschungs- und Lehrkompetenz werden in diesem aus Mitteln der Exzellenzinitiative geförderten Personalentwicklungsprogramm die notwendigen Managementfertigkeiten mit Kenntnissen über Mitarbeiterführung, Teamentwicklung oder auch Öffentlichkeitsarbeit vermittelt. Angesprochen werden



Ruprecht-Karls-Preis für junge Wissenschaftler

Mit dem Ruprecht-Karls-Preis ehrt die Stiftung Universität Heidelberg herausragende wissenschaftliche Publikationen junger Forscher. Fünf Doktorandinnen und Doktoranden der Ruperto Carola konnten im Rahmen einer Festveranstaltung im Dezember 2009 diese mit 3.000 Euro dotierte Auszeichnung entgegennehmen: Dr. Markus Benzing (Rechtswissenschaften), Dr. Jan Eckhard (Soziologie), Dr. Birgit Esser (Chemie), Dr. Ines Prodöhl (Geschichte) sowie Dr. Kerstin Schmidt (Medizin). Den zusammen mit den Ruprecht-Karls-Preisen vergebenen Fritz Grunebaum-Preis erhielt Dr. Heike S. Urich-Erber (Rechtswissenschaften), mit dem Umweltpreis der Viktor und Sigrid Dulger Stiftung, der mit 5.000 Euro dotiert ist, wurde Dr. Christoph Kern (Physik) ausgezeichnet.

Die Entscheidung über die Auswahl der Preisträger trifft eine Jury, die auf Vorschlag des Rektors vom Vorstand der Stiftung Universität Heidelberg berufen wird. Sie entscheidet auf der Grundlage von Empfehlungen aller Fakultäten. Mit dem Grunebaum-Preis werden insbesondere Forschungsleistungen, die einen wirtschaftswissenschaftlichen oder wirtschaftsrechtlichen Bezug haben, gewürdigt. Der Umweltpreis der Viktor und Sigrid Dulger Stiftung fördert herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Umweltforschung.

Nachwuchswissenschaftler aus allen Fakultäten. Das Angebot umfasst eine Seminarreihe, eine universitäre Vortragsreihe, in der über Themen wie Struktur, Organisation und Finanzierung der Universität informiert wird, sowie – als Kernstück – ein neuntägiges Managementprogramm. Dass sich alle Teilnehmer in der gleichen Karrieresituation befinden und damit auch ein wertvoller Austausch untereinander möglich ist, gehört zu den positiven Erfahrungen, von denen die Absolventen nach Abschluss der ersten Staffel berichtet haben.

Attraktive Angebote für Doktoranden

Mit rund 1.000 Promotionen pro Jahr zählt die Universität Heidelberg zu den führenden Ausbildungsstätten für Doktoranden in Deutschland und darüber hinaus. Zur Sicherung der hohen Qualität dieser Ausbildung tragen vielfältige Aktivitäten bei. Dazu zählt – neben Graduiertenschulen und strukturierten Promotionsprogrammen in verschiedenen Wissenschaftsbereichen – auch eine Graduiertenakademie als zentrale Koordinationsstelle für alle überfachlichen Beratungs-, Weiter-



bildungs- und Förderangebote. Deren Kuratorium hat sich im Berichtszeitraum gemeinsam mit dem Rektorat für die Einführung einer Ombudsperson ausgesprochen, die in Konfliktfällen zwischen Doktoranden und Betreuern vermitteln soll.

Den Aufbau einer zentralen Datenbank hat der Senat der Universität Heidelberg beschlossen. Durchgeführt wurde zugleich eine erste Befragung der Doktorandinnen und Doktoranden. Damit startete die Universität Heidelberg ihr Kooperationsprojekt »ProFile« mit dem Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (iFQ) in Bonn: Doktoranden werden zu verschiedenen Zeitpunkten ihrer Promotion unter anderem zur fachlichen Betreuung, ihren Beschäftigungsverhältnissen, zu den Serviceleistungen der Universität und zu Karriereperspektiven befragt. Vier Jahre nach Abschluss der Promotion soll es eine erneute Befragung geben; damit wird das geplante Doktorandenpanel ein sehr umfassendes Bild über die Entwicklungen während und nach der Promotionsphase bieten. Die Ergebnisse sollen Aufschluss geben über den Verbesserungsbedarf in der Betreuung und Unterstützung sowie beim Berufseinstieg. Die Ruperto Carola gehört bundesweit zu den Pilotuniversitäten bei der Durchführung dieses Projekts.

Ausgebaut werden konnte das Angebot der Ende 2008 gegründeten Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften (HGGG). Sie wird gemeinsam von der Philosophischen, der Neuphilologischen und der Theologischen Fakultät sowie der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften getragen. Unabhängig vom jeweiligen Dissertationsthema wird hier auch und besonders den Einzelpromovierenden ein strukturierter Rahmen für die Phase der Promotion geboten. Ergänzt wurde das Angebot im Berichtszeitraum durch ein Peer-Mentoring-Programm – einer neuen Form der Doktorandenförderung.

Im Gegensatz zum klassischen Mentoring zwischen einer noch unerfahrenen Person und einem erfahrenen Mentor fördern sich in diesem Programm die Nachwuchswissenschaftler gegenseitig. Übergeordnetes Ziel ist es, sich gemeinsam über die Voraussetzungen und Bedingungen einer wissenschaftlichen Laufbahn zu informieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um sich die nötigen Qualifikationen anzueignen. Die Bildung und Arbeit solcher Doktorandengruppen wird durch die HGGG finanziell gefördert. Mit dem Geld können sich die Teilnehmer ein passgenaues Programm zusammenstellen, um ihre wissenschaftliche Karriere voranzubringen – zum Beispiel durch die Organisation eines Symposiums oder die Durchführung einer Exkursion. Die Aktivitäten dienen dem Zweck, die informellen Regeln der Wissenschaftsgemeinde näher kennenzulernen und sich durch den Austausch untereinander intensiv mit der eigenen akademischen Karriere auseinanderzusetzen.

Abstract

The innovative potential of any research university is dictated mainly by the number and calibre of young academics it attracts from all over the world. Heidelberg University is engaged in numerous efforts to significantly improve basic conditions for career starters in academe. This support has been deepened and extended, in particular thanks to the success of the Excellence Initiative. The »Young Academics« project within our institutional strategy offers a clear, structured career path to tenured professorship. The Heidelberg Graduate School for Humanities and Social Sciences introduced a peer mentoring programme, a new way to support Ph.D. candidates.

V. Bauen für die Wissenschaft

Ein attraktives und funktionales Umfeld befördert die Arbeit der Wissenschaftler und trägt zu optimalen Studienbedingungen bei. Die ständige Weiterentwicklung der baulichen Infrastruktur ist daher eine entscheidende Voraussetzung für exzellente Forschung und Lehre. Im Jahr 2009 konnten sowohl neue Projekte angestoßen als auch neue Gebäude eingeweiht werden.

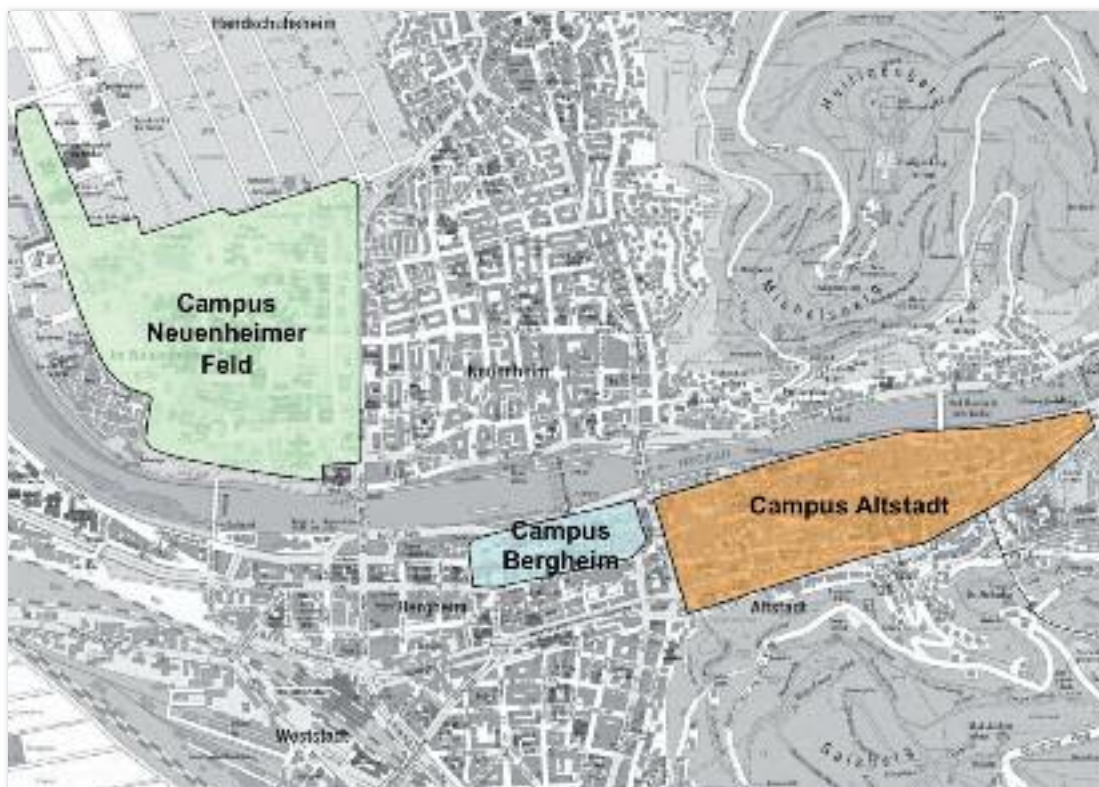
Die räumlichen und baulichen Anforderungen der Ruperto Carola sind nicht zuletzt durch die Exzellenzinitiative, aber zunehmend auch durch die Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor- und Mastersystem gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Ausgaben des Universitätsbauamtes für Maßnahmen der Universität im Jahr 2009 ein Anstieg um 8,9 Millionen Euro auf 37,1 Millionen Euro zu verzeichnen. Wesentlich dazu beigetragen haben Mittel, die die Ruperto Carola im Rahmen des sogenannten Konjunkturpaketes II aus dem Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes und dem baden-württembergischen Landesinfrastrukturprogramm erhalten hat. Insgesamt wurden in diesem Rahmen 34 Millionen Euro für 19 neue Baumaßnahmen bewilligt. Dazu zählen insbesondere der Neubau eines Laborverfügungsgebäudes, das bis 2011 im Neuenheimer Feld realisiert werden soll, die Sanierung des

Wissenschaftlich-Theologischen Seminars und der Neubau Experimentelle Medizin II für die Medizinische Fakultät Mannheim. Gefördert werden außerdem zahlreiche kleinere Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Dächern, Fenstern und technischen Anlagen. Die Universität Heidelberg ist damit der Standort in Baden-Württemberg, der am stärksten von dieser Konjunkturförderung profitiert.

Neu: Campus Bergheim

Offiziell eingeweiht wurde im Juni 2009 der sogenannte Campus Bergheim als Teil eines dritten Campus-Geländes der Universität. Das Gebäude der ehemaligen Ludolf-Krehl-Klinik im Stadtteil Bergheim beherbergt nach rund zweijährigen Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen seit dem Sommersemester 2009 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ihren drei Instituten für Wirtschaftswissenschaften, Politische Wissenschaft und Soziologie. Damit wurde die Klinik aus dem Jahr 1922 in ein modernes Universitätsgebäude mit dem Charme eines denkmalgeschützten Altbaus umgestaltet. Nach neuesten Standards ausgestattete Seminarräume sowie ein historischer Hörsaal bieten ein attraktives Umfeld. Architektonisches Glanzstück ist die neue Campus-Bibliothek. Sie vereinigt die Institutsbestände mit der UB-Lehrbuchsammlung der





Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Auf 2.600 Quadratmetern finden die Studierenden dort über 300 Arbeitsplätze vor, ein flächendeckendes Funknetz erlaubt freie Rechnernutzung über alle vier Geschosse hinweg. Sechs Gruppenarbeitsräume, ein Schulungsraum sowie fünf Einzelkabinen laden je nach Wunsch zum gemeinsamen oder abgeschirmten Arbeiten ein.

Untergebracht waren das Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften sowie das Institut für Soziologie bis zum Frühjahr 2009 im sogenannten Triplex-Komplex in der Heidelberger Altstadt. Nach dem Umzug dieser beiden Institute nach Bergheim wurden Flächen frei, die nun von der Universitätsbibliothek genutzt werden sollen. Im Herbst 2009 konnte die Sanierung des Triplex-Gebäudes zur Erweiterung der Universitätsbibliothek gestartet werden. Der Abschluss des ersten Bauabschnitts im Umfang von 4,9 Millionen Euro ist für Ende 2011 geplant, der zweite Bauabschnitt soll sich unmittelbar daran anschließen. Durch diese Sanierung werden zusätzliche Flächen für die Freihandaufstellung von Büchern geschaffen sowie die Zahl studentischer Arbeitsplätze in der Universitätsbibliothek auf insgesamt 1.000 erhöht – eine gerade im Zusammenhang der Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem dringend notwendige Erweiterung.

Neubauten für die Chemischen Institute

Ein neues Forschungs- und Lehrgebäude, das den Chemischen Instituten der Universität Heidelberg auf dem Campus Neuenheimer Feld zur Verfügung steht, wurde nach rund dreijähriger Bauzeit im Oktober 2009 offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es ersetzt das fast 50 Jahre alte Vorgängergebäude und bietet Forschungslabore für Wissenschaftler des Organisch-Chemischen Instituts. Darüber hinaus wurden moderne Praktikumsplätze für Studierende eingerichtet.

Der 13,9 Millionen Euro teure Neubau (Im Neuenheimer Feld 271) bietet nunmehr eine Hauptnutzfläche von 2.074 Quadratmetern. Hinzugekommen ist außerdem ein separates eingeschossiges Autoklavengebäude für die Durchführung von Hochdruckexperimenten. Der neue Gebäudekomplex bildet den dritten Bauabschnitt im Gesamtkonzept zur Sanierung der Chemischen Institute. Als nächster Schritt soll ein Neubau für die Katalysatorforschung errichtet werden. Ein entsprechender Antrag im Rahmen des Art. 91b GG-Verfahrens wurde im Sommer 2009 von Wissenschaftsrat und Gemeinsamer Wissenschaftskommission bewilligt, so dass 2010 mit dem Bau begonnen werden kann.

Hugo-Häring-Architekturpreis für BioQuant-Zentrum

Eine Vielzahl architektonisch bemerkenswerter Neubauten ist in den letzten Jahren an der Universität Heidelberg entstanden. An ihnen zeigt sich, dass Funktionalität und eine ästhetisch überzeugende Gestaltung einander ergänzen können. Ein Beispiel dafür ist das 2007 eröffnete interdisziplinäre Forschungszentrum BioQuant. Im Berichtszeitraum wurde



es mit dem renommierten Hugo-Häring-Preis des Bundes Deutscher Architekten (BDA) ausgezeichnet. »Kommunikation und Funktionalität« lautete eine der Vorgaben an den Architekten Volker Staab (Berlin). Die Labor- und Theoriebereiche wurden daher so angeordnet, dass über gemeinsame Erschließungsflächen eine unmittelbare Kommunikation möglich ist. Das BioQuant-Zentrum führt wissenschaftliche Schwerpunkte der Ruperto Carola zusammen: die lebenswissenschaftliche Forschung und die Expertise im wissenschaftlichen Rechnen, die

Informatik und die Physik. Zielsetzung ist es, mithilfe mathematischer Modelle biologische Systeme in ihrer Komplexität quantitativ zu erfassen und aufzuklären.

Erweiterungsbau für das HCA, Büroetage für das CSI

Offiziell seiner Bestimmung übergeben werden konnte auch der Erweiterungsbau für das Heidelberg Center for American Studies (HCA). Möglich wurde der Ausbau durch die finanzielle Förderung von Curt und Heidemarie Engelhorn: Für Erwerb, Umbau, Restaurierung und die jetzige Erweiterung des Palais, in dem sich das HCA befindet, hat das Ehepaar insgesamt rund 4,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt. Mit dem Erweiterungsbau, der das barocke Stadtpalais in der Hauptstraße ergänzt, stehen dem Heidelberg Center for American Studies nun zusätzlich 360 Quadratmeter Nutzfläche zur Verfügung. Platz gefunden haben hier Seminar-, Technik- und Nebenräume. Ein »Forum« ist neuer Mittelpunkt und als Multifunktionsraum angelegt – es lässt sich als Hörsaal, aber auch für Ausstellungen, Konzerte oder andere öffentliche Veranstaltungen nutzen. Das HCA kann das Gebäude für Forschung und Lehre sowie für seine Aktivitäten zur Förderung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit für zunächst zehn Jahre mietfrei nutzen.

Im März 2009 eröffnete das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) eine neue Büroetage am Adenauerplatz in Heidelberg. Die Ausdehnung von 200 auf knapp 600 Quadratmeter war nötig geworden, da das Institut seit seiner Gründung im Sommer 2006 kontinuierlich gewachsen ist. Ermöglicht wurde der Umzug durch eine großzügige Förderung der Manfred

Lautenschläger Stiftung. Eine Reihe neuer Forschungsthemen und – damit verbunden – die Einstellung neuer Mitarbeiter hatten eine räumliche Vergrößerung des im Juli 2006 gegründeten Centrums der Universität Heidelberg notwendig gemacht. Die zentrale wissenschaftliche Einrichtung wird unter anderem aus Mitteln der Exzellenzinitiative gefördert.

Abstract

Attractive and functional surroundings advance scientific work and contribute to an optimal study environment. The continual advancement of physical infrastructure is therefore an important condition for great research and teaching. In 2009, the Bergheim Campus opened, serving as the new home for the Faculty of Economics and Social Sciences with their three institutes. Additionally, a new research and instructional building for the various chemistry institutes of the Neuenheimer Feld Campus opened. The BioQuant Center received the renowned Hugo Häring Award from the Association of German Architects.

VI. Studium und Lehre

Die Universität Heidelberg bietet sehr gute Bedingungen für eine forschungsorientierte Lehre. Zu den aktuellen Herausforderungen gehört insbesondere die Neugestaltung der Studienstruktur nach der Umstellung auf das Bachelor- und Mastersystem.

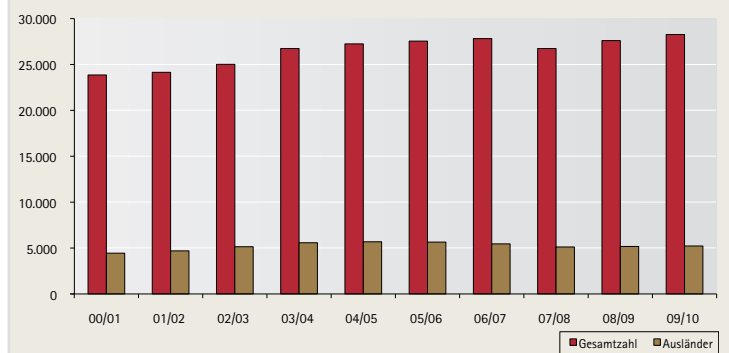
Bachelor- und Masterstudiengänge

Die vom Rektorat bereits 2008 angeregte Überarbeitung der Studienstruktur im Bachelorbereich wurde im Sommersemester 2009 durch Bildung einer Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht und im Wintersemester 2009/10 beschlossen: Ausgehend vom Grundsatz der Erhaltung der Vielfalt der Studienmöglichkeiten sowie der Sichtbarkeit und der Kombinierbarkeit der Fächer soll gleichzeitig die Transparenz gegenüber den Studieninteressierten erhöht werden. Auch zukünftig werden zwei Fächer im Bachelorzeugnis ausgewiesen, ausnahmsweise werden auch 3-Fach-Kombinationen zugelassen. Die 75-, 50- und 25-Prozent-Studiengänge derselben Fachrichtung werden formell zu einem Studiengang mit einem einheitlichen Bewerbungsverfahren zusammengefasst, bleiben aber als Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studienganges erhalten. Die Entscheidung über den jeweiligen Fachanteil trifft der Bewerber im Rahmen seiner Bewerbung.

Eine Grundsatzentscheidung über den Zugang zum Masterstudium hat der Senat beschlossen: Für den

Übergang vom Bachelor- in das Masterstudium führt die Universität keine Quoten ein. Die Fakultäten bieten mindestens die im Rahmen der Kapazität errechnete Zahl der Studienplätze an, können aber nach oben im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen korrigiert werden. Im Zuge der Umsetzung der Studienstrukturereform hat der Senat außerdem 14 weitere Masterstudiengänge beschlossen, deren Einrichtung der Universitätsrat befürwortet und das Wissenschaftsministerium bereits genehmigt hat. Zum Wintersemester 2009/2010 waren somit Einschreibungen in 70 Bachelor- und in 60 Masterstudiengängen möglich.

Entwicklung der Studierendenzahlen seit dem Wintersemester 00/01



Bildungsproteste und Ausbau studentischer Mitwirkung und Mitbestimmung

Bundesweit haben die Aktionen im Rahmen des sogenannten »Bildungsstreiks 2009« für Aufsehen gesorgt. An der Ruperto Carola kam es im Sommersemester neben Demonstrationen zu einer mehrtägigen Besetzung der Alten Universität. Nachdem alle Verhandlungsoptionen mit den Besetzern ausgeschöpft waren, entschloss sich die Universitätsleitung zu einer Räumung, verzichtete allerdings auf eine Strafverfolgung. Als Beitrag zur Versachlichung der Diskussion lud das Rektorat zu einem nicht-öffentlichen Gespräch alle gewählten Studierendenvertreter in die Aula der Neuen Universität ein. Neben einem gemeinsam erarbeiteten Ergebnisprotokoll zu diesem Treffen als Grundlage für den weiteren Dialog wurden konkrete Maßnahmen getroffen, studentische Mitwirkung und Mitbestimmung an der Universität Heidelberg weiter auszubauen. Dazu zählt eine im Juli 2009 eingerichtete Arbeitsgemeinschaft, an deren Sitzungen jeweils mehrere Studierende sowie Vertreter des Rektorats teilnehmen. Auf der Agenda stehen Themen wie die Schaffung von Institutsräten mit Beteiligung aller Statusgruppen sowie eine von allen Seiten akzeptierte Studierendenvertretung auf Universitätsebene. Zusätzlich zu dieser Arbeitsgruppe hat der Senat ebenfalls im Juli eine »Beratende Senatskommission für studentische Beteiligung« mit jeweils drei Vertretern jeder Statusgruppe eingesetzt. Im November 2009 wurden die Mitglieder vom Senat gewählt.

Studiengebühren helfen studieren

Im November 2008 hat der Senat ein modifiziertes Verteilungsmodell für die Studiengebühren zur Verbesserung der Studiensituation und zur qualitativen Stärkung der Lehre beschlossen. Demnach wurden ab dem Sommersemester 2009 15 Prozent und ab dem Wintersemester 2009/10 20 Prozent der Einnahmen einem Rektoratsfonds zugewiesen. Aus diesem Fonds werden zum einen zentrale Serviceeinrichtungen für Studierende wie zum Beispiel die Universitätsbibliothek oder das Universitätsrechenzentrum finanziell unterstützt. Zum anderen werden damit Projekte in der Lehre, dringliche Anschaffungen oder Baumaßnahmen gefördert, die den Studierenden zugutekommen und nicht aus dem Budget des jeweiligen Antragstellers finanziert werden. Die verbleibenden 80 Prozent der Studiengebühren fließen weiterhin direkt den Fächern und damit den Fakultäten bzw. den Instituten zu. Deren Verteilung

erfolgt unter Mitwirkung der Studierenden nach der Zahl der in ein Studienfach eingeschriebenen Studierenden in Vollzeitäquivalenten.

Für einen erheblichen Rückgang der Einnahmen durch Studiengebühren sorgt seit 2009 eine Änderung im Landeshochschulgesetz – die seit dem 1. März 2009 gültige sogenannte Geschwisterregelung: Demnach können sich Studierende von der Studiengebühr befreien lassen, wenn sie zwei oder mehr Geschwister haben, von denen zwei keine Befreiung nach dieser Vorschrift in Anspruch nehmen oder genommen haben; das gilt unabhängig davon, ob diese Geschwister studieren oder nicht. Allein aufgrund dieser Regelung wird jedem vierten Studierenden in Baden-Württemberg die Gebührenpflicht erlassen. In Heidelberg wurden im Sommersemester 2009 rund 5.000 Befreiungen ausgestellt (siehe Übersicht).

Dank des gemeinsamen Engagements von Universität, Freunden und Förderern sowie der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg konnten im Herbst 2009 erneut Patenschaften für Studiengebühren vergeben werden. Diese Förderung erhielten zwölf Studentinnen und Studenten aus Argentinien, Bulgarien, Deutschland, Griechenland und Polen. Die finanzielle Förderung umfasst die Übernahme der Studiengebühr in Höhe von 500 Euro für mindestens zwei Semester. Voraussetzungen sind unter anderem eine überdurchschnittliche fachliche Qualifikation und der Nachweis gesellschaftlichen oder studentischen Engagements. Ziel dieser

Befreiung von den Studiengebühren

	WiSe 08/09	SoSe 09	WiSe 09/10
Zahl der gebührenpflichtigen Studierenden	23.492	21.827	24.046
Befreiungen, Erlasse	4.376	8.939	10.319
davon wegen Geschwisterregelung	92	4.992	6.144



langfristig angelegten Aktion ist neben einer Übernahme der Studiengebühren und einer Erhöhung der Anzahl von Patenschaften außerdem ein studienbegleitendes Förderangebot. Es soll dem regelmäßigen Gedankenaustausch dienen, aber beispielsweise auch der Vermittlung von Praktikumsplätzen.

Service für ein erfolgreiches Studium

Eine große Bedeutung beim Erstkontakt mit der zukünftigen Hochschule haben Studieninformationstage und Hochschulmessen. Mit den von der Universität Heidelberg organisierten »Orientierungstagen Rhein-Neckar 2009« (in Kooperation mit der Universität Mannheim sowie den Agenturen für Arbeit Heidelberg, Ludwigshafen und Mannheim) konnten im März rund 1.500

Bibliotheca Palatina online

Der komplette Heidelberger Teil der berühmten Bibliotheca Palatina ist seit 2009 im Internet zugänglich. Nach dreijähriger Laufzeit ermöglicht das durch die Manfred Lautenschläger Stiftung finanzierte Projekt nun den freien Online-Zugriff auf alle 848 deutschsprachigen Palatina-Handschriften mit 270.000 Seiten und 7.000 Miniaturen. Die Universitätsbibliothek Heidelberg – im Berichtszeitraum erneut auf Platz 2 im renommierten Bibliotheksranking BIX vertreten – hat die Präsentation zugleich mit benutzerfreundlichen Bedienfunktionen versehen: Eine Vorschau ermöglicht die Orientierung innerhalb einer Handschrift, die einzelnen Seiten sind per Zoomfunktion mehrfach vergrößerbar. Damit werden das Entziffern schwer zu lesender Texte oder die Detailanalyse der Buchmalerei erleichtert. Neben der Digitalisierung dieser berühmten Sammlung deutschsprachiger Handschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit konnte die Universitätsbibliothek mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) auch ihr Angebot an digitalisierten historischen Druckschriften ausbauen: Für zwei Projekte aus den Bereichen Kunstgeschichte, Archäologie und Ägyptologie wurde 2009 der Startschuss gegeben. Eine Kooperation mit dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv in München stellt die Digitalisierung des »Thesaurus Palatinus« dar, ein für die Geschichte Heidelbergs und der gesamten Kurpfalz wertvolles und bislang nicht zugängliches Quellenwerk aus dem 18. Jahrhundert. Die große Nachfrage nach diesen Online-Präsentationen lässt sich durch statistische Erhebungen belegen: Die für ein internationales Publikum frei im Netz angebotenen Digitalisate der wertvollen historischen Bestände und die Dokumente auf den hauseigenen Open-Access-Servern wurden im Berichtszeitraum 1,2 Millionen Mal aufgerufen. Alle acht Sekunden wird weltweit ein wissenschaftliches Dokument über die Server der Universitätsbibliothek Heidelberg heruntergeladen.

»Preis der Freunde« an das »Interdisziplinäre Forum«

Aktuelle Entwicklungen in der Wissenschaft verständlich machen und zur Diskussion stellen – so lautet die Vorgabe, mit der das »Interdisziplinäre Forum« (IDF) jedes Semester Vortragsreihen zu fächerübergreifenden Fragestellungen organisiert. Im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung 2009 wurde diese studentische Initiative mit dem »Preis der Freunde« ausgezeichnet. Mit Themen wie »Der designte Mensch«, »Neurovisionen«, »Grenzen der Erkenntnis« oder auch »Krieg und Frieden« gelingt es den engagierten Studierenden immer wieder, hochkarätige Referenten zu Vorträgen und Podiumsdiskussionen an den Neckar zu locken. Unter den eingeladenen Gästen bilden Forscher die Mehrzahl, aber auch Vertreter aus anderen Bereichen des Wissenschaftsbetriebs sind vertreten: Dr. Philip Campbell etwa, Chefredakteur von »Nature«, war ebenso Referent bei einer der Vortragsreihen wie beispielsweise auch der mit seinen Thesen zum alternden Menschen polarisierende Bioinformatiker Dr. Aubrey de Grey. Einen der ersten Vorträge überhaupt – im Wintersemester 1992/93 – hielt Prof. Dr. Harald zur Hausen vom DKFZ, der 2008 mit dem Medizinnobelpreis ausgezeichnet wurde. Seit 1994 vergibt die »Gesellschaft der Freunde Universität Heidelberg« jährlich die mit 2.500 Euro dotierte Auszeichnung an studentische Gruppen, die mit einer herausragenden Initiative hervorgetreten sind.

studieninteressierte Schülerinnen und Schüler erreicht werden. Im Anschluss an die Hochschulmesse fanden in 35 Studienfächern der Universität Informationsveranstaltungen statt. Im November 2009 beteiligte sich die Ruperto Carola am zentralen Studieninformationstag in Baden-Württemberg. Trotz erschwelter Bedingungen durch die Besetzung benötigter Hörsäle infolge des »Bildungsstreiks« kamen mehr als 6.000 Schüler aus ganz Baden-Württemberg in die Neue Universität, um sich an Informationsständen und durch Vortragsveranstaltungen über ein Studium an der Universität Heidelberg zu informieren.

Zu den erfolgreichen Serviceangeboten der Universität Heidelberg zählen seit mehreren Jahren das Telefon- und das E-Mail-Portal als erste Anlaufstelle für

Fragen rund um das Studium an der Ruperto Carola. Neu erarbeitet wurde 2009 das Konzept für ein 1:1-Chat-Angebot (»Web-Collaboration«), das mittels Erweiterung einer bereits genutzten Software angeboten werden kann. Es ermöglicht den Studierenden und den Studieninteressierten, sich auch über diese Kommunikationsform mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Serviceportale auszutauschen.

Einer regen Nutzung durch die Studierenden erfreut sich die onlinebasierte Praktikums- und Stellenbörse. Begleitet von einer Werbekampagne mit Plakat- und Postkartenaktionen konnte der Bekanntheitsgrad dieses Ende 2008 gestarteten Internetangebots sowohl bei Unternehmen als auch bei Studierenden deutlich erhöht werden. Die Zugriffszahlen stiegen innerhalb der ersten zwölf Monate um mehr als das Zehnfache an. Im Dezember 2009 loggten sich über 1.000 Studierende ein, um auf die über 600 aktuellen Angebote zugreifen zu können. Die Akquise der Angebote erfolgt in Zusammenarbeit mit acht beteiligten dezentralen Praktikumsinitiativen einzelner Institute.

Abstract

Heidelberg University offers prime conditions for research-oriented teaching. One challenge currently facing the university is the redesign of curricula to accommodate the change to the bachelor and master's degree programmes. Heidelberg University has also undertaken a number of initiatives to increase student participation and representation. Students are actively making use of the university's online-based internship and job search programme. The university library once again ranked second in the renowned BIX library ranking in 2009. Furthermore, the library was able to complete its »Bibliotheca Palatina« digitalisation project.

VII. Internationales

Die Universität Heidelberg hat ein internationales Gesicht. Studierende und Wissenschaftler aus aller Welt kommen an den Neckar. Mitglieder der Ruperto Carola sind im Gegenzug aktiv in die weltweiten Wissenschaftsnetzwerke eingebunden. Zu den Höhepunkten universitärer Außenpolitik im Jahr 2009 zählt die erfolgreiche Beteiligung an der DAAD-Ausschreibung »Exzellenzzentren in Forschung und Lehre«. Als eines von vier deutschen Einrichtungen weltweit wird das Heidelberg Center Lateinamerika in Santiago de Chile mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes zu einem solchen Zentrum ausgebaut.

Ermöglicht werden sollen mithilfe der zusätzlichen Förderung neue Master- und Promotionsstudiengänge, Weiterbildungsangebote sowie der Aufbau von Forschungsgruppen am Heidelberg Center Lateinamerika (HCLA). Gleichzeitig soll das Fächerspektrum um die Disziplinen Astronomie, Geographie, Medizinische Informatik und Medizinische Physik erweitert werden. Die Förderung des Auswärtigen Amtes für das HCLA beträgt rund 2,1 Millionen Euro und erstreckt sich über einen Zeitraum von fünf Jahren. Mit dem Erfolg bei dieser DAAD-Ausschreibung konnte die lateinamerikanische Dependence der Ruperto Carola nachhaltig gestärkt werden. Auch die Eröffnung des Heidelberg Center

South Asia in New Delhi und intensivierte Aktivitäten beispielsweise in China und den USA trugen im Berichtszeitraum dazu bei, die Präsenz der Universität Heidelberg in ausgewählten Regionen der Welt noch weiter auszubauen.

Ausgewählte Repräsentanzen und Partnerschaften

USA: Auf ein erfolgreiches erstes Jahr kann die Heidelberg University Association in New York zurückblicken. Neben der Pflege der vielfältigen Kooperationen und Kontakte mit US-amerikanischen Hochschulen sowie deutsch-amerikanischen Organisationen lag der Schwerpunkt der Arbeit in der Betreuung der in den USA lebenden Ehemaligen der Universität durch den weiteren Ausbau des nationalen Alumni-Clubs mit regionalen »Chapters«. Zudem wurde die Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist« mit speziell für die amerikanische Zielgruppe abgestimmten Informationen für 2010 vorbereitet. Die ersten Spenden konnten bereits kurz nach Ankündigung der Kampagne beim nationalen Alumni-Treffen 2009 in San Francisco eingeworben werden.

Lateinamerika: Basis für die erfolgreiche Teilnahme des Heidelberg Center Lateinamerika an der DAAD-Ausschreibung »Exzellenzzentren in Forschung und Lehre« waren die in den letzten Jahren erbrachten Leistungen



in den Fächern Jura und Psychotherapie. Der einjährige Masterstudiengang in International Law, der bereits zum siebten Mal angeboten wird, zieht nach wie vor die besten Nachwuchsjuristen aus ganz Lateinamerika an. Der erfolgreiche Export von juristischen Weiterbildungskursen konnte ausgebaut werden. Zudem hat der DAAD einen weiteren Antrag des Heidelberg Center positiv beurteilt: die finanzielle Unterstützung einer Sommerschule des Internationalen Rechts in Asunción, Paraguay. Es ist geplant, diese nach dem Modell der traditionsreichen Den Haager »Académie du Droit International« konzipierte Sommerschule mit Unterstützung des DAAD in Lateinamerika fest zu etablieren. Im Bereich der Psychotherapie fand im Januar 2009 am Heidelberg Center das dritte Treffen des Deutsch-Chilenischen Promotionskollegs statt. Im Jahr 2007 hatte es mit finanzieller Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, der Universität Heidelberg und der chilenischen Partneruniversitäten seine Arbeit zum Thema »Interkulturelle Ätiologie- und Psychotherapieforschung am Beispiel der Depression« aufgenommen. Die in der Rechtswissenschaft und in der Psychotherapie erfolgreich prak-

tizierte Netzworkebildung soll nun auf die neu hinzugekommenen Disziplinen ausgedehnt werden.

Indien: Eine Erweiterung der seit 1962 bestehenden Außenstelle des Südasien-Instituts (SAI) in Indien stellt die Eröffnung des »Heidelberg Center South Asia« in New Delhi im November 2009 dar. An der Eröffnungszereemonie nahmen unter anderem Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel sowie Virendra Gupta, Direktor des Indian Council for Cultural Relations (ICCR), teil. Über das bislang existierende Büro pflegte das SAI die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnerinstitutionen vor Ort, seit Mai 2009 fungierte die Außenstelle zugleich als Repräsentanz für den Exzellenzcluster »Asien und Europa im globalen Kontext«. Mit der Gründung des »Heidelberg Center South Asia« soll nun die akademische Zusammenarbeit der Ruperto Carola mit Lehr- und Forschungsinstitutionen in Südasien weiter ausgebaut werden. Im Rahmen der Feierlichkeiten in New Delhi wurde auch ein »Memorandum of Understanding« über die Einrichtung eines »Heinrich Zimmer Chair for Indian Philosophy and Intellectual History« unterzeichnet. Diese Stiftungsprofessur wird vom ICCR –

Merentibus-Medaille für Partnerschaft mit der Universität Krakau

Die Merentibus-Medaille, die höchste Auszeichnung der Universität Krakau, wurde im Jahr 2009 der Universität Heidelberg aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen beiden Universitäten überreicht. Intensive Kooperationen mit der polnischen Hochschule bestanden von Anfang an in vielen Wissenschaftsbereichen. Im Jahr 1991 wurde die Universität Krakau auf Antrag der Universität Heidelberg Mitglied der Coimbra Group. In diesem Rahmen realisierten die beiden Universitäten auch drei gemeinsame TEMPUS-Projekte, die zur Internationalisierung der polnischen Lehre und Wissenschaft beigetragen haben.

Besonders intensiv gestaltet sich seit 1998 die Zusammenarbeit der Juristischen Fakultäten. Sie hat mit der Gründung der Schule des Deutschen Rechts begonnen, die Studierende in Polen mit den Grundlagen des deutschen und europäischen Rechts vertraut macht. Gleichzeitig besteht für deutsche Juristen seit 2002 in der Schule des Polnischen Rechts die Möglichkeit, das polnische Wirtschaftsrecht zu studieren. Ein gemeinsames Europäisches Graduiertenkolleg mit dem Titel »Systemtransformation und Wirtschaftsintegration im zusammenwachsenden Europa« gehört ebenfalls zu dieser erfolgreichen Kooperation.

Hervorzuheben ist schließlich der seit 2003 an Angehörige der Universität Krakau jährlich verliehene Stanislaw-Kutrzeba-Preis für Europäische Menschenrechte. Dieses Promotionsstipendium wird von der Ruperto Carola gemeinsam mit dem Heidelberger Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht vergeben im Gedenken an den 6. November 1939, an dem Professoren der Jagiellonen-Universität Krakau ihrer Freiheit beraubt und in deutsche Konzentrationslager verschleppt wurden.



der bedeutendsten Einrichtung der indischen Regierung zur Förderung der auswärtigen Kulturpolitik – vergeben. Sie ist die erste ihrer Art in Deutschland und soll für einen Zeitraum von zunächst zwei Jahren mit einem renommierten Wissenschaftler aus Indien besetzt werden. Die Professur ist nach Heinrich Zimmer (1890 bis 1943) benannt, der von 1924 bis 1938 als Professor für Indische Philologie an der Ruperto Carola tätig war und unter den Nationalsozialisten die Universität verlassen musste.

China: Mit den vier chinesischen Partneruniversitäten, der Huazhong-Universität Wuhan, der Nankai-Universität Tianjin und den Fremdsprachenhochschulen in Peking und Shanghai, wurde der intensive Austausch auf der Ebene von Wissenschaftlern und Studierenden fortgeführt. Erneut spielte die Ausbildung von hoch qualifizierten chinesischen Nachwuchswissenschaftlern eine wichtige Rolle. Eine besondere Dynamik entwickelt die Zusammenarbeit der Ruperto Carola mit der Shanghai Jiaotong University (SJTU). Die Hochschule ist nicht nur Partner des im September 2009 gegründeten Konfuzius-Instituts an der Universität Heidelberg. Auch die ge-

meinsame Konzeption eines Joint-Master-Programms in »Biomedical Engineering« fand im Berichtsjahr mit der Akkreditierung einen erfolgreichen Abschluss. Unterzeichnet wurde auch ein Abkommen über den Studierendenaustausch von Medizinern (im Rahmen des Praktischen Jahrs). Darüber hinaus plant die SJTU den Aufbau eines Zentrums für Scientific Computing nach dem Modell des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschaftliches Rechnen (IWR) der Ruperto Carola. Erste Überlegungen dazu wurden auf einem gemeinsamen Workshop in Shanghai und bei einem Besuch einer Shanghaier Delegation in Heidelberg ausgetauscht.

Mobilität: Studieren in aller Welt

Nach wie vor ist eine aus der Studienstrukturreform resultierende Verunsicherung der Studierenden spürbar, was die Möglichkeiten angeht, einen längeren Auslandsstudienaufenthalt in ihre Bachelor- und Masterprogramme zu integrieren. Dies hat zu einem erhöhten Beratungsbedarf im Hinblick auf Zeitpunkt und Dauer eines Auslandsstudiums sowie auf die Anrechnung der dort erworbenen Studienleistungen geführt. Dem trägt die Universität einerseits durch vermehrte Individual-

beratungen sowie die Beteiligung an und die Ausrichtung von Informationsveranstaltungen Rechnung. Dazu zählten 2009 zum Beispiel die vom DAAD und BMBF geförderte Kampagne »go out! – studieren weltweit« und ein im April veranstalteter Ungarn-Tag. Neben Auslandsaufenthalten im Rahmen der angebotenen Austauschprogramme wird verstärkt nach weiterführenden Studiengängen und Masterprogrammen im Ausland gefragt. Gerade überdurchschnittlich qualifizierte Studierende, die eine wissenschaftliche Laufbahn anstreben, suchen den Weg ins Ausland.

Im Rahmen des ERASMUS-Programms der Europäischen Union konnte die Universität Heidelberg die Anzahl der bilateralen Verträge mit nunmehr 240 Partneruniversitäten in 29 Ländern auf 467 erhöhen. 567 Heidelberger Studierende nutzten im Berichtsjahr die Möglichkeit des ERASMUS-Austauschprogramms. Zusätzlich haben rund 120 Studierende ein Auslandspraktikum mit dem ERASMUS-Placement-Programm absolviert. Im Gegenzug kamen 430 ausländische Studierende für einen ein- oder zweisemestrigen Aufenthalt nach Heidelberg. Darüber hinaus hat sich die Ruperto Carola an drei »Erasmus Mundus External Cooperation Window«-Projekten beteiligt mit Austauschpartnern in Südostasien, dem westlichen Balkan und Südamerika.

Neue Austauschvereinbarungen wurden mit der kanadischen Université de Montréal, der chinesischen Hong Kong Baptist University, der Shanghai Jiao Tong University, der National Taiwan Normal University und der japanischen Chiba University abgeschlossen. Das unterstreicht, dass sich seit einigen Jahren Asien immer mehr zu den bevorzugten Zielregionen Heidelberger Studierender entwickelt. Ähnliches gilt für Lateinamerika: So nahmen 2009 allein an den Austauschprogrammen mit Partneruniversitäten in Chile 31 Studierende teil. Auch der Studierendenaustausch mit Australien und Neuseeland entwickelte sich positiv, darüber hinaus konnten die Kontakte zur University of Auckland, Neuseeland, erneuert und ausgebaut werden: Neben einer fächerübergreifenden Austauschvereinbarung wurde Heidelberger Studierenden erstmalig die Möglichkeit eines drei- bis viermonatigen Praktikums im International Office geboten.

Weltoffen: Studieren in Heidelberg

An der Ruperto Carola waren im Wintersemester 2009/10 insgesamt 5.225 internationale Studierende aus 133 verschiedenen Ländern eingeschrieben. Der

Ausländische Studierende an der Universität Heidelberg

Land	Anzahl
VR China	392
Türkei	288
Bulgarien	275
Russland	272
Italien	260
Polen	227
Ukraine	204
USA	170
Griechenland	153
Luxemburg	144
Spanien	114
Indien	112
Frankreich	106
Rumänien	105
Korea	104
Kontinent	
Europa	3.131
Asien	1.316
Amerika	546
Afrika	338
Australien/Ozeanien	14

Stand: Wintersemester 2009/2010

prozentuale Anteil an der Gesamtstudierendenschaft ist zwar im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,2 Prozent auf 18,5 Prozent gesunken, doch konnte – wie bereits im vorangegangenen Jahr – ein Anstieg in absoluten Zahlen verzeichnet werden, was die zunehmende Akzeptanz der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge bei ausländischen Studieninteressenten dokumentiert. Die aus 133 verschiedenen Nationen stammenden Studierenden kommen zu 66,1 Prozent aus Industrie- und Schwellenländern und zu 33,9 Prozent aus Entwicklungsländern. Auch beim wissenschaftlichen Nachwuchs setzt sich der positive Trend fort: Rund 30 Pro-

zent (889) aller eingeschriebenen Doktoranden sind aus dem Ausland; hinzu kommen weitere 157 internationale Graduierte, die sich an der Universität Heidelberg auf ein Promotionsstudium vorbereiten.

Die gezielte Rekrutierung hoch qualifizierter ausländischer Studierender gewinnt zunehmend an Bedeutung. Erfolgreich beworben hat sich die Universität Heidelberg an der DAAD-Programmausschreibung »Betreuungsinitiative Deutsche Auslands- und Partnerschulen (BIDS)«. Im Rahmen dieses Projekts wurden enge Beziehungen zu fünf deutschen Auslandsschulen in Helsinki (Finnland), Montréal (Kanada), Guadalajara (Mexiko), Cali (Kolumbien) und Kapstadt (Südafrika) etabliert, weitere Kooperationen mit Schulen in Portugal, den USA, Israel und Malaysia sind im Aufbau. Die Maßnahmen umfassen Informationsveranstaltungen an den Partnerschulen zum Studium in Heidelberg, Besuche von Schülergruppen in Heidelberg, besondere Betreuungsmaßnahmen und Motivationsstipendien für Studienanfänger von diesen Schulen. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit des Projekts wurden Alumni der Universität Heidelberg aus den genannten Ländern gezielt geschult, um in Zukunft die Beratung für ein Studium in Heidelberg vor Ort zu übernehmen. Die Universität Heidelberg ist eine der wenigen Universitäten bundesweit, die auch für 2010 eine volle Förderung aller beantragten Maßnahmen erhalten hat.

Service international

Zur Attraktivität des Studienstandorts Heidelberg trägt die intensive Betreuung der ausländischen Studierenden bei. Dazu zählen zum Beispiel die Orientierungstage für internationale Studienanfänger, an denen im Jahr 2009 rund 900 Studierende teilnahmen, was eine Steigerung um 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr darstellt. Diese Veränderung lässt sich darauf zurückführen, dass neben Anfängern in grundständigen Studiengängen und Austauschstudierenden vermehrt auch neu zugelassene Studierende der Masterprogramme dieses Serviceangebot wahrnehmen. Das zunächst im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Juristischen Fakultät entwickelte Buddy-Programm, bei dem fortgeschrittene Studierende eine Patenfunktion für ausländische Studienanfänger ihres Faches übernehmen, wurde wegen der positiven Resonanz im Jahr 2009 auf die Medizinische Fakultät Heidelberg ausgeweitet.

Auf die Verbesserung der Studienerfolgsquote ausländischer Studierender zielt ein neu initiiertes Projekt. Es umfasst eine Optimierung der Auswahlverfahren durch Einbeziehung allgemeiner und fächergruppenspezifischer Studierfähigkeitstests (TestAS), eine individuell abgestimmte fachliche und fachsprachliche Vorbereitung der Studierenden sowie eine Studienerfolgskontrolle und frühzeitige Unterstützungsangebote bei Studienproblemen. Nachdem im Sommersemester 2008





vom Internationalen Studienzentrum der Universität erstmalig ein (freiwilliges) propädeutisches Vorsemester für Studieninteressenten in den Lebenswissenschaften durchgeführt worden war, wurde das Angebot im Sommersemester 2009 auf mathematische und naturwissenschaftliche Fächer ausgeweitet.

Heidelberg Alumni International

Wegweisend für die weiteren Aktivitäten auch im internationalen Bereich ist die Neustrukturierung der Alumni-Arbeit an der Ruperto Carola: Seit Ende des Jahres 2009 bietet Heidelberg Alumni International (HAI) als Stabsstelle des Rektors fortan allen Alumni und Alumni-Initiativen unter einem Dach eine zentrale Anlaufstelle. Von dort soll der weltweite Ausbau des Netzwerks weitergeführt werden, der in den nächsten Jahren vor allem auch die deutschen Absolventen der Universität Heidelberg im Fokus haben wird. Aus der Vielzahl der Aktivitäten von Heidelberg Alumni International im Berichtszeitraum sind das erste Ländertreffen der Ehemaligen in Ungarn sowie das zweite nationale Alumni-Treffen in den USA hervorzuheben.

In Budapest nahmen 60 Alumni an einem dreitägigen Treffen teil – das erste dieser Art in der ungarischen Hauptstadt. In Zusammenarbeit mit den Partneruniversitäten Eötvös-Loránd-Universität (ELTE), der Semmelweis-Universität, mit denen seit den 1980er-Jahren enge Beziehungen bestehen, und der Andrassy-Universität konnte im Juli 2009 den Alumni ein abwechslungsreiches Programm geboten werden. Aus Heidelberg waren neben der Delegation des Rektors Vertreter einer kommenden Alumni-Generation – nämlich zwölf Heidelberger Studierende verschiedener Fachrichtungen – anwesend, die im Rahmen einer Sommerschule des Akademischen Auslandsamtes der Ruperto Carola nach Budapest gereist waren. In Ungarn soll, wie auch in einigen anderen Regionen der Welt, zeitnah eine Alumni-Clubgründung erfolgen.

Globale Netzwerke für die Forschung

Die Förderung der internationalen Vernetzung in der Forschung ist auch Bestandteil des Zukunftskonzepts der Universität Heidelberg im Rahmen der Exzellenzinitiative. So stehen im Teilprojekt »Global Networks« Mittel für »Joint appointments« von Professoren von ausländischen Universitäten zur Verfügung, die für bestimmte Zeiträume jedes Jahr zu Forschungs- und Lehrtätigkeiten an die Universität Heidelberg kommen. Darüber hinaus werden Mobilitätsmaßnahmen im Rahmen internationaler Forschungsk Kooperationen durch die Vergabe von Reisemitteln sowie Kurzstipendien für Postdocs und Doktoranden gefördert. Hierdurch wurden in den Jahren 2008 und 2009 insgesamt 19 Projekte mit Partnerinstitutionen in 15 verschiedenen Ländern unterstützt, darunter mit der University of Oxford, der University of Cambridge, der University of Helsinki, der Harvard University, der Yale University, dem Massachusetts Institute of Technology, der Beijing University und der Chinese University of Hong Kong.

Das zweite nationale Alumni-Treffen in den USA vereinte an einem Wochenende im September etwa 50 ehemalige Heidelberger in San Francisco. Der deutsche Generalkonsul in San Francisco, Peter Rothen, begrüßte die Teilnehmer des Treffens. Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel informierte die Alumni über die jüngsten Aktivitäten an der Universität Heidelberg und gab einen Überblick über die geplanten Aktivitäten zum 625. Jubiläum im Jahr 2011. Im Hinblick auf die Organisation der Alumni-Arbeit wurde der Auf- und Ausbau der Regional Chapter, der regionalen Alumni-Gruppen, vorangetrieben. Da die Entfernungen in den USA zu groß sind, um lediglich nationale Veranstaltungen anzubieten, werden die ehemaligen Heidelberger Studenten gezielt in ihrer jeweiligen »Nachbarschaft« angesprochen. Im Jahr 2009 konnten nach Chicago und New York (2008) Regional Chairs für die Regionen »Upstate New York/New England«, »Greater South«, »Southern California«, »Northern California«, »Rocky Mountains«, »Pacific Northwest« und »Ohio« geschaffen werden.

Abstract

Heidelberg University has a decidedly international profile. Students and scientists from all over the world come to the university on the Neckar, and members of Heidelberg University are active in worldwide academic and scientific networks. In 2009, one of the highlights of the university's international endeavours was its successful bid to establish one of only four »Centres of Excellence in Research and Teaching« worldwide in a competition organised by the German Academic Exchange Service (DAAD): The Heidelberg Center for Latin America in Santiago, Chile, will receive support from the Federal Foreign Office to assist in its expansion to a centre of excellence. The opening of the Heidelberg Center for South Asia in New Delhi, India, as well as stepped-up activities in China and the U.S., contributed to Heidelberg University's presence in selected areas of the world.



VIII. Highlights 2009

Januar

Anlässlich der Verleihung des Nobelpreises für Medizin 2008 an den Heidelberger Krebsforscher Prof. Dr. Harald zur Hausen veranstaltet die Medizinische Fakultät der Ruperto Carola am 16. Januar ein internationales Symposium zum Thema »Highlights in Tumorigenese«. Weltweit führende Wissenschaftler und Wegbegleiter von Harald zur Hausen geben einen Einblick in ihre Arbeit und den aktuellen Stand der Forschung: Wie lösen Viren Krebs aus? Was kann die moderne Medizin dagegen tun? Welche Strategien haben sich bewährt? Das Symposium in der Aula der Alten Universität endet mit einem Vortrag des Nobelpreisträgers.

Ihre Kampagne »Schalt dich ein!« zum Thema Energiesparen startet die Ruperto Carola mit zwei Veranstaltungen Mitte Januar (Universitätsplatz und Zentralmensa im Neuenheimer Feld). Ziel ist es, nicht allein zum umweltbewussten Energieverhalten zu motivieren, sondern auch im Rahmen eines Ideenwettbewerbs für Mitarbeiter und Studierende gemeinsam Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs an der Universität zu entwickeln – für die besten Vorschläge werden attraktive Preise vergeben.

Der Premierminister der Republik Malta, Dr. Lawrence Gonzi, hält sich am 22. Januar mit einer hochrangigen Delegation zu einem offiziellen Besuch an der Universität Heidelberg auf. Bei dieser Gelegenheit trägt er sich in das Goldene Buch der Ruperto Carola ein. Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel empfängt den Staatsgast. In einem Gespräch geht es unter anderem um neue Entwicklungen im deutschen Hochschulsystem.



Februar

Die Fundraising-Kampagne »Dem lebendigen Geist« wird am 9. Februar der Öffentlichkeit vorgestellt. Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel, der Heidelberger Rechtswissenschaftler Prof. Dr. Paul Kirchhof sowie die beiden Ehrensenatoren Dr. h. c. Manfred Lautenschläger und



Bernhard Schreier informieren über Projekt und Programm dieser Initiative, in der sich Freunde und Alumni der Universität engagieren: Zum 625-jährigen Jubiläum der Ruperto Carola im Jahr 2011 soll die Neue Universität, das zentrale Hörsaal- und Veranstaltungsgebäude in der Heidelberger Altstadt, saniert und modernisiert werden. Ziel ist es, einen Großteil der Baukosten von 10,4 Millionen Euro durch die Unterstützung privater Förderer aufzubringen. Schirmherr der Kampagne ist Bundeskanzler a. D. Dr. Helmut Kohl.

»Verantwortlichkeit – eine nützliche Illusion?« lautet das Thema der ersten Winterschule, die das Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg im Februar veranstaltet. Sie richtet sich an Nachwuchswissenschaftler aus den Geistes- und Naturwissenschaften. Bischof Dr. Wolfgang Huber hält am 8. Februar den Festvortrag. Referent der Marsilius-Vorlesung am 19. Februar ist Prof. Dr. Wolfgang Frühwald, ehemaliger Präsident der DFG und der Alexander von Humboldt-Stiftung. Unter der Überschrift »Lies nur die linken Seiten eines Buches!« spricht er über »Mehrung und Zerfall moderner Wissenswelten«. Im Anschluss daran erhält Prof. Frühwald die Marsilius-Medaille für seinen Beitrag zur Förderung des Gesprächs zwischen den Wissenschaftskulturen.

März

Das Centrum für soziale Investitionen und Innovationen (CSI) eröffnet am 16. März eine neue Büroetage am



Adenauerplatz in Heidelberg. Ermöglicht wird der Umzug durch eine großzügige Förderung der Manfred Lautenschläger Stiftung. Eine Reihe neuer Forschungsprojekte und – damit verbunden – die Einstellung neuer Mitarbeiter haben eine räumliche Vergrößerung erfordert. Das im Juli 2006 gegründete CSI ist eine zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Ruperto Carola, die unter anderem aus Mitteln der Exzellenzinitiative gefördert wird.

April

Das Akademische Auslandsamt der Universität Heidelberg richtet am 23. April mit Unterstützung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) einen Ungarn-Tag aus. Dabei geht es um »Studienbezogene Auslandsaufenthalte in Ungarn: Studium, Praktikum, Sprachkurse und Promotion«. Im Foyer der Neuen Universität können sich Studentinnen und Studenten über Austauschprogramme der Universität Heidelberg, das ERASMUS-Programm und Fördermöglichkeiten des DAAD informieren. Austauschstudierende aus Ungarn und Heidelberger Studierende, die bereits einen Studienaufenthalt in diesem Land absolviert haben, beantworten Fragen.

Mai

Der Literaturnobelpreisträger Günter Grass stellt am 4. Mai in der Aula der Neuen Universität sein gerade erschienenes Tagebuch »Unterwegs von Deutschland nach Deutschland« vor. Im Anschluss daran diskutiert er über das Werk, das in das Jahr 1990 zurückführt, mit dem emeritierten Heidelberger Politikwissenschaftler Prof. Dr. Klaus von Beyme sowie dem Literaturwissen-

schaftler Prof. Dr. Helmuth Kiesel vom Germanistischen Seminar der Ruperto Carola.

Die 1. Hispanismustage der Universität Heidelberg finden vom 19. bis 20. Mai an der Ruperto Carola statt. Beleuchtet werden nicht nur sozioökonomische Folgen, die sich aus der Verbreitung der spanischen Sprache weltweit und insbesondere auch im deutschsprachigen Raum ergeben. Zugleich geht es um die Hintergründe, die dazu geführt haben. Experten und Protagonisten dieser Entwicklung richten den Blick auf das Spanische aus linguistischer, sozialer, ökonomischer und kultureller Perspektive. Veranstalter ist die Spanische Abteilung des Seminars für Übersetzen und Dolmetschen.

Juni

Offiziell eingeweiht wird am 22. Juni der Campus Bergheim: Das Gebäude der ehemaligen Ludolf-Krehl-Klinik im Heidelberger Stadtteil Bergheim beherbergt nach rund zweijährigen Renovierungs- und Sanierungsmaß-



nahmen seit dem Sommersemester 2009 die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ihren drei Instituten für Wirtschaftswissenschaften, für Politische Wissenschaft und für Soziologie. Architektonisches Glanzstück ist die neue Campus-Bibliothek. Sie vereinigt die Institutsbestände mit der sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek.

Zur Einweihung der typographischen Installation »Dem lebendigen Geist« als Teil der gleichnamigen Fundraising-Kampagne setzen am 26. Juni die drei Gewichtheber Matthias Steiner (Olympiasieger 2008 in Peking), Oliver Caruso (Exweltmeister) sowie Jürgen Spieß (amtierender Europameister) auf dem Heidelberger Universitätsplatz den rund 150 Kilogramm schweren Buchstaben »S« des Schriftzugs.



Bei der Kick-off-Veranstaltung zum Projekt »RECAST Urumqi« (Resource Efficiency in a Climate Sensitive Megacity Environment) kommen am 30. Juni Wissenschaftler und Politiker aus der Metropolregion Rhein-Neckar und dem Großraum Urumqi (VR China) in der Aula der Alten Universität zusammen. Gemeinsam wollen sie bis zum Jahr 2013 die effiziente und nachhaltige Nutzung der Ressourcen Wasser, Energie und Abfall in der chinesischen Trockengebietsregion Urumqi vorantreiben. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit drei Millionen Euro unterstützte Vorhaben ist eines von neun Forschungsprojekten zur nachhaltigen Entwicklung von Megastädten. Die Projektkoordination liegt beim Geographischen Institut der Universität Heidelberg.

Juli

Im zehnten Jahr ihres Bestehens wird das sportwissenschaftlich fundierte Angebot der Ballschule Heidelberg für Kinder im Wettbewerb »365 Orte im Land der Ideen« ausgezeichnet. Eingebettet in die Veranstaltung »Schaufenster des Sports« am 5. Juli wird auf der Heidelberger Neckarwiese der Preis übergeben. Der Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler und wird von der Standortinitiative »Deutschland – Land der Ideen« sowie der Deutschen Bank seit 2006 ausgelobt. Die Ballschule wurde am Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg entwickelt.

August

Mehr als 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 60 Ländern weltweit nehmen bis zum 20. August am Internationalen Ferienkurs für deutsche Sprache und Kultur der Ruperto Carola teil. Der Heidelberger Ferien-

kurs – der größte und einer der ältesten in Deutschland – befasst sich im Rahmenprogramm mit dem Thema »Soziale Wandlungen in Deutschland«.

September

Die Universität Heidelberg gehört zur Spitzengruppe der drittmittelstärksten Hochschulen in Deutschland: Im aktuellen Förder-Ranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), das am 10. September der Öffentlichkeit vorgestellt wird, behauptet sie ihren hervorragenden Platz drei in der Liste der 159 Hochschulen, die in den Jahren 2005 bis 2007 bei DFG-Bewilligungen erfolgreich waren. Aufgeschlüsselt nach Wissenschaftsbereichen liegen die Lebenswissenschaften auf Rang zwei; das Fachgebiet Medizin ist dabei bundesweit Spitzenreiter. Die Geisteswissenschaften, die für sich betrachtet auf Platz zwei vertreten sind, werden im DFG-Förder-Ranking zusammen mit den Sozial- und Verhaltenswissenschaften erfasst und liegen damit als Gesamtbereich auf Rang fünf. Die Naturwissenschaften belegen Rang sechs. Hervorragend positioniert ist in diesem Wissenschaftsbereich das Fachgebiet Chemie mit einem zweiten Platz.

Am 25. September wird die Einrichtung des »Ben Gurion Guest Chair for Israel and Near Eastern Studies« an der Universität Heidelberg und der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg öffentlich bekanntgegeben: Die Gastprofessur für Israel- und Nahoststudien, gestiftet vom Land Baden-Württemberg, ist die einzige ihrer Art im deutschsprachigen Raum. Für das Wintersemester 2009/2010 wird darauf die Historikerin Prof. Dr. Rakefet Zalashik von der New York University (USA) berufen. Die Wissenschaftlerin bietet Lehrveranstaltungen für Studierende beider Hochschulen an, die sich unter ande-



rem mit Immigration und Gesellschaft in Israel, mit dem Staat Israel in Geschichte und Gegenwart sowie der Wahrnehmung der Shoa in Texten und Filmen beschäftigen. Auf diese Brückenprofessur zwischen der Ruperto Carola und der Hochschule für Jüdische Studien wird in den kommenden fünf Jahren jährlich neu eine ausgewiesene Wissenschaftler-Persönlichkeit berufen.

Oktober

Ein neues Forschungs- und Lehrgebäude, das den Chemischen Instituten der Universität Heidelberg auf dem Campus Neuenheimer Feld zur Verfügung steht, wird



nach rund dreijähriger Bauzeit am 5. Oktober offiziell seiner Bestimmung übergeben. Es ersetzt das fast 50 Jahre alte Vorgängergebäude und bietet Forschungslabore für Wissenschaftler des Organisch-Chemischen Instituts. Darüber hinaus wurden moderne Praktikumsplätze für Studierende eingerichtet. Der 13,9 Millionen Euro teure Neubau bietet nunmehr eine Hauptnutzfläche von 2.074 Quadratmetern gegenüber 1.150 Quadratmetern im Vorgängergebäude.

Mit ihrer traditionellen Jahresfeier eröffnet die Universität Heidelberg am 17. Oktober das Akademische Jahr 2009/2010. Zu der festlichen Veranstaltung versammeln sich Universitätsangehörige sowie Freunde, Förderer und Ehemalige. Zugleich setzt die Ruperto Carola ihre Tradition fort, mit der Verleihung der Ehrensatorwürde außerordentliches Engagement für die Universität zu würdigen. Geehrt werden Prof. Dr. Hans W. Decker, Gründungspräsident der Heidelberg University Association in den USA, sowie Prof. Dr. Claus E. Heinrich für seine Förderung der Universität in der Metropolregion Rhein-Neckar. Hans-Jürgen Müller-Arens, Ministerialdirigent a. D. und bis September 2009 Leiter der

Abteilung Hochschulen und Klinika im Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg, erhält für seine besonderen Verdienste um die Ruperto Carola die Große Universitätsmedaille. Ebenfalls im Rahmen der Jahres-



feier wird der Klaus-Georg und Sigrid Hengstberger-Preis für den wissenschaftlichen Nachwuchs verliehen. Die Preisträger Dr. Dierk Thomas (Medizin) und Dr. Thorsten Lisker (Astronomie) sowie als Team Dr. Tobias Paul und Dr. Sandro Wimberger (Physik) erhalten ein Preisgeld von jeweils 12.500 Euro, um am Internationalen Wissenschaftsforum Heidelberg (IWH) ein Symposium durchzuführen.

Im Anschluss an die Absolventenfeier des Masterstudiengangs American Studies wird am 20. Oktober der Erweiterungsbau des Heidelberg Center for American Studies (HCA) offiziell seiner Bestimmung übergeben. Möglich wurde der Ausbau durch die finanzielle Förderung von Curt und Heidemarie Engelhorn: Für Erwerb, Umbau, Restaurierung und die jetzige Erweiterung des barocken Stadtpalais in der Heidelberger Hauptstraße, in dem das HCA seinen Sitz hat, hat das Ehepaar insgesamt rund 4,7 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

November

Rund 200 DAAD-Stipendiaten an der Universität Heidelberg sind am 12. November zu einem Empfang in der Aula der Alten Universität eingeladen. In der Festveranstaltung kann Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel auch DAAD-Präsident Prof. Dr. Stefan Hormuth und Generalsekretär Dr. Christian Bode begrüßen. Verliehen wird in diesem Rahmen auch der DAAD-Preis für ausländische Studierende. Die italienische Studentin Adele Gnudi erhält diese Auszeichnung für exzellente Studienleistungen und besonderes gesellschaftliches Engagement.



Die Universität Heidelberg eröffnet am 17. November in New Delhi das »Heidelberg Center South Asia«. Damit erweitert und verstärkt die Ruperto Carola die Aktivitäten der Außenstelle, mit der das Südasien-Institut bereits seit fast fünf Jahrzehnten in Indien vertreten ist. An der Eröffnungszereemonie nehmen unter anderem Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel sowie Virendra Gupta, Direktor des Indian Council for Cultural Relations (ICCR), teil. Einen Tag zuvor ist bereits ein »Memorandum of Understanding« für die Einrichtung einer Heinrich-Zimmer-Stiftungsprofessur für indische Philosophie und Geistesgeschichte unterzeichnet worden.

Mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung in der Aula der Alten Universität startet am 27. November das neue interdisziplinäre Forschungsprojekt »The Global Governance of Climate Engineering« am Marsilius-Kolleg der Universität Heidelberg. Im Mittelpunkt des Vorhabens stehen Strategien zur gezielten Beeinflussung des Klimas mit technologischen Mitteln. Die Forschergruppe will diese Option im Umgang mit dem Klimawandel aus natur-, sozial- und geisteswissenschaftlicher Perspektive kritisch analysieren. Den englischsprachigen Festvortrag zum Thema »Should we engineer the climate?« hält Prof. Dr. David Keith von der University of Calgary (Kanada).

Dezember

Im CHE-ForschungsRanking 2009 ist die Universität Heidelberg als einzige Hochschule bundesweit mit der gesamten Bandbreite der naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen in der Spitzengruppe forschungsstarker Fächer vertreten: Das am 9. Dezember

veröffentlichte Ranking des Centrums für Hochschulentwicklung belegt die Forschungsstärke der Ruperto Carola in der Biologie, der Chemie, der Physik, der Mathematik, der Pharmazie, der Medizin und der Zahnmedizin.

Den mit 250.000 Euro dotierten Lautenschläger-Forschungspreis erhält am 19. Dezember Prof. Dr. Eva Grebel, Astrophysikerin der Universität Heidelberg. Ausgezeichnet wird eine »weltweit herausragende Forscherpersönlichkeit«, so der Preisstifter und Ehrensensator der Ruperto Carola, Dr. h. c. Manfred Lautenschläger. In



ihren Arbeiten befasst sich Prof. Grebel insbesondere mit der Galaxienentwicklung und der Nahfeld-Kosmologie. Den Festvortrag anlässlich der Verleihung dieses höchstdotierten Forschungspreises eines privaten Stifters in Deutschland hält der frühere Bundesforschungsminister Prof. Dr. Heinz Riesenhuber.

Das diesjährige »Weihnachtstreffen deutscher Wirtschaftswissenschaftler im Ausland« findet am 21. und 22. Dezember an der Universität Heidelberg statt. Die Konferenzreihe versteht sich als Forum für Netzworkebildung und Kontaktpflege. Darüber hinaus werden in einem Vortragsprogramm aktuelle Forschungsergebnisse vorgestellt. Einen thematischen Schwerpunkt bildet in diesem Jahr die Wirtschafts- und Finanzkrise. Als Gastredner spricht dazu Jochen Sanio, Präsident der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Ausgerichtet wird die Veranstaltung vom Alfred-Weber-Institut für Wirtschaftswissenschaften der Ruperto Carola.

UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
Zukunft. Seit 1386.



Universität in Zahlen
2009

Zahlen, Daten, Fakten im Überblick

Studium und Lehre	Studierende gesamt (WiSe 09/10):	28.266
	Frauen:	16.264 (57,5 Prozent)
	internationale Studierende:	5.225 (18,5 Prozent)
	Studienanfänger (WiSe 09/10):	5.149
	Abschlüsse gesamt (2009; ohne Promotionen):	3.271
	Frauen:	1.941 (59,3 Prozent)
	internationale Studierende:	463 (14,2 Prozent)
	Studienfächer (WiSe 09/10):	174
	82 Bachelorstudiengänge	
	4 Staatsexamensstudiengänge	
Wissenschaftlicher Nachwuchs	28 Lehramtsstudiengänge	
	16 nichtkonsekutive Masterstudiengänge	
	44 konsekutive Masterstudiengänge	
Wissenschaftlicher Nachwuchs	Promotionen (2009):	1.133
	Frauen:	557 (49,2 Prozent)
	internationale Promotionen:	254 (22,4 Prozent)
	Habilitationen (2009):	78
Forschung	11 Sonderforschungsbereiche (DFG)	
	9 Graduiertenkollegs (DFG)	
	19 Forschungsverbünde mit außeruniversitären Einrichtungen	
	13 Projekte in Kooperation mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften	
	9 ERC Grants (5 Starting grants, 4 Advanced grants)	
Exzellenzinitiative	<i>Graduiertenschulen</i>	
	· Graduate School of Fundamental Physics	
	· Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences	
	· The Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology	
	<i>Exzellenzcluster</i>	
	· CellNetworks: From Molecular Mechanisms to a Quantitative Understanding of Complex Functions	
	· Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows	
	<i>Zukunftskonzept</i>	
	· Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University	
BMBF-Spitzencluster (in Kooperation mit der Industrie)	· Forum Organic Electronics	
	· BioRN-Spitzencluster »Zellbasierte & Molekulare Medizin«	

Personal	Personal gesamt:	12.399
	Universität, ohne Medizin:	7.400
	Professorinnen und Professoren gesamt:	406 (Frauen: 61)
	Universität, ohne Medizin:	261
	Wissenschaftliches Personal gesamt:	4.824
	Universität, ohne Medizin:	2.252

Finanzen	Gesamteinnahmen:	603,8 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	298,7 Mio Euro
	Landeszuschüsse:	345,5 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	171 Mio Euro
	Drittmittel (Einnahmen):	187,1 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	94,2 Mio Euro
	Studiengebühren-Einnahmen:	13 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	11,3 Mio Euro
	Sonstige Einnahmen:	58,1 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	22,2 Mio Euro

Drittmittel	Drittmittel (Ausgaben):	180,5 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	93,7 Mio Euro
	DFG:	74,9 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	54,7 Mio Euro
	Bund:	26,6 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	14,9 Mio Euro
	EU:	10,3 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	5,3 Mio Euro
	Industrie:	26,4 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	4,2 Mio Euro
	Sonstige:	42,3 Mio Euro
	Universität, ohne Medizin:	14,6 Mio Euro

Bewerbungen und Studienplätze im Studienjahr 2009 (WiSe 08/09, SoSe 09)

Quelle: ZUV; Dezernat für Studium und Lehre

hier: 1. Fachsemester (ordentliches Vergabeverfahren) Legende: EFV= Eignungsfeststellungsverfahren; (G) = Gespräch; (T) = Test

Studiengänge mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen			WiSe 08/09					SoSe 09				
Fach	Abschluss		Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer! und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Bildungs- ausländern aus nicht EU/EWR- Staaten	Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer! und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Bildungs- ausländern aus nicht EU/EWR- Staaten
Juristische Fakultät												
Rechtswissenschaft	Staatsexamen		317	295	22	2.651	2.627	24	148	11	456	10
Öffentliches Recht	BA 25%		33	30	3	338	334	4	15	2	82	4
Philosophische Fakultät												
EFV Ostasienwiss.*	BA 25%					46	45	1				
EFV Ostasienwiss.*	BA 50%					16	16	0				
EFV Ostasienwiss.*	BA 75%					223	214	9				
Europ. Kunstgeschichte	BA 25%		20	18	2	73	73	0				
Europ. Kunstgeschichte	BA 50%		31	29	2	115	115	0				
Europ. Kunstgeschichte	BA 75%		59	54	5	249	245	4				
Europ. Kunstgeschichte	Master		6			3	3	0				
Kunstgeschichte und Museologie	Master		5			8	4	4				
Geschichte	BA 25%		7	6	1	241	235	6	3	1	44	0
Geschichte	BA 75%		34	31	3	324	322	2	15	1	78	2
Geschichte	Lehramt		65	63	2	562	561	1	29	3	157	0
Geschichte	Master		10			9	8	1			7	0
Global History	Master		3			5	4	1			2	1
Mittelalterstudien	Master		5			2	2	0				
Mittlere und Neuere Geschichte	BA 50%		21	19	2	181	181	0	10	1	59	0
Philosophie	BA 25%		13			171	170	1	11	1	52	1
Philosophie	BA 50%		25			260	252	8	24	1	67	4
Philosophie Ältere und Neuere	BA 75%		13			164	160	4	11	1	43	2
Philosophie/Ethik	Lehramt		17	16	1	286	286	0	15	2	103	0

1) Bildungsinländer: Dt. Hochschulzugangsberechtigung (HZB) und Staatsangehörigkeit ungleich deutsch; Bildungsausländer: Ausl. HZB und Staatsangehörigkeit ungleich deutsch

Quelle: ZUV; Dezernat für Studium und Lehre

Fakultät für Verhaltens- und empirische Kulturwissenschaften

Bewerbungen und Studienplätze im Studienjahr 2009 (WiSe 08/09, SoSe 09)

Quelle: ZUV; Dezernat für Studium und Lehre

hier: 1. Fachsemester (ordentliches Vergabeverfahren) Legende: EFV= Eignungsfeststellungsverfahren; (G) = Gespräch; (T) = Test

Studiengänge mit örtlichen Zulassungsbeschränkungen			WiSe 08/09				SoSe 09						
Fach	Abschluss	Studien- plätze	davon für Deutsche, Bildungs- inländer¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, Bildungs- inländer¹ und -aus- ländern aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländern aus nicht EU/EWR- Staaten	Studien- plätze	davon für Deutsche, Bildungs- inländer¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, Bildungs- inländer¹ und -aus- ländern aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländern aus nicht EU/EWR- Staaten
Ethnologie	BA 75%	46	41	5	287	287	0	23	21	2	61	60	1
Pädagogik	Lehramt	24	24	0	323	322	1	12	11	1	97	97	0
Psychologie	BA 100%	100	92	8	3.669	3.653	16						
Psychologie	BA 25%	67	62	5	484	480	4						
Sport	Lehramt	49	45	4	287	287	0						
Sport	Befach	7	7	0	11	11	0						
Sport	BA 50%	30	28	2	144	144	0						
Sport	BA 25%	18	18	0	20	20	0						
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften													
Politikwissenschaft	Lehramt	26	25	1	503	502	1	13	12	1	177	175	2
Politikwissenschaft	BA 25%	25	24	1	270	268	2						
Politikwissenschaft	BA 50%	21	20	1	314	314	0						
Politikwissenschaft	BA 75%	75	71	4	1.171	1.158	13						
Politische Ökonomik	BA 100%	201	179	22	851	822	29						
Politische Ökonomik	BA 25%	104	96	8	380	371	9						
Soziologie	BA 100%	80	74	6	1.067	1.055	12						
Soziologie	BA 25%	25	23	2	516	509	7						
Fakultät für Mathematik und Informatik													
Angewandte Informatik	BA	90	87	3	254	228	26						
Anwendungsorientierte Informatik	Master	12	12		29	18	11	20	20	0	10	4	6
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften													
ERV Chemie* (G)	Lehramt				146	146	0				21	21	0
ERV Chemie* (G)	BA 100%				255	245	10						
Geographie (G)	Lehramt	62	59	3	511	511	0						
Geographie (G)	BA 100%	60	57	3	419	418	1						

Bewerbungen und Studienplätze im Studienjahr 2009 (WiSe 08/09, SoSe 09)

Quelle: ZUV; Dezernat für Studium und Lehre

hier: 1. Fachsemester (ordentliches Vergabeverfahren) Legende: EFV= Eignungsfeststellungsverfahren; (G) = Gespräch; (T) = Test

Fach	Abschluss	Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten
Grundlagen der Geographie (G)	BA 25%	5	5	0	71	71	0					
Grundlagen der Geographie (G)	BA 50%	11	10	1	75	75	0					
Fakultät für Physik und Astronomie												
EFV Physik* (G)	Lehramt				45	45	0					
EFV Physik* (G)	BA 100%				398	384	14					
Fakultät für Biowissenschaften												
Biologie	Lehramt	45	45	0	727	727	0					
Biologie	BA 100%	122	115	7	1.305	1.288	17					
Molekulare Zellbiologie	BA 100%	29	27	2	705	702	3					
Molekulare Biosciences(G)	Master	108	108	0	475	325	150					
Molekulare Biotechnologie (G)	BA 100%	53	49	4	1.427	1.417	10					
Molekulare Biotechnologie (T)	Master	29	30		40	33	7					
Summe		2.871	2.605	187	27.562	27.055	507	678	612	2.445	2.387	58

Studiengänge mit bundesweiten Zulassungsbeschränkungen												
Fach	Abschluss	Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon für Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten	Studien- plätze	davon für Deutsche, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	Bewer- bungen	davon von Deutschen, inländer ¹ und -aus- länder aus EU/EWR- Staaten	davon von Bildungs- ausländer aus nicht EU/EWR- Staaten
Medizin Heidelberg	Staatsexamen	307	284	23	8.137	8.018	119					
Medizin Mannheim	Staatsexamen	171	157	14	3.078	3.078						
Zahnmedizin	Staatsexamen	81	75	6	1.002	978	24					
Pharmazie	Staatsexamen	47	41	6	1.434	1.428	6					
Summe		606	557	49	13.651	13.502	149					

* Für Fächer mit Eignungsfeststellungsverfahren existieren keine festgesetzten Studienplatzzahlen.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Quelle: Studierendenstatistiken

Wintersemester	98/99	99/00	00/01	01/02	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07	07/08	08/09	09/10
Gesamtzahl	24.820	24.290	23.856	24.147	25.016	26.742	27.243	27.545	27.819	26.741	27.602	28.266
Veränderung in %	-9,24	-2,14	-1,79	1,22	3,60	6,90	1,87	1,11	0,99	-3,88	3,22	2,41
davon Rückmelder	20.950	19.970	19.583	19.406	19.830	20.412	21.951	22.330	23.151	20.477	20.927	21.486
davon Neuimmatrikulierte	3.870	4.320	4.273	4.741	5.186	6.330	5.292	5.215	4.668	4.613	5.220	5.538
davon Erstimmatrikulierte	2.799	3.256	3.108	3.619	3.963	4.954	3.956	3.898	3.460	3.422	3.893	4.248
davon Ortswechsler	1.071	1.064	1.165	1.122	1.223	1.376	1.336	1.317	1.208	1.191	1.327	1.290
Ausländer	4.127	4.382	4.442	4.692	5.144	5.578	5.684	5.649	5.455	5.118	5.175	5.225
Veränderung in %	2,25	6,18	1,37	5,63	9,63	8,44	1,90	-0,62	-3,43	-6,18	1,11	0,97

Studienanfänger/innen (=1. Fachsemester) im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Fakultät

Studienjahr: Wintersemester plus darauffolgendes Sommersemester

Quelle: Studierendenstatistiken

Fakultäten	2007	2008	2009 (WiSe 08/09 und SoSe 09)			
			Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	120	114	88	44	44	20
Juristische Fakultät	497	446	653	314	339	93
Medizinische Fakultät Heidelberg	755	807	851	383	468	133
Medizinische Fakultät Mannheim	210	231	278	119	159	28
Philosophische Fakultät	884	717	678	295	383	117
Neuphilologische Fakultät	1.007	924	1.072	261	811	242
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	317	293	325	170	155	44
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften	382	360	340	78	262	35
Fakultät für Mathematik und Informatik	366	282	224	177	47	28
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	291	266	317	175	142	29
Fakultät für Physik und Astronomie	281	314	361	275	86	46
Fakultät für Biowissenschaften	399	400	507	179	328	103
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	335	348	383	170	213	350
Summe	5.844	5.502	6.077	2.640	3.437	1.268

¹ Vorsemesterkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HFJS

43,4%

56,6%

20,9%

Studienanfänger/innen (=1. Fachsemester) im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Abschlussziel

Studienjahr: Wintersemester plus darauffolgendes Sommersemester

Quelle: Studierendenstatistiken

Abschlussziel	2007	2008	2009 (WiSe 08/09 und SoSe 09)			
			Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	591	175	22	3	19	1
Magister	1204	42	42	24	18	32
Lehramt Gymnasien	836	775	695	228	467	25
Staatsexamen (ohne Lehramt)	962	948	1214	513	701	83
Bachelor	784	1.903	2.243	1.000	1.243	343
Master	160	292	384	165	219	158
Fakultätsprüfung	12	14	6	4	2	1
Kirchliche Prüfung	35	31	21	7	14	0
Akad. Geprüfter Übersetzer	0	0	0	0	0	0
Abschlussprüfung im Ausland	7	11	28	9	19	28
Promotion (mit und ohne vorausges. Abschlussprüfung)	897	922	1005	509	496	246
Sonstiger Abschluss in Deutschland ²	335	339	374	164	210	345
Kein Abschluss möglich ³	21	50	43	14	29	6
Summe	5.844	5.502	6.077	2.640	3.437	1.268

² Vorsemesterkurs Deutsch und Studienkolleg

³ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden- Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH

Studienanfänger/innen (=1. Fachsemester) im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Studientyp

Studienjahr: Wintersemester plus darauffolgendes Sommersemester

Quelle: Studierendenstatistiken

Studientyp	2007	2008	2009 (WiSe 08/09 und SoSe 09)			
			Summe	m	w	Ausländer
Erststudium	4.458	4.112	4.691	1.974	2.717	896
Zweitstudium	181	164	94	27	67	6
Aufbaustudium	194	220	220	109	111	114
Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium	55	20	21	6	15	0
Promotionsstudium	897	922	1.005	509	496	246
Kontaktstudium	0	0	2	1	1	0
Weiterstudium zur Verbesserung der Note	38	14	1	0	1	0
kein Abschluss möglich ⁴	21	50	43	14	29	6
Summe	5.844	5.502	6.077	2.640	3.437	1.268

⁴ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden- Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH

Studierende im ersten Hauptfach (Köpfe) je Fakultät

Quelle: Studierendenstatistiken

Fakultät	WiSe 2007/2008	WiSe 2008/2009	WiSe 2009/ 2010			
			Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	520	507	560	279	281	71
Juristische Fakultät	1.711	1.905	2.122	988	1.134	330
Medizinische Fakultät Heidelberg	3.633	3.954	3.841	1.713	2.128	656
Medizinische Fakultät Mannheim	1.404	1.451	1.424	592	832	125
Philosophische Fakultät	3.321	3.418	3.671	1.542	2.129	621
Neuphilologische Fakultät	5.002	5.132	5.274	1.188	4.086	1.486
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	2.490	2.450	2.382	1.359	1.023	439
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften	2.728	2.637	2.656	647	2.009	268
Fakultät für Mathematik und Informatik	1.162	1.107	1.146	799	347	182
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	1.241	1.343	1.367	773	594	112
Fakultät für Physik und Astronomie	1.573	1.655	1.673	1.323	350	201
Fakultät für Biowissenschaften	1.642	1.686	1.772	633	1.139	395
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	314	357	378	166	212	339
Summe	26.741	27.602	28.266	12.002	16.264	5.225

¹ Vorsemesterkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HfJS

42,5%

57,5%

18,5%

Studierende im ersten Hauptfach (Köpfe) je Abschlussziel

Quelle: Studierendenstatistiken

Abschlussziel	WiSe 2007/2008	WiSe 2008/2009	WiSe 2009/ 2010			
			Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	4.899	3.938	2.919	1.633	1.286	411
Magister	5.216	4.332	3.547	1.350	2.197	957
Lehramt Gymnasien	3.633	3.720	3.875	1.278	2.597	132
Staatsexamen (ohne Lehramt)	5.510	5.861	6.025	2.559	3.466	580
Bachelor	2.671	4.369	5.958	2.630	3.328	875
Master	457	655	998	430	568	339
Fakultätsprüfung	39	38	31	16	15	2
Kirchliche Prüfung	223	209	235	119	116	1
Akad. Geprüfter Übersetzer	4	4	3	1	2	1
Abschlussprüfung im Ausland	526	587	701	260	441	693
Promotion (mit und ohne vorausges. Abschlussprüfung)	2.648	2.969	2.981	1.479	1.502	889
Sonstiger Abschluss in Deutschland ²	308	341	357	158	199	331
Kein Abschluss möglich ³	607	579	636	89	547	14
Summe	26.741	27.602	28.266	12.002	16.264	5.225

² Vorsemesterkurs Deutsch und Studienkolleg

³ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden- Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH

Studierende im ersten Hauptfach (Köpfe) je Studientyp

Quelle: Studierendenstatistiken

Studientyp	WiSe 2007/2008	WiSe 2008/2009	WiSe 2009/2010			
			Summe	m	w	Ausländer
Erststudium	22.536	23.108	22.970	9.725	13.245	3.860
Zweitstudium	477	432	466	203	263	53
Aufbaustudium	426	445	182	88	94	87
Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium	87	85	102	28	74	6
Promotionsstudium	2.601	2.928	2.947	1.462	1.485	883
Kontaktstudium	0	2	248	117	131	93
konsekutives Masterstudium	0	0	699	282	417	229
Weiterstudium zur Verbesserung der Note	7	23	16	8	8	0
kein Abschluss möglich ⁴	607	579	636	89	547	14
Summe	26.741	27.602	28.266	12.002	16.264	5.225

⁴ insbesondere Geistigbehinderten-, Gehörlosen-, Lernbehinderten-, Blinden- Sehbehinderten-, Sprachheilpädagogik an der PH

Absolventen/Absolventinnen im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Fakultät (ohne Promotionen)

Studienjahr: Bsp. 2009 = WiSe 08/09 und SoSe 09

Quelle: ZUV, HIS-SOS

Fakultäten	2007	2008	2009			
			Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	31	64	49	19	30	6
Juristische Fakultät	384	252	268	121	147	32
Medizinische Fakultät Heidelberg	451	379	399	166	233	40
Medizinische Fakultät Mannheim	147	169	215	84	131	18
Philosophische Fakultät	182	218	294	117	177	58
Neuphilologische Fakultät	426	469	612	96	516	135
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	255	297	359	186	173	72
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwiss.	202	256	271	67	204	40
Fakultät für Mathematik und Informatik	69	102	113	71	42	15
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	99	98	178	111	67	6
Fakultät für Physik und Astronomie	176	169	246	205	41	10
Fakultät für Biowissenschaften	286	283	267	87	180	31
Zu keiner Fakultät gehörig ¹	0	0	0	0	0	0
Summe	2.708	2.756	3.271	1.330	1.941	463

¹ Vorsemesterkurs Deutsch, Studienkolleg; Hebräisch/Judaistik an der HfJS

40,7%

59,3%

14,2%

Absolventen/Absolventinnen im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Abschluss (ohne Promotionen)

Studienjahr: Bsp. 2009 = WiSe 08/09 und SoSe 09

Quelle: ZUV, HIS-SOS

Abschlussziel	2007	2008	2009			
			Summe	m	w	Ausländer
Diplome (inkl. Übersetzer und Dolmetscher)	740	796	880	446	434	99
Magister	547	510	668	222	446	174
Lehramt Gymnasien	332	362	422	119	303	18
Staatsexamen (ohne Lehramt)	937	797	824	334	490	43
Bachelor	75	164	273	122	151	27
Master	60	105	185	82	103	101
Fakultätsprüfung	1	5	3	1	2	1
Kirchliche Prüfung	12	15	14	4	10	0
Akad. Geprüfter Übersetzer	4	2	2	0	2	0
Summe	2.708	2.756	3.271	1.330	1.941	463

Absolventen/Absolventinnen im 1. Hauptfach (Köpfe) je Studienjahr je Studententyp (ohne Promotionen)

Studienjahr: Bsp. 2009 = WiSe 08/09 und SoSe 09

Quelle: ZUV, HIS-SOS

Studententyp	2007	2008	2009			
			Summe	m	w	Ausländer
Erststudium	2.387	2.476	2.835	1.156	1.679	348
Zweitstudium	50	46	70	33	37	9
Aufbaustudium	115	77	30	10	20	7
Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudium	53	71	92	25	67	5
Kontaktstudium	0	31	109	54	55	62
Promotionsstudium	46	1	0	0	0	0
konsekutives Masterstudium			63	20	43	31
Weiterstudium zur Verbesserung der Note	57	54	72	32	40	1
Summe	2.708	2.756	3.271	1.330	1.941	463

Promotionen im 1. Hauptfach je Studienjahr

Studienjahr: Bsp. 2009 = WiSe 08/09 und SoSe 09

Quelle: Promotionsdatenbank; Stand für 2009er Daten: März 2010

Fakultäten	2007	2008	2009			
			Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	11	12	14	6	8	3
Juristische Fakultät	53	55	46	32	14	3
Medizinische Fakultät Heidelberg	332	383	398	187	211	76
Medizinische Fakultät Mannheim	127	134	159	60	99	20
Philosophische Fakultät	40	34	47	21	26	9
Neuphilologische Fakultät	19	31	27	13	14	5
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	20	19	18	14	4	4
Fakultät für Verhaltens- u. Empirische Kulturwissenschaften	33	19	26	8	18	2
Fakultät für Mathematik und Informatik	19	25	13	10	3	4
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	67	50	62	43	19	11
Fakultät für Physik und Astronomie	90	73	106	80	26	29
Fakultät für Biowissenschaften	181	187	217	102	115	88
Summe	992	1.022	1.133	576	557	254

50,8% 49,2% 22,4%

11% Steigerung gegenüber VJ

Habilitationen je Kalenderjahr

Quelle: Meldungen der Fakultäten

Fakultäten	2007	2008	2009			
			Summe	m	w	Ausländer
Theologische Fakultät	3	3	1	1	0	0
Juristische Fakultät	3	1	2	1	1	0
Medizinische Fakultät Heidelberg	60	33	36	29	7	2
Medizinische Fakultät Mannheim	18	22	21	17	4	3
Philosophische Fakultät	2	1	4	3	1	0
Neuphilologische Fakultät	0	3	1	1	0	1
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	0	1	1	1	0	0
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften	2	4	4	3	1	0
Fakultät für Mathematik und Informatik	0	1	2	1	1	0
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	3	7	1	1	0	0
Fakultät für Physik und Astronomie	4	5	4	3	1	2
Fakultät für Biowissenschaften	2	4	1	1	0	0
Summe	97	85	78	62	16	8

79,5% 20,5% 10,3%

Übersicht über das gesamte Personal (Köpfe) an der Universität Heidelberg

Quelle: ZUV, Personalverwaltungssystem und Medizinische Fakultäten; Stand: 01.12.09

	Universität ohne Medizinische Fakultäten			Medizinische Fakultät Heidelberg ¹			Medizinische Fakultät Mannheim ²			Gesamtsumme		
	weiblich	männlich	Köpfe	weiblich	männlich	Köpfe	weiblich	männlich	Köpfe	weiblich	männlich	Köpfe
A. Hauptberufliches Personal (Köpfe)												
Wissenschaftlicher Dienst	788	1.464	2.252	975	1.184	2.159	172	241	413	1.935	2.889	4.824
davon Professoren/innen (W3, C4, C3, C2)	49	212	261	10	82	92	2	51	53	61	345	406
davon Juniorprofessoren/innen	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
davon Prof.-Vertreter/innen	10	32	42	0	0	0	0	0	0	10	32	42
davon Gastprofessoren/innen	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
davon sonstiger Wiss. Dienst	727	1.214	1.941	965	1.102	2.067	170	190	360	1.862	2.506	4.368
Bibliotheksdienst	158	50	208	0	0	0	7	3	10	165	53	218
Technischer Dienst	220	362	582	30	73	103	0	6	6	250	441	691
Verwaltungs- und allgemeiner Dienst	726	168	894	199	84	283	214	44	258	1.139	296	1.435
Summe A:	1.892	2.044	3.936	1.204	1.341	2.545	393	294	687	3.489	3.679	7.168
B. Nicht hauptberufliches Personal (Köpfe)												
Lehrbeauftragte	283	322	602	31	34	65	3	8	11	314	364	678
Gastprofessoren/innen (nicht hauptberuflich)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Seniorprofessor/in	0	8	8	0	0	0	0	0	0	0	8	8
Seniorprofessor Distinctus	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Honorarprofessoren/innen	2	30	32	0	4	4	0	1	1	2	35	37
Persönlich ordentliche/r Professor/in	0	3	3	0	1	1	0	0	0	0	4	4
aktive apl. Professoren/innen	8	58	66	26	261	287	6	131	137	40	450	490
Privatdozenten/innen	31	94	125	60	279	339	25	111	136	116	484	600
Hilfskräfte	1.394	1.232	2.626	416	258	674	68	44	112	1.878	1.534	3.412
davon ungeprüft	1.111	929	2.040	342	212	554	60	37	97	1.513	1.178	2.691
davon geprüft	283	303	586	74	46	120	8	7	15	365	356	721
Summe B:	3.109	2.981	3.464	542	840	1.370	102	295	397	2.350	2.881	5.231
Gesamtsumme (Summe aus A und B)	5.001	5.025	7.400	1.746	2.181	3.915	495	589	1.084	5.839	6.560	12.399
Zur Kenntnis:												
Auszubildende	46	64	110	7	1	8	2	2	4	55	67	122

1 inkl. 4 Professoren (davon 3 männlich/1 weiblich) und weiteres Personal des BZH, das jedoch nicht bei der Medizinischen Fakultät verwaltet wird.

2 inkl. 4 Professoren, die dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit zur Dienstleistung zugewiesen sind.

Übersicht über das gesamte Personal (Köpfe) an der Universität Heidelberg

Quelle: ZUV, Personalverwaltungssystem und Medizinische Fakultäten; Stand: 01.12.09

Köpfe						
Hauptberufliches Personal (Köpfe) nach Finanzierungsarten	Landesmittel	Studiengebühren	Drittmittel (ohne Exini)	Drittmittel (nur Exini)	Summe	Ausländer
Wissenschaftlicher Dienst	2.856	159	1.512	297	4.824	816
Bibliotheksdienst	214	0	4	0	218	
Technischer Dienst	630	1	40	20	691	
Verwaltungs- und allgemeiner Dienst	1.103	29	234	69	1.435	
Summe	4.803	189	1.790	386	7.168	
Zur Kenntnis:		hren				
Hilfskräfte	1.617	752	762	281	3.412	

Köpfe						
Hauptberufliches Personal (Köpfe) nach Finanzierungsarten	Landesmittel	Studiengebühren	Drittmittel (ohne Exini)	Drittmittel (nur Exini)	Summe	Ausländer
Wissenschaftlicher Dienst	59%	3%	32%	6%	100%	17%
Bibliotheksdienst	98%	0%	2%	0%	100%	
Technischer Dienst	91%	0%	6%	3%	100%	
Verwaltungs- und allgemeiner Dienst	77%	2%	16%	5%	100%	
Summe	67%	3%	25%	5%	100%	
Zur Kenntnis:						
Hilfskräfte	47%	22%	22%	8%	100%	

Berufungsverfahren für W3-Stellen in der Zeit vom 01.01.2009 – 31.12.2009 · Angenommene Rufe an die Universität Heidelberg

Quelle: ZUV, Personaldezernat

Fakultät/ Ausrichtung	Name des Professors/in
Theologische Fakultät	
Praktische Theologie, Diakoniewissenschaft (Nachfolge Schmidt)	Prof. Dr. Johannes Eurich
Neutestamentliche Theologie (Nachfolge Theißen)	Prof. Dr. Matthias Konradt
Juristische Fakultät	
Sozialrecht in Verbindung mit Öffentlichem Recht (Hochschule 2012)	Prof. Dr. Peter Axer
Bürgerliches Recht und Medizinrecht (Nachfolge Nicklisch)	Prof. Dr. Andreas Piekenbrock
Öffentliches Recht (Nachfolge Haverkate)	Prof. Dr. Bernd Grzeszick
Bürgerliches Recht und Nebengebiete, insbesondere Stiftungsrecht unter besonderer Berücksichtigung seiner europäischen und internationalen Bezüge (ExIn)	Prof. Dr. Stefan Geibel
Medizinische Fakultät Heidelberg	
Immundermatologie	Prof. Dr. Knut Schäkel
Allgemeine Psychiatrie (Nachfolge Mundt)	Prof. Dr. Sabine Herpertz
Heisenbergprofessur für translationale pädiatrische Pneumologie	Prof. Dr. Marcus Mall
Interdisziplinäre Tumorforschung und -therapie	Prof. Dr. Dirk Jäger
Orthopädie, Schwerpunkt Neuroorthopädie und Rehabilitationsmedizin (Nachfolge Gerner)	Prof. Dr. Norber Weidner
Allgemeine Pathologie (Nachfolge Greiner)	Prof. Dr. Wilko Weichert
Radiodiagnostische Onkologie (Nachfolge Kauczor) (DKFZ)	Prof. Dr. Heinz-Peter Schlemmer
Präventive Onkologie (DKFZ)	Prof. Dr. Cornelia Ulrich
Medizinische Fakultät Mannheim	
Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin	Prof. Dr. med. Manfred Thiel
Innere Medizin mit Schwerpunkt Hämatologie und Onkologie	Prof. Dr. med. Wolf-Karsten Hofmann
Phoniatrie und Pädaudiologie	Prof. Dr. med. Wolfgang Delb
Klinische und Molekulare Dermatologie	Prof. Dr. med. Martin Leverkus
Philosophische Fakultät	
Byzantinische Archäologie und Kunstgeschichte (Nachfolge Strube)	Prof. Dr. Stephan Westphalen
Philosophie (Nachfolge Bubner)	Prof. Dr. Anton Koch
Buddhist Studies (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Birgit Kellner
Cultural Economic History (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Harald Fuess
Intellectual History (with a focus on translingual concepts) (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Joachim Kurtz

Berufungsverfahren für W3-Stellen in der Zeit vom 01.01.2009 – 31.12.2009 · Angenommene Rufe an die Universität Heidelberg

Quelle: ZUV, Personaldezernat

Fakultät/ Ausrichtung	Name des Professors/in
Neuphilologische Fakultät	
Linguistische Informatik (Hochschule 2012)	Prof. Dr. Stefan Riezler
Anglistik mit Schwerpunkt Amerikanische Literatur (Nachfolge Schulz)	Prof. Dr. Günter Leypoldt
Romanische Literaturwissenschaft mit den Schwerpunkten französische und hispano-amerikanische Literatur (Nachfolge Gewecke)	Prof. Dr. Kirsten Mahlke
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	
Moderne Politische Theorie mit dem Schwerpunkt Institutionen- und Steuerungstheorie (Hochschule 2012)	Prof. Dr. Philip Manow
Volkswirtschaftslehre (Entwicklungsökonomie Südasiens) (Nachfolge Bell)	Prof. Dr. Stefan Klonner
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften	
Ethnologie (Nachfolge Beer)	Prof. Dr. Annette Hornbacher
Visual and Media Anthropology (Proteinevolution/protein Evolution)	Prof. Dr. Christiane Brosius
Fakultät für Mathematik und Informatik	
keine	
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	
Physische Geographie (Nachfolge Glaser)	Prof. Dr. Lucas Menzel
Geoinformatik (Hochschule 2012)	Prof. Dr. Alexander Zipf
Fakultät für Physik und Astronomie	
Theoretische Physik (Komplexe Systeme) (Nachfolge Horner)	Prof. Dr. Ulrich Schwarz
Theoretische Astrophysik (neu)	Prof. Dr. Volker Springel
Experimentalphysik (Nachfolge Pelte)	Prof. Dr. Jochim Selim
Theoretische Physik (Nachfolge Schmidt)	Prof. Dr. Luca Amendola
Fakultät für Biowissenschaften	
Molekulare Biologie (Nachfolge Bujard)	Prof. Dr. Bruce Edgar
Molekulare Biologie (Nachfolge Beyreuther)	Prof. Dr. Viktor Sourjik
Zelluläre Immunologie (DKFZ)	Prof. Dr. Hans-Reimer Rodewald
Proteinevolution/protein Evolution (Exzellenzinitiative)	Prof. Dr. Robert B. Russell

Rufe von Professoren (W3, C4, C3) nach auswärts in 2009

Quelle: ZUV, Personaldezernat

Fakultät/Ausrichtung	Name des Professors/in	Status (offen, angenommen, abgelehnt)
Theologische Fakultät Alttestamentliche Theologie (Geschichte Israels, Religions- und Literaturgeschichte des Alten Testaments)	Prof. Dr. Jan Christian Gertz	abgelehnt
Juristische Fakultät Strafrecht und Strafprozessrecht unter besonderer Berücksichtigung ihrer europäischen und internationalen Bezüge	Prof. Dr. Gerhard Dannecker	abgelehnt
Medizinische Fakultät Heidelberg Zelluläre Immunologie	Prof. Dr. Yvonne Samstag	abgelehnt
Klinische Neuroonkologie	Prof. Dr. Wolfgang Wick	abgelehnt
Medizinische Fakultät Mannheim Klinische und Molekulare Dermatologie	Prof. Dr. Matthias Goebeler	angenommen
Philosophische Fakultät Allgemeine Kunstgeschichte: Neuere und neueste Kunstgeschichte	Prof. Dr. Raphael Rosenberg	angenommen
Neuphilologische Fakultät Romanische Sprachwissenschaft	Prof. Dr. Martin Becker	angenommen
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Politische Wissenschaft	Prof. Dr. Uwe Wagschal	angenommen
Umweltökonomie	Prof. Dr. Timo Goeschl	abgelehnt
Wirtschaftspolitik	Prof. Dr. Andreas Irmen	offen
Finanzwissenschaft	Prof. Dr. Lars Feld	offen
Soziologie mit Schwerpunkt Organisationssoziologie	Prof. Dr. Markus Pohlmann	offen
Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften keine		
Fakultät für Mathematik und Informatik keine		
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften Organische Chemie mit den Schwerpunkten Molekülchemie und Molekulare Katalyse	Prof. Dr. Doris Kunz	angenommen
Physikalische Chemie, Schwerpunkt Biophysikalische Chemie	Prof. Dr. Motomu Tanaka	offen
Fakultät für Physik und Astronomie Technische Informatik	Prof. Dr. Volker Lindenstruth	angenommen
Fakultät für Biowissenschaften keine		

Professoren-Stellen und Professoren/innen (ohne Juniorprofessoren-Stellen und -professoren/innen) je Fakultät

(inkl. Professoren-Stellen und Professoren/innen an den wiss. Zentren)

Quelle: ZUV; Medizinische Fakultäten; Stand: 1.12.2009

Fakultäten	W3-Professoren-Stellen						Köpfe			
	Insgesamt	Vom Land finanziert			Drittmittelfinanziert		Professor/innen (W3/C4/C3/C2)			
		Haushalts-finanziert	Hochschul-programm 2012	Andere Haushalts-kapitel	Exzellenz-initiative	Stiftungs-professoren-Stellen	Insgesamt	w	m	Ausländer
Theologische Fakultät	15	15	0	0	0	0	15	2	13	1
Juristische Fakultät	22	20	1	0	1	0	20	1	19	0
Philosophische Fakultät	54	47	1	0	6	0	47	14	33	7
Neuphilologische Fakultät	30	29	1	0	0	0	22	7	15	3
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwiss.	24	20	1	0	3	0	18	1	17	2
Fakultät für Verhaltens- und Emp. Kulturwiss.	23	21	0	1	1	0	18	6	12	1
Fakultät für Mathematik und Informatik	31	27	0	1	2	1	22	2	20	2
Fakultät für Chemie und Geowiss.	36	34	1	0	0	1	32	5	27	6
Fakultät für Physik und Astronomie	48	41	1	0	4	2	37	4	33	4
Fakultät für Biowissenschaften	36	31	2	0	1	2	30	7	23	4
Zwischensumme ohne Med. Fak.	319	285	8	2	18	6	261	49	212	30
Medizinische Fakultät Heidelberg ¹	131	125	0	0	2	4	92	10	82	8
Medizinische Fakultät Mannheim ²	71	60	0	0	0	11	53	2	51	1
Summe³	521	470	8	2	20	21	406	61	345	39
davon an den								15%	85%	10%
Wissenschaftlichen Zentren										
Südasiens-Institut (SAI)	8	8	0	0	0	0	6	1	5	3
Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH)	9	9	0	0	0	0	6	2	4	3
Interdisz. Zentrum für Wiss. Rechnen (IWR)	8	7	0	0	0	1	5	1	4	0
Biochemie-Zentrum Heidelberg (BZH)	7	7	0	0	0	0	7	2	5	0
IZN- Abteilung Neurobiologie	2	2	0	0	0	0	2	0	2	0
Zentrum für Astronomie Heidelberg (ZAH)	9	8	0	0	0	1	7	1	6	1
Zentralinstitut für Technische Informatik (ZITI)	6	6	0	0	0	0	6	0	6	1
Summe	49	47	0	0	0	2	39	7	32	8

¹ inkl. 4 W3-Stellen vom BZH sowie eine W3-Stelle beim ZMBH, die jedoch nicht bei der Medizinischen Fakultät verwaltet werden.

² inkl. 4 W3-Stellen, die dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit zur Dienstleistung zugewiesen sind.

³ 78% aller W3-Stellen sind besetzt.

Exzellenzinitiative

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Zukunftskonzept					
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Gesamtbewilligung
1.	ZUK 49/1 Realising the Potential of a Comprehensive University	Prof. Dr. Bernhard Eitel	alle	16.056.181 €	68.849.800 €
					01.11.2007 - 31.10.2012
Summe A:				16.056.181 €	

Exzellenzcluster					
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Gesamtbewilligung
1	EXC 270/1 »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows«	Prof. Dr. Axel Michaels SAI Prof. Dr. Rudolf G. Wagner Institut für Sinologie Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch Historisches Seminar	Geisteswiss.	8.351.329 €	34.241.600 €
					01.11.2007 - 31.10.2012
2.	EXC 81/1 »Cellular Networks: From Analysis of Molecular Mechanisms to a Quantitative Understanding of Complex Functions«	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	4.657.133 €	36.269.800 €
					01.11.2006 - 31.10.2011
Summe B:				13.008.462 €	

Graduiertenschulen					
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Gesamtbewilligung
1	GSC 129/1 Graduiertenschule für Fundamentale Physik	Prof. Dr. Peter Schmelcher Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	921.438 €	6.000.000 €
					01.11.2006 - 31.10.2011
2.	GSC 220/1 Graduiertenschule für Wissenschaftliches Rechnen	Prof. Dr. Hans Georg Bock IWR	Natur- und Informationswiss.	1.337.132 €	6.197.400 €
					01.11.2007 - 31.10.2012
3.	GSC 249/1 Graduiertenschule für Molekulare Biologie	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg Prof. Dr. Elmar Schiebel ZMBH	Lebenswiss.	680.431 €	5.031.300 €
					01.11.2007 - 31.10.2012
Summe C:				2.939.001 €	
Gesamtsumme (Summe aus A, B und C):				32.003.644 €	

*Ausgaben exklusive Programmpauschale

Sonderforschungsbereiche an der Universität Heidelberg

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Laufende Sonderforschungsbereiche (DFG-Förderung)							
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamt-laufzeit
1.	SFB 405 Immunität und ihre Störungen	Prof. Dr. Stefan Meuer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	1.076.908 €	7.401.200 €	07/06-06/09	1997-2009
2.	SFB 488 Molekulare und zelluläre Grundlagen neuraler Entwicklungsprozesse	Prof. Dr. Jochen Wittbrodt Institut für Zoologie	Lebenswiss.	3.383.625 €	8.614.400 €	01/09-12/11	2000-2011
3.	SFB 544 Kontrolle tropischer Infektionskrankheiten	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	2.047.677 €	7.143.800 €	01/09-06/11	1999-2011
4.	SFB 619 Ritualdynamik: Soziokulturelle Prozesse in historischer und kulturvergleichender Perspektive	Prof. Dr. Axel Michaels SAI	Geisteswiss.	1.379.636 €	9.322.700 €	07/09-06/13	2002-2013
5.	SFB 623 Molekulare Katalysatoren: Struktur und Funktionsdesign	Prof. Dr. Peter Hofmann Organisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	1.302.208 €	6.948.700 €	07/09-06/13	2002-2013
6.	SFB 636 Lernen, Gedächtnis und Plastizität des Gehirns: Implikationen für die Psychopathologie	Prof. Dr. Herta Flor ZI	Lebenswiss.	417.154 €	9.911.364 €	01/08-12/11	2004-2011
7.	SFB 638 Dynamik makromolekularer Komplexe im biosynthetischen Transport	Prof. Dr. Felix Wilhelm Theodor Wiesel BZH	Lebenswiss.	2.796.108 €	11.499.400 €	01/08-12/11	2004-2011
Zwischensumme:				12.403.316 €			

Übertrag							
12.403.316 €							
Laufende Sonderforschungsbereiche/Transregios (DFG-Förderung)							
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamt-laufzeit
8.	SFB / TR 23 Vaskuläre Differenzierung und Remodellierung 7 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Frankfurt/Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Hellmut Augustin Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	672.592 €	9.021.148 €	07/09-06/13	2005-2013
9.	SFB / TR 33 The Dark Universe, 8 Teilprojekte (Sprecherhochschule: Universität Heidelberg)	Prof. Dr. Christof Wetterich Institut für Theoretische Physik	Natur- und Informationswiss.	372.140 €	7.814.300 €	07/06-06/10	2006-2010
Zwischensumme:				1.044.732 €			
Beteiligung an laufenden auswärtigen Sonderforschungsbereichen							
Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamt-laufzeit
10.	SFB 568 Strömung und Verbrennung in zukünftigen Gasturbinenbrennkammern, 2 Teilprojekte (Sprecherhochschule: TU Darmstadt)	Prof. Dr. Uwe Riedel IWR	Natur- und Informationswiss.	115.658 €	n.V.	2008-2011	2001-2011
11.	SFB 572 Festlegung von Zellverbänden und Zelltypspezifizierung (Sprecherhochschule: Universität Köln)	PD Dr. Veit Riechmann Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	38.236 €	n.V.	01/09-04/10	2009-2010
Zwischensumme:				153.894 €			
Verausgabte Programmpauschale 2009				2.849.775 €			
Gesamtsumme SFB's/ Transregios:				16.451.717 €			

*Ausgaben exklusive Programmpauschale

DFG-Graduiertenkollegs

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Anzahl Stipendien Doc./Postdoc	Ausgaben in 2009*	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamtlaufzeit
1.GRK 793	Epidemiologie übertragbarer und chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten	Prof. Dr. H. Becher Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	13 / 0	391.234 €	1.605.412 €	01.10.2006 - 31.03.2011	01.04.2002 - 31.03.2011
2. GRK 1126	Entwicklung neuer computerbasierter Methoden für den Arbeitsplatz der Zukunft in der Weichteilchirurgie	Prof. Dr. Dr. h.c. mult. M. Böhler Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	8 / 0	327.828 €	3.050.071 €	01.10.2009 - 31.03.2014	01.04.2005 - 31.03.2014
3. GRK 1188	Quantitative Analyse der dynamischen Prozesse im Membranentransport und -versetzung	Prof. Dr. O. Fackler Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften	15 / 0	414.686 €	2.317.888 €	01.10.2005 - 31.03.2010	01.10.2005 - 31.03.2010
4. GRK 850	Modellierung von Moleküleigenschaften	Prof. Dr. P. Comba Anorgan.-Chemisches Institut	Natur- u. Informationswissenschaften	15 / 1 2 Qualifizierungsstipendien	535.297 €	2.359.781 €	01.10.2007 - 31.03.2012	01.04.2003 - 31.03.2012
5. GRK 1114	Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen	Prof. Dr. J. Wolfrum Physikal.-Chem. Institut/ Prof. Dr. B. Jähne IWR	Natur- u. Informationswissenschaften	24 / 1	148.739 €	3.011.412 €	01.10.2009 - 31.03.2014	01.04.2005 - 31.03.2014
Zwischensumme der nationalen DFG-GRKs				75 / 2 / 2 Qualifizierungsstipendien	1.817.783 €			

*Ausgaben exklusive Programmpauschale

Internationale DFG-Graduiertenkollegs

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Anzahl Stipendien Doc./Postdoc	Ausgaben in 2009*	Bewilligung der aktuellen Förderperiode	Laufzeit der aktuellen Förderperiode	Gesamtlaufzeit
1.	GRK 762 Systemtransformation und Rechtsangleichung im zusammenwachsenden Europa (mit Hochschule Krakau)	Prof. Dr. Dr. h.c. P.-C. Müller-Graff Institut f. dt. u. europ. Gesellschafts- u. Wirtschaftsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	16 / 2	322.752 €	3.014.187 €	01.04.2006 - 30.09.2010	01.10.2001 - 30.09.2010
2.	GRK 880 Vascular Medicine (mit Universität Groningen)	Prof. Dr. F. H.-P. Hammes Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswissenschaften	6 / 1 6 Mediziner stipendien	510.655 €	3.098.924 €	01.01.2008 - 31.12.2012	01.01.2004 - 31.12.2012
3.	GRK 1039 Entwicklung und Anwendung der intelligenten Detektoren (mit Universitäten Oslo und Bergen)	Prof. Dr. N. Herrmann Physikalisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften	40 / 1	431.942 €	3.649.539 €	01.10.2009 - 30.09.2013	01.10.2004 - 30.09.2013
4.	GRK 710 Komplexe Systeme: Modellierung, Simulation und Optimierung (mit ICM Warschau)	Prof. Dr. Dr. h.c. H.G. Bock, IWR	Natur- und Informationswissenschaften	24 / 2 2 Qualifizierungsstip.	467.147 €	2.790.907 €	01.07.2005 - 31.12.2009	01.01.2001 - 31.12.2009
Zwischensumme der 4 internationalen DFG-GRKs				86/6/ 8 sonstige Stipendien	1.732.495 €			
Verausgabte Programmpauschale 2009					68.699 €			
Gesamtsumme aller DFG-GRKs				161/8/ 10 sonstige Stipendien	3.618.978 €			

*Ausgaben exklusive Programmpauschale

Graduiertenschulen

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment	Finanzierung
1.	Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics	Prof. Dr. Markus Oberthaler, Kirchhoff Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften	Exzellenzinitiative
2.	Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences	Prof. Dr. Dr. h.c. H.G. Bock, IWR	Natur- und Informationswissenschaften	Exzellenzinitiative
3.	Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biology	Prof. Dr. M. Lanzer, Medizin HD, Prof. Dr. E. Schiebel, ZMBH	Lebenswissenschaften	Exzellenzinitiative
4.	Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften	Prof. Dr. T. Maissen, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften	Landesgraduiertenförderung

Graduiertenprogramme der Exzellenzcluster

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment	Finanzierung
1.	Graduiertenprogramm für Transkulturelle Forschung	Prof. Dr. Madeleine Herren-Oesch, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften; Prof. Dr. Axel Michaels, Südasiens-Institut (SAI); Prof. Dr. Rudolf Wagner, Zentrum für Ostasienwissenschaften	Geisteswissenschaften	Exzellenzinitiative
2.	Promotionsprogramm CellNetworks	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich, Medizin HD / BIOQUANT	Lebenswissenschaften	Exzellenzinitiative

Landes-Promotionskollegs (Mittel aus der Landesgraduiertenförderung)

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Konzert der Medien in der Vormoderne	Prof. Dr. Lieselotte Saurma Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften
2.	Bioquant: Molecular machines: mechanisms and functional interconnections	Prof. Dr. Viktor Sourjik ZMBH	Lebenswissenschaften
3.	Simulational Methods in Physics	PD Dr. habil. Thomas Gasenzer Institut für Theoretische Physik	Natur- und Informationswissenschaften
4.	Molekulare Sonden	Prof. Dr. Roland Krämer Anorganisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswissenschaften
5.	Goals and Preferences	Dr. Christian Fiebach Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
6.	Auswirkung früher Stressbelastung auf die Selbstregulation im Säuglings- und Kindesalter	Prof. Dr. Sabina Pauen Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
7.	PhD in American Studies	Prof. Dr. Detlef Junker, HCA	Geisteswissenschaften
8.	Reformen von Steuer- und Sozialsystemen. Intertemporale und internationale Analysen	Prof. Dr. Ekkehart Reimer Institut für Finanz- und Steuerrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
9.	Interkulturelle Ätiologie- und Psychotherapieforschung	apl. Prof. Dr. Annette Kämmerer Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
10.	Evolutionary Networks at Different Scales	Prof. Dr. Thomas Rausch Heidelberger Institut für Pflanzenwiss.	Lebenswissenschaften
11.	Differentielle Aktivierung und Vernetzung von Signalmodulen innerhalb des Immunsystems	Prof. Dr. Alexander Dalpke Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswissenschaften
12.	Räume, Bilder, Lebensräume in antiken Kulturen	Prof. Dr. Christian Witschel Zentrum für Altertumswissenschaften	Geisteswissenschaften
13.	Kognitive Einschränkung im Alter und die räumliche Alltagsumwelt	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
14.	Erfolgreiche Internationale Streitbeilegung	Prof. Dr. Burkhard Hess Institut für Ausländisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
15.	Neue Symmetrien und Extra-Dimensionen	Prof. Dr. Hans-Christian Schultz-Coulon Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften

International Max Planck Research Schools (IMPRS)

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	IMPRS for Astronomy and Cosmic Physics	Prof. Dr. Hans-Walter Rix, MPI für Kernphysik Prof. Dr. Stefan Wagner, Zentrum für Astronomie HD	Natur- und Informationswissenschaften
2.	IMPRS for Quantum Dynamics in Physics, Chemistry and Biology	Prof. Dr. Christoph H. Keitel, MPI für Kernphysik; Prof. Dr. Markus Oberthaler, Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswissenschaften
3.	IMPRS for Precision Tests of Fundamental Symmetries	Prof. Dr. Manfred Lindner, MPI für Kernphysik	Natur- und Informationswissenschaften
4.	IMPRS for Successful Dispute Resolution in International Law	Prof. Dr. Burkhard Hess, Institut für Ausländisches und Internationales Privat- und Wirtschaftsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Helmholtz International Graduate School for Cancer Research

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Helmholtz International Graduate School for Cancer Research	Prof. Dr. Thomas Efferth, DKFZ	Lebenswissenschaften

Graduiertenkolleg der Heinrich Böll Stiftung

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Diktaturüberwindung und Zivilgesellschaft in Europa	Prof. Dr. Edgar Wolfrum, Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften	Geisteswissenschaften

Weitere Promotionsprogramme

Quelle: Graduiertenakademie

Lfd.	Thema	Sprecher/in	Segment
1.	Promotionsprogramm Oberrhein	Dr. Florian Kutzner (Koordination) Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	Psychologisches Institut
2.	Heidelberg Plant and Fungal Biology Graduate Programme	Prof. Dr. Sabine Strahl Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften	Lebenswissenschaften
3.	International Postgraduate Program »System Earth«	Francisco J. Cueto Berciano (Koordination) Institut für Geowissenschaften	Natur- und Informationswissenschaften
4.	Doktorandenprogramm des ZMBH	Prof. Dr. Elmar Schiebel ZMBH	Lebenswissenschaften

Weitere große DFG-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2009	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	FORSCHERGRUPPE Emanuel Swedenborgs Stellung innerhalb der aufklärerischen und esoterischen Diskurse des 18. Jahrhunderts (BE 2218/3-3)	Prof. Dr. Michael Bergunder Wiss.-Theol. Seminar	Geisteswiss.	77.919 €	195.218 €	36 MON.
2.	FORSCHERGRUPPE TP2 Funktional analysis of enzymes involved in the co-translational modification of nascent chains (BU 617/18-1)	Prof. Dr. Bernd Bukau ZMBH	Lebenswiss.	54.441 €	251.400 €	36 MON.
3.	FORSCHERGRUPPE TP 08 Interaction of sugar transporters and signalling proteins in E. coli chemotaxes (SO 421/7-1)	Dr. Viktor Sourjik ZMBH	Lebenswiss.	65.189 €	303.150 €	36 MON.
4.	FORSCHERGRUPPE TP 5: Investigation of reactive halogen species in a smog chamber and in the field (PL 193/8-1)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	Natur- und Informationswiss.	61.517 €	525.650 €	36 MON.
5.	FORSCHERGRUPPE TP Z: Coordination of the Research Unit (SCHO 286/7-1)	Prof. Dr. Heinz Friedrich Schöler Institut für Geowiss.	Natur- und Informationswiss.	128.874 €	579.400 €	36 MON.
6.	FORSCHERGRUPPE TP 11: Issues in the History of Transport Systems, the Environment and the Mint Metal Shipments in Qing China (MI 579/8-2)	Prof. Dr. Barbara Mittler Institut für Sinologie	Geisteswiss.	69.619 €	217.350 €	36 MON.
7.	FORSCHERGRUPPE Rift Dynamics, Uplift and Climate Change in Equatorial Africa: Interdisciplinary Research linking Asthenosphere, Lithosphere, Biosphere and Atmosphere (GL 182/9-2)	Prof. Dr. Ulrich Glasmacher Institut für Geowiss.	Natur- und Informationswiss.	43.832 €	291.500 €	36 MON.
8.	FORSCHERGRUPPE Mechanisms, functions and evolution of Wnt-signaling pathways (HO 1088/6-1)	Prof. Dr. Thomas Holstein Institut für Zoologie	Lebenswiss.	42.712 €	413.500 €	36 MON.
9.	FORSCHERGRUPPE Wirkstoffprüfung und Targetidentifizierung von neuartigen organometallischen Verbindungen und präklinische Evaluation fuer die Therapie maligner Erkrankungen im Kindesalter (WO 1314/1-2)	Prof. Dr. Stefan Wölfl Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie	Lebenswiss.	80.553 €	492.500 €	36 MON.
10.	EMMY NOETHER Repräsentation naturwissenschaftlicher Modelle: Weg zu einem kognitiven Erklärungsansatz (BA 2038/1-2)	Prof. Dr. Andreas Kemmerling Philosoph. Seminar	Geisteswiss.	3.664 €	281.500 €	24 MON.
11.	EMMY NOETHER Kausalitaet, Kognition und die Konstitution naturwissenschaftlicher Phänomene (BA 2038/1-3)	Prof. Dr. Andreas Kemmerling Philosoph. Seminar	Geisteswiss.	38.410 €	355.436 €	24 MON.
12.	EMMY NOETHER Neurokognitive Mechanismen interindividueller Unterschiede: Gene, Gehirn, Persönlichkeit und Kognition (FI 848/3-1)	Dr. Christian Fiebach Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	100.056 €	610.819 €	36 MON.
13.	EMMY NOETHER Sternentstehung durch Kollaps in turbulenten Molekülwolken (KL 1358/1-3)	Prof. Dr. Ralf S. Klessen Institut für Theoret. Astrophysik	Natur- und Informationswiss.	57.502 €	313.500 €	24 MON.
14.	EMMY NOETHER Messung von Flavor-Oszillation und CP-Verletzung im Bs-System (ME 2092/2-1)	Prof. Dr. Stephanie Menzemer Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	30.026 €	475.002 €	24 MON.
15.	EMMY NOETHER Messung von Flavor-Oszillation und CP-Verletzung im Bs-System (ME 2092/2-1)	Prof. Dr. Stephanie Menzemer Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	80.883 €	566.366 €	24 MON.

Weitere große DFG-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2009	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
16.	EMMY NOETHER Rang und Ordnung. Ausbildung und Visualisierung politischer und Sozialer Ordnung im spätmittelalterlichen Fürstentum im europäischen Vergleich (PE 1515/2-1)	Dr. Jörg Peltzer Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde	Geisteswiss.	133.858 €	446.104 €	36 MON.
17.	EMMY NOETHER Autocatalytic reactions triggered by nucleic acids (MO 1418/1-2)	Dr. Andriy Mokhir Anorganisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	81.447 €	305.600 €	24 MON.
18.	Deutsch-Israelische Projektkooperation The use of advanced tracking technologies for the analysis of mobility in Alzheimer's disease and related cognitive disorders	Prof. Dr. Hans-Werner Wahl Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	111.523 €	765.639 €	36 MON.
19.	Schwerpunktprogramm The tumor-vessel-interface mit dem Thema: The Role of Tumor-Vessel interface in Multimodal Cancer Therapy	Dr. Amir Abdollahi Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	52.285 €	542.750 €	36 MON.
20.	EMMY NOETHER Transkriptionelle Kontrollmechanismen bei Herzerkrankungen: Von der molekularen Charakterisierung zur Entwicklung neuer therapeutischer Ansätze	Dr. Johannes Backs Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	51.108 €	380.000 €	12 MON.
21.	FORSCHERGRUPPE Mechanisms of persistence of hepatotropic viruses TP01: Virological and immunological mechanisms of hepatitis C virus persistence	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	18.068 €	362.900 €	36 MON.
22.	FORSCHERGRUPPE Colorectal Cancer: From primary tumor progression towards metastases TP C : Central organization of the Clinical Research Unit	Prof. Dr. Markus W. Büchler Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	19.350 €	956.400 €	36 MON.
23.	FORSCHERGRUPPE Colorectal Cancer: From primary tumor progression towards metastases TP01: Enrichment and further characterization of circulating (CTG) and disseminated tumor cells (DTC) with cancer-initiating properties	Prof. Dr. Jürgen Weitz Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	16.956 €	659.600 €	36 MON.
24.	FORSCHERGRUPPE Colorectal Cancer: From primary tumor progression towards metastases TP09: Role of the molecular oxygen sensors, PHD1, PHD2 and PHD3 in the growth and metastasis of colorectal cancer	Dr. Martin A. Schneider Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	850 €	367.400 €	36 MON.
25.	FORSCHERGRUPPE Colorectal Cancer: From primary tumor progression towards metastases TP05 : The role of host-cell-tumor interaction for beta-catenin mediated tumor cell invasion in colorectal liver metastases	Dr. Martin A. Schneider Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	648 €	268.600 €	36 MON.
26.	FORSCHERGRUPPE Colorectal Cancer: From primary tumor progression towards metastases TP06: Mismatch repair deficiency and mivrosatellite instability	Prof. Dr. Magnus von Knebel Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	16.177 €	307.400 €	36 MON.
27.	FORSCHERGRUPPE Molecular Pathogenesis of Myofibrillar Myopathies TP08: Dissection of the pathogenesis of myofibrillar myopathies using a functional genomics approach in zebrafish	PD Dr. Wolfgang Rottbauer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	0 €	290.900 €	36 MON.
28.	DFG-BMBF Sonderprogramm Klinische Studien	Dr. Hans Kordy Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	0 €	6.562.601 €	18 MON.
Gesamtsumme				1.437.468 €	18.088.185 €	

BMF (Neubewilligte Projekte 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2009	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	Rechtliche Maßnahmen zur Förderung der EE durch Kommunen	Prof. Dr. Wolfgang Kahl Inst. f. dt. u. europ. Verwaltungsrecht	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	7.835 €	163.302 €	01.07.2009 – 31.12.2011
2.	Bau eines großen Cherenkovteleskops für den GeV Energiebereich zur Erweiterung des H.E.S.S. Experiments	Prof. Dr. Stefan Wagner ZAH	Natur- und Informationswiss.	250.000 €	250.000 €	01.09.2009 – 30.06.2011
3.	CBM: Ein Strahlen tolerantes modulares Auslesesystem für den Einsatz Auslese Fronted-System für verschiedene Subdetektoren Im CBM Projekt	Prof. Dr. Udo Keschull	Natur- und Informationswiss.	25.014 €	260.000 €	01.07.2009 – 30.06.2012
4.	FAIR-CBM:Fronted Elektronik für CBM	Prof. Dr. Peter Fischer Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	33.697 €	260.000 €	01.07.2009 – 30.06.2012
5.	Systec: Experimentelle und theoretische Methoden für die Analyse der Dynamik Epigenetischen Gen Silencings in lebenden Zellen	Prof. Dr. Karl Rohr Institut f. Pharmazie u. Molekul. Biotechnologie	Lebenswiss.	0 €	287.110 €	01.09.2009 – 31.08.2012
6.	VB SUPER BELLE: Auslesechips und Bumping für den Depfet Vertexdetektor bei Superbelle	Dr. Ivan Peric Institut für Technische Informatik	Natur- und Informationswiss.	33.438 €	290.360 €	01.07.2009 – 30.06.2012
7.	VB: Lungsys-Identifizierung von Risiken bei der Erythropoetin-Behandlung und Prognosen von Präventionsstrategien	Prof. Dr. Roland Eils Institut f. Pharmazie u. Molekul. Biotechnologie	Lebenswiss.	31.868 €	293.587 €	01.03.2009 – 29.02.2012
8.	Körpersprache von Tanz und Bewegung	Dr. Sabine Koch Psychologisches Institut	Natur- und Informationswiss.	14.081 €	335.324 €	01.10.2009 – 30.09.2012
9.	ATLAS: Betrieb, Wartung und Entwicklung von HLT/DAQ-Komponenten	Prof. Dr. Reinhard Männer Inst. f. Techn. Informatik	Natur- und Informationswiss.	31.567 €	338.722 €	01.07.2009 – 30.06.2012
10.	ATLAS: Untersuchung von Proton-Wechselwirkungen am LHC und Entwicklung eines level 1 Spurtriggers für den SLHC	Prof. Dr. Andre Schönig Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	43.623 €	374.514 €	01.07.2009 – 30.06.2012
11.	Verbundprojekt Photokatalytische CO2 Reduktion mit Farbstoffsensibilisierten Halbleitern (Solar-Fuel)	Prof. Dr. Thomas Bürgi Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	78.475 €	418.700 €	01.06.2009 – 31.05.2011
12.	Neue Arzneimittelformulierungen BOPRN Incubator	Prof. Dr. Gert Fricker Institut f. Pharmazie u. Molekul. Biotechnologie	Lebenswiss.	58.221 €	426.000 €	01.11.2009 – 01.11.2011
13.	Hitzeschockprotein-Inhibitoren als Krebstherapeutika	Prof. Bernd Bukau ZMBH	Lebenswiss.	109.159 €	439.000 €	01.02.2009 – 31.01.2012
14.	Infrarotspektroskopie an Materialien und Schichtsystemen	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Inst. f. Physik	Natur- und Informationswiss.	211.121 €	479.399 €	01.03.2009 – 31.12.2011
15.	MEDSYS: Medizinische Systembiologie-Chronische Wunden	Prof. Dr. Roland Eils Institut f. Pharmazie u. Molekul. Biotechnologie	Lebenswiss.	88.993 €	507.586 €	01.01.2009 – 31.12.2011
16.	B-Target-Identifizierung und Validierung sowie Optimierung von Leitsubstanzen	Prof. Dr. Stefan Wölfl Institut f. Pharmazie u. Molekul. Biotechnologie	Lebenswiss.	12.183 €	508.308 €	01.01.2009 – 31.12.2011
17.	CBM: Untersuchung Dichter Baryonenreicher Materie mit Hadronischer Sonden	Prof. Dr. Norbert Herrmann Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	0 €	570.500 €	01.07.2009 – 30.06.2012

BMBF (Neubewilligte Projekte 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2009	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
18.	Wege zur Nachhaltigen Verankerung von Work-Life-Balance in der Kultur von Unternehmen	Prof. Dr. Karlheinz Sonntag Psychologisches Inst.	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	42.631 €	710.012 €	01.07.2009 - 30.04.2013
19.	CARS-Mikroskopietechniken für die Anwendungen in der Medizin	Prof. Dr. Marcus Motzkus Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	24.159 €	769.140 €	01.09.2009 - 31.08.2012
20.	Mesomerie	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Inst. f. Physik	Natur- und Informationswiss.	0 €	903.550 €	01.11.2009 - 31.10.2010
21.	Ein Dezidiertes Experiment für Präzisionsmessungen seltener Zerfälle von B-Mesonen am LHC	Prof. Dr. Ulrich Uwer Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	162.417 €	1.288.115 €	01.07.2009 - 30.06.2012
22.	ATLAS: Betrieb, Analyse und Weiterentwicklung des ATLAS Experimentes am LHC unter besonderer Berücksichtigung des Level 1 Kalorimeter Triggers	Prof. Dr. Karl-Heinz Meier Kirchhoff-Inst. f. Physik	Natur- und Informationswiss.	219.737 €	1.419.575 €	01.07.2009 - 30.06.2012
23.	SYS-TEC-Verbund: Funktionsanalyse nichtkodierender RNAs in lebenden Zellen	Dr. Holger Erfle BioQuant	Lebenswiss.	64.665 €	1.443.300 €	01.09.2009 - 31.08.2012
24.	CERN-ALICE: TPC und TRD Projekte; Untersuchung des Quark-Gluon-Plasmas am LHC und FSP	Prof. Dr. Johanna Stachel Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	86.292 €	1.718.500 €	01.07.2009 - 30.06.2012
25.	Metabolische Signaturen bei Herzinsuffizienz als neues diagnostisches Werkzeug	Prof. Dr. Hugo Katus Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	40.540 €	734.017 €	01.08.2009 - 31.07.2011
26.	Medulloblastom TP2: Prognostische und prädiktive Validierung molekularer Marker beim Medulloblastom im Kindesalter	Dr. Stefan Pfister Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	86.668 €	481.035 €	01.02.2009 - 31.12.2012
27.	Erforschung neuer diagnostischer Tracer mit Hilfe biotechnologischer Verfahren (BioTrace)-TP: Identifizierung und Optimierung peptid-basierter Liganden als diagnostische Tracer	Prof. Dr. Uwe Haberkorn Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	391.263 €	1.044.500 €	01.02.2009 - 31.01.2012
28.	MedSys: Medizinische Systembiologie-chronische Wunden	Dr. Niels Grabe Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	128.803 €	1.986.240 €	01.01.2009 - 31.12.2011
29.	Kompetenznetz Asthma TCOPI: Magnetresonanztomographie zur Diagnose und zum Monitoring von COPD und Asthma: TP5: Morphologische und funktionelle Protonen MRI für die Diagnose und das Followup von COPD und Asthma	Prof. Dr. Hans-Ulrich Kauczor Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	21.646 €	427.318 €	01.02.2009 - 31.01.2012
30.	ModularProbes: Strukturbasiertes Design von modularen MRT Molekülsonden zur hochsensitiven Detektion von Metastasen, TP 2	Dr. Michaela Arndt Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	114.758 €	352.876 €	01.01.2009 - 31.12.2011
31.	DOT-MOBI: Softwareplattform für die multimodale Diagnostik onkologischer Erkrankungen und Therapieoptimierung durch molekulare Bildgebung	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	67.467 €	416.817 €	01.01.2009 - 31.12.2011
32.	Standardisierung für regenerative Therapien – mesenchymale Stammzellen, TP: Gen- und Proteinprofile humaner MSC-Subpopulationen	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	94.443 €	349.989 €	01.03.2009 - 29.02.2012

BMBF (Neubewilligte Projekte 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2008	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
33.	Patienten- und medikamenten-spezifische Modelle der Effizienz des Zelleintritts von HIV	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	18.822 €	257.034 €	01.05.2009 - 30.04.2012
34.	BIODisc4: Sensibilisierung von Tumoren gegenüber Komplement durch Ausschaltung von Resistenzmechanismen	Prof. Dr. Michael Kirschfink Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	223.992 €	513.949 €	01.06.2009 - 31.05.2011
35.	KMU-innovativ: ESGOAB: Entwicklung einer Softwareumgebung zur Generierung von Organisationsspezifischen Anwendungen zum Behandlungsprozessmanagement	Prof. Dr. Anthony D. Ho Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	61.826 €	338.090 €	01.06.2009 - 31.05.2011
36.	Spitzenforschung und Innovation in den neuen Ländern – GANI-Med-Greifswald Approach to Individual Medicine	Antje Brandner Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	0 €	254.481 €	01.10.2009 - 30.09.2014
37.	Innovative Verfahren der biomedizinischen Bildgebung zur Optimierung von medizinischen Strahlenanwendungen-Strahlenhygienische Bewertung und Optimierung diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Medizin	Prof. Dr. Frederik Wenz Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	112.927 €	671.961 €	01.01.2009 - 31.12.2011
38.	Koordinierungsprozess Qualitätsentwicklung in der Beratung für Bildung, Beruf u. Beschäftigung. Teilvorhaben 2: Erprobung des Qualitätsentwicklungsprozesses und wissenschaftliche Fundierung	Prof. Christiane Schiersmann Institut für Bildungswissenschaft	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	52.911 €	379.934 €	01.09.2009 - 30.11.2011
39.	Funktionelle Qualitätssicherung von Regenerativen Gewebeersatzmaterialien für Knorpel und Meniskus (QuReGe): Teilprojekt Prüfverfahren Tribologie und Tierversuche	Prof. Dr. Markus Schwarz Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	7.733 €	547.300 €	01.10.2009 - 30.09.2012
Summe BMBF-Konsortien				3.052.974 €	23.210.145 €	

EU-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligungs- summe für Uni Heidelberg	Laufzeit
1.	The Dark Universe with Extragalactic Lensing (DUEL)	Prof. Dr. Matthias Bartelmann ZAH	Natur- und Informationswiss.	111.255 €	432.416 €	01.01.2007 - 31.12.2010
2.	Polymer Electrolytes and Non Noble Metal Electrocatalysts for High Temperature (APOLLON-B)	Prof. Dr. Eckhard Dinjus	Zentrale Einrichtungen (auch übrige Ausbildung)	63.052 €	250.000 €	01.10.2006 - 30.09.2009
3.	European Protest Movements since the Cold War: The Rise of a Trans-national Civil Society and the Transformation of the Public Sphere (EUR PROTEST)	Dr. Martin Klimke HCA	Geisteswiss.	8.773 €	383.508 €	01.05.2006 - 30.04.2010
4.	Public health impact of long-term, low-level mixed element exposure in susceptible population strata (PHIME)	Dr. Ute Krämer Institut für Pflanzenwissenschaften	Lebenswiss.	53.891 €	346.600 €	01.03.2006 - 28.02.2011
5.	Fast Analog Computing with Emergent Transient States in Neural Architectures (FACETS)	Prof. Dr. Karlheinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	415.187 €	2.364.000 €	01.09.2005 - 31.08.2010
6.	Humans – The Analogy-making Species (ANALOGY)	Prof. Dr. Sabina Pauen Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	46.961 €	230.262 €	01.10.2006 - 30.09.2009
7.	Network for Observation of Volcanic and Atmospheric Change (NOVAC)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	Natur- und Informationswiss.	10.277 €	628.200 €	01.10.2005 - 30.09.2009
8.	European Supersites for Atmospheric Aerosol Research (EUSAAR)	Prof. Dr. Ulrich Platt Institut für Umweltphysik	Natur- und Informationswiss.	34.827 €	358.320 €	01.04.2006 - 31.03.2011
9.	Advanced Nanostructured Surfaces For The Control Of Biofouling (AMBIO)	Prof. Dr. Joachim Spatz Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	104.922 €	677.912 €	01.03.2005 - 28.02.2010
10.	Integrated Carbon Observation System (ICOS)	Prof. Dr. Ingeborg Levin Institut für Umweltphysik	Natur- und Informationswiss.	124.498 €	360.920 €	01.04.2008 - 31.03.2012
11.	The Formation and Visualisation of the Social and political Order of Princes in late Medieval Europe. A Comparative Study between the Empire and England (RANK)	Dr. Jörg Peltzer Institut für Fränkisch-Pfälzische Geschichte und Landeskunde	Geisteswiss.	14.631 €	900.000 €	01.10.2008 - 30.09.2013
12.	Experimental Linear Optics Quantum Information Processing with Atoms and Photons (AtomPhotonLOQIP)	Dr. Jian-Wei Pan Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	577.691 €	1.435.000 €	01.07.2008 - 30.06.2013
13.	Iwasawa theory of p-adic Lie extensions (IWASAWA)	Prof. Dr. Otmar Venjakob Mathematisches Institut	Natur- und Informationswiss.	33.801 €	500.000 €	01.07.2008 - 30.06.2013

EU-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr. Thema	Projektleiter/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligungs- summe für Uni Heidelberg	Laufzeit
14. Multiscale mathematical modelling of dynamics of structure formation in cell systems (BioStruct)	Dr. Anna Marciniak-Czochra IWR	Natur- und Informationswiss.	108.063 €	750.000 €	01.09.2008 - 31.08.2013
15. Hybrid PET-MR system for concurrent ultra-sensitive imaging (HYPERImage)	Prof. Dr. Peter Fischer Institut für Technische Informatik	Natur- und Informationswiss.	189.232 €	645.185 €	01.04.2008 - 31.03.2011
16. Hybrid Information Processing (HIP)	Dr. Jian-Wei Pan Physikalisches Institut	Natur- und Informationswiss.	64.818 €	312.000 €	01.11.2008 - 31.10.2011
17. Cis-regulatory logic of the transcriptional control in neutral stem cells (CISSTEM)	Dr. Laurence Ettwiller Institut für Zoologie	Lebenswiss.	18.189 €	357.300 €	01.10.2008 - 30.09.2011
18. Macroscopic Interference Devices for Atomic and Solid-State Systems: Quantum Control of Supercurrents (MIDAS)	Prof. Dr. Markus Oberthaler Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	80.015 €	290.400 €	01.04.2008 - 30.09.2011
19. Intermolecular Coulombic decay and control of photoinduced processes in physics, chemistry and biology (ICD)	Prof. Dr. Lorenz Cederbaum Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	392.231 €	1.950.000 €	01.02.2009 - 31.01.2014
20. The biology of nuclear calcium: general principles of adaptations and strategies to develop a light-induced signaling enhancer (Nuclear Calcium)	Prof. Dr. Hilmar Bading IZN	Lebenswiss.	231.482 €	2.400.000 €	01.01.2009 - 31.12.2013
21. Magnetic Scaffolds for in vivo Tissue Engineering (MAGISTER)	Prof. Dr. Joachim Spatz Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	63.372 €	380.250 €	01.11.2008 - 31.10.2012
22. Stratospheric ozone: Halogen Impacts in a Varying Atmosphere (SHIVA)	Prof. Dr. Klaus Pfeilsticker Institut für Umweltphysik	Natur- und Informationswiss.	33.133 €	384.499 €	01.07.2009 - 30.06.2012
23. European microkelvin Collaboration (MIKROKELVIN)	Prof. Dr. Christian Enss Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	22.870 €	280.500 €	01.04.2009 - 31.03.2013
24. Making an Unmaking the Emporer. The use of ritual and cultural standard practices to elevate and denigrate emperors in ancient Rome (46 BC-AD 395) (UNMEMEP)	Prof. Dr. Christian Witschel Seminar für Alte Geschichte und Epigraphik	Geisteswiss.	22.885 €	152.265 €	01.09.2009 - 31.08.2011
25. Self-organized Nanomaterials for Tailored optical and electrical Properties (NANOGOLD)	Prof. Dr. Thomas Bürgi Physikalisch-Chemisches Institut	Natur- und Informationswiss.	16.895 €	441.050 €	01.08.2009 - 31.07.2012
26. Development of a high sensitive and specific nanobiosensor based on surface enhanced vibrational spectroscopy dedicated to the in vitro proteins detection and disease diagnosis (NANOANTENNA)	Prof. Dr. Annemarie Pucci Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	1.546 €	319.946 €	01.10.2009 - 30.09.2012

EU-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr. Thema	Projektleiter/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligungs- summe für Uni Heidelberg	Laufzeit
27. Language, Cognition and Gender (ITN-LG)"	Dr. Lisa Irmén Psychologisches Institut	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	1.304 €	396.000 €	01.10.2009 - 30.09.2013
28. Fast Analog Computing with Emergent Transient States- Initial Training Network (FACETS-ITN)	Prof. Dr. Karl-Heinz Meier Kirchhoff-Institut für Physik	Natur- und Informationswiss.	0 €	533.702 €	01.09.2009 - 31.08.2013
29. Biology and Pathology of the Malaria Parasite (BIOMALPAR)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	41.595 €	475.000 €	01.05.2004 - 30.03.2009
30. Pathogenesis and treatment of chronic airway disease: novel animal models for studies on modifier genes, lung repair mechanisms and novel therapeutic strategies (Airway Disease)	Prof. Dr. Marcus Mall Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	61.203 €	1.371.566 €	01.05.2005 - 30.04.2009
31. Computer Aided Surgery Training for Physicians and Engineers (COMPU SURGE)	PD Dr. Robert Boesecke Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	411.739 €	1.331.324 €	09.01.2006 - 08.01.2010
32. From molecules to networks: understanding synaptic physiology and pathology of the brain through mouse models (EU-Synapse)	Prof. Dr. Hannah Monyer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	25.486 €	387.200 €	01.12.2005 - 30.11.2009
33. Development of New Drugs for the Treatment of Malaria (ANTIMAL)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	326.192 €	1.811.608 €	01.01.2006 - 31.12.2010
34. Pulmonary hypertension: functional genomics and therapy of lung vascular remodelling (PULMOTENSION)	PD Dr. Bart Janssen Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	156.516 €	387.828 €	01.01.2006 - 31.07.2009
35. Disorders and Coherence of the Embodied Self (DISCOS)	Prof. Dr. Thomas Fuchs Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	132.563 €	505.480 €	01.01.2007 - 31.12.2010
36. Effects of Antiretrovirals for HIV on African Health Systems, Maternal and child health (ARVMAC)	Dr. Malabika Sarker Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	72.369 €	258.000 €	01.12.2006 - 30.11.2010
37. Entry inhibitors for the treatment of hepatitis C virus infection (EI-HCV)	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	68.186 €	334.102 €	01.10.2006 - 30.09.2010
38. Individually Tailored Stepped Care for Women with Eating Disorders (INTACT)	Dr. Hans Kordy Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	114.063 €	597.324 €	01.04.2007 - 31.03.2010
39. HIV protease inhibitor resistance by enzyme-substrate coevolution (HIV PI resistance)	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	151.443 €	649.800 €	01.01.2007 - 31.12.2010

EU-Projekte (laufende Projekte in 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Projektleiter/in	Segment	Ausgaben in 2009*	Bewilligungs- summe für Uni Heidelberg	Laufzeit
40.	Structural analysis of the CSA binding interactions involved during pregnancy associated malaria (PreMalStruct)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	133.036 €	338.251 €	01.02.2008 - 31.01.2011
41.	Targeting assembly of infectious HIV particles (HIV-ACE)	Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich; Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	216.149 €	757.000 €	01.03.2008 - 28.02.2011
42.	Space coding in hippocampo- entorhinal neuronal assemblies (SPACEBRAIN)	Prof. Dr. Hannah Monyer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	74.321 €	264.750 €	01.02.2008 - 31.01.2011
43.	Affording Recovery in Stroke (ARISE)	Prof. Dr. Markus Schwaninger/ Prof. Dr. Stephen Meairs Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	211.547 €	724.300 €	01.03.2008 - 28.02.2013
44.	Particle Training Network for European Radiotherapy (PARTNER)	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	37.496 €	560.105 €	01.10.2008 - 30.09.2012
45.	Molecular Analysis of Hepatitis C Virus Neutralization and Entry For the Development of Novel Antiviral Immunopreventive Strategies (HEPCENT)	Prof. Dr. Ralf Bartenschlager Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	110.390 €	806.000 €	01.04.2009 - 31.03.2013
46.	Quality of maternal and prenatal care: bridging the know-do gap (QUALMAT)	Prof. Dr. Rainer Sauerborn Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	69.966 €	697.320 €	01.05.2009 - 30.04.2014
47.	Union of Light-Ion Centres in Europe (ULICE)	Prof. Dr. Dr. Jürgen Debus Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	561 €	2.708.372 €	01.09.2009 - 31.08.2013
48.	Towards the establishment of a permanent European Virtual Institute dedicated to Malaria Research (EVIMaR)	Prof. Dr. Michael Lanzer Medizinische Fakultät Heidelberg	Lebenswiss.	0 €	866.400 €	01.10.2009 - 30.09.2014
49.	Strengthen and develop scientific and technological excellence in research and therapy of leukemia (CML, AML, ALL, CLL, MDS, CMPD) by integration of the leading national leukemia networks and their inter- disciplinary partner groups in EuropeEuropean (LeukemiaNet)	Prof. Dr. Rüdiger Hehlmann Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	191.035 €	2.496.824 €	01.01.2004 - 28.02.2011
50.	European Stroke Research Network (Eustroke)	Prof. Dr. Stephen Meairs Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	333.623 €	1.709.940 €	01.03.2008 - 28.02.2013
51.	An integrated concept of tumor metastasis: implications for therapy (TuMic)	Prof. Dr. Jonathan Sleeman Medizinische Fakultät Mannheim	Lebenswiss.	138.229 €	501.389 €	01.04.2008 - 31.03.2012
Summe EU-Projekte				5.923.506 €	39.000.197 €	

Forschungsstellen der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 2009
unter Leitung von Wissenschaftlern/innen der Universität Heidelberg

Quelle: Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Forschungsstelle	Zuordnung	Segment	Projektmittel in 2009
Martin Bucers Deutsche Schriften	Wissenschaftlich-Theologisches Seminar, Prof. Dr. Christoph Strohm	Geisteswiss.	219.500 €
Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur	Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Prof. Dr. Stefan Maul	Geisteswiss.	365.000 €
Année Philologique	Seminar für Klassische Philologie, Prof. Dr. Jürgen Paul Schwindt	Geisteswiss.	151.200 €
Epigraphische Datenbank römischer Inschriften	Zentrum für Altertumswissenschaften, Prof. Dr. Christian Witschel	Geisteswiss.	239.800 €
Lexikon der antiken Kulte und Riten	Zentrum für Altertumswissenschaften, Prof. Dr. Tonio Hölscher	Geisteswiss.	179.000 €
Felsbilder und Inschriften am Karakorum-Highway	Zentrum für Altertumswissenschaften, Prof. Harald Hauptmann	Geisteswiss.	261.000 €
Evangelische Kirchenordnungen des 16. Jahrhunderts	Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Eike Wolgast	Geisteswiss.	214.600 €
Geschichte der Südwestdeutschen Hofmusik im 18. Jahrhundert	Zentrum für europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften, Prof. Dr. Silke Leopold	Geisteswiss.	176.100 €
Buddhistische Steinschriften in China	Zentrum für Ostasienwissenschaften, Prof. Dr. Lothar Ledderose	Geisteswiss.	470.900 €
L'Europe des Humanistes	Germanistisches Seminar, Prof. Dr. Wilhelm Kühlmann	Geisteswiss.	170.200 €
Altfranzösisches etymologisches Wörterbuch	Romanisches Seminar, PD Dr. Thomas Städtler (bis 2007: Prof. (apl.) Dr. Frankwalt Möhren)	Geisteswiss.	322.400 €
Wörterbuch der altgaskognischen Urkundensprache	Romanisches Seminar, Dr. Noline Winkler	Geisteswiss.	94.100 €
Radiometrische Altersbestimmung von Wasser und Sedimenten	Institut für Umweltphysik, Prof. Dr. Augusto Mangini-Guidano	Natur- und Informationswiss.	826.700 €
Gesamt			3.690.600 €

Projekte im WIN-Kolleg der Heidelberger Akademie der Wissenschaften 2009
von Wissenschaftlern/innen der Universität Heidelberg

Quelle: Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Projektbezeichnung	Zuordnung	Segment	Projektmittel in 2009
Raumordnung, Norm und Recht in historischen Kulturen Europas und Asiens	Zentrum für Altertumswissenschaften, Dr. Sebastian Schmidt-Hofner	Geisteswiss.	79.000 €
Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients	Dr. Claus Ambos	Geisteswiss.	31.000 €
Der Mensch ist so alt wie seine Stammzellen	Medizinische Fakultät Heidelberg, Dr. Dr. Wolfgang Wagner IWR, Dr. Anna Marciniak-Czochra Medizinische Fakultät Heidelberg, Dr. Stefan Pfister	Lebenswiss.	71.000 €
		Natur- und Informationswiss.	49.000 €
		Lebenswiss.	11.000 €
Prinzipien der Entwicklung und Formgebung in der Biologie	Zoologisches Institut, Dr. Mihaela Zigman IWR, Dr. Anna Marciniak-Czochra Physikalisch-Chemisches Institut, Dr. Fernanda Rossetti	Lebenswiss.	43.000 €
		Natur- und Informationswiss.	11.000 €
			13.000 €
Veränderung der Gedächtnisfunktion im alternden Gehirn	IWR, Dr. Franziska Matthäus	Natur- und Informationswiss.	26.000 €
Gesamt			334.000 €

Weitere große Forschungsprojekte (Neubewilligte Projekte 2009)

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

(Geistes- und Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss. > 150 TEUR; Natur- und Informationswiss. und Lebenswiss. > 250 TEUR)

Lfd. Nr.	Thema	Sprecher/in	Segment	Ausgaben 2009	Gesamt-bewilligung	Laufzeit
1.	Identifizierung von small Molecules zur Entwicklung von Antiangiogen wirkenden Medikamenten auf der Basis des TEC/FGF2 komplexes	Prof. Dr. Walter Nickel BZH	Lebenswiss.	2.005 €	385.000 €	01.10.2009 - 30.09.2011
2.	Lautenschläger Conference Series	Dr. Volker Then CSI	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	66.697 €	210.000 €	28.01.2009 - 27.01.2012
3.	Strategies for Impact in Education	Prof. Dr. Helmut Anheier CSI	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	274 €	300.000 €	01.03.2009 - 31.12.2011
4.	Hertie-Stiftung-Zivilgesellschaft	Prof. Dr. Helmut Anheier CSI	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	0 €	600.000 €	01.09.2009 - 31.08.2014
5.	VW Stiftung: Gutes Leben im hohen Alter angesichts von Verletzlichkeit und Endlichkeit eine Analyse von Altersbildern in öffentlichen Diskursen und Alltagspraktiken	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	2.000 €	213.000 €	01.11.2009 - 31.10.2012
6.	Bosch-Stiftung: Demenz	Prof. Dr. Andreas Kruse Institut für Gerontologie	Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwiss.	0 €	848.000 €	01.11.2009 - 31.10.2014
7.	Landesstiftung: Formation of the first stars	Prof. Dr. Ralph-Stephan Klessen Institut für Theoretische Astrophysik	Natur- und Informationswiss.	10.036 €	465.000 €	01.07.2009 - 30.06.2012
Summe				81.012 €	3.021.000 €	

Drittmittel-Ausgaben je Organisationseinheit

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Organisationseinheit	2007	2008	2009
Theologische Fakultät	906.253 €	1.094.323 €	1.039.639 €
Juristische Fakultät	954.194 €	829.616 €	922.594 €
Medizinische Fakultät Heidelberg	54.377.723 €	53.587.919 €	58.753.399 €
Medizinische Fakultät Mannheim (ohne ZI)	20.261.236 €	18.526.857 €	18.647.465 €
Philosophische Fakultät	1.920.680 €	2.090.318 €	1.985.654 €
Neuphilologische Fakultät	1.511.903 €	1.578.867 €	1.266.037 €
Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	682.676 €	598.677 €	499.412 €
Fakultät für Verhaltens- u. empirische Kulturwissenschaften	3.055.624 €	3.832.405 €	3.948.575 €
Fakultät für Mathematik und Informatik	492.458 €	495.788 €	610.390 €
Fakultät für Chemie und Geowissenschaften	6.727.721 €	6.895.461 €	8.221.806 €
Fakultät für Physik und Astronomie	7.610.321 €	7.873.635 €	9.650.292 €
Fakultät für Biowissenschaften	3.408.874 €	3.823.939 €	4.452.334 €
Summe Fakultäten	101.909.663 €	101.227.805 €	109.997.598 €
Südasien-Institut (SAI)	337.140 €	185.778 €	157.016 €
Zentrum für Molekulare Biologie (ZMBH)	2.251.063 €	1.082.396 €	1.354.986 €
Interdisziplinäres Zentrum für Wiss. Rechnen (IWR)	2.677.670 €	3.344.486 €	3.329.783 €
Biochemie-Zentrum Heidelberg (BZH)	1.580.549 €	1.904.902 €	1.585.977 €
Interdisziplinäres Zentrum für Neurowissenschaften (IZN) - Abteilung Neurobiologie	789.817 €	343.955 €	434.378 €
Heidelberg Center for American Studies (HCA)	343.778 €	423.220 €	376.664 €
Zentrum für Astronomie Heidelberg (ZAH)	2.062.935 €	2.552.520 €	2.707.371 €
Bioquant	1.660.988 €	2.426.695 €	2.734.168 €
Centrum für Soziale Investitionen und Innovationen (CSI)	540.367 €	895.741 €	1.073.806 €
Zentralinstitut für Technische Informatik (ZiTi)		1.691.854 €	1.787.701 €
Summe Interdisziplinäre Forschungszentren	12.244.306 €	14.851.546 €	15.541.851 €
Cluster-Zelluläre Netzwerke*	2.382.318 €	5.835.261 €	4.657.133 €
Cluster-Asien und Europa*	200.874 €	2.756.181 €	8.351.329 €
Graduiertenschule für Fundamentale Physik*	1.087.388 €	1.115.591 €	921.438 €
Graduiertenschule für Wissenschaftliches Rechnen*	50.045 €	596.277 €	1.337.132 €
Graduiertenschule für Molekulare Biologie*	28.076 €	424.545 €	680.431 €
Zukunftskonzept*	328.196 €	6.007.076 €	16.056.181 €
Summe Exzellenzinitiative	4.076.898 €	16.734.931 €	32.003.644 €
Zentrale Universitätsverwaltung (ZUV) und Rektorat	2.812.451 €	3.407.539 €	5.101.187 €
Universitätsbibliothek	835.277 €	877.008 €	844.809 €
Internationales Studienzentrum	306.062 €	386.380 €	492.722 €
Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW)	32.634 €	65.076 €	-69.280 €
Sonstige Einrichtungen	294.828 €	244.404 €	184.828 €
Summe Zentrale Einrichtungen	4.281.252 €	4.980.406 €	6.554.266 €
SFBs Universität Heidelberg*	7.164.635 €	7.687.064 €	9.227.750 €
SFBs Medizinische Fakultät Heidelberg	7.370.836 €	7.144.815 €	6.532.506 €
SFBs Medizinische Fakultät Mannheim (ohne ZI)	1.564.139 €	528.314 €	691.461 €
Summe Sonderforschungsbereiche	16.099.610 €	15.360.193 €	16.451.717 €
Gesamtsumme	138.611.728 €	153.154.882 €	180.549.075 €

*Ausgaben inklusive Programmpauschalanteil
Die Gesamtausgaben der Fakultäten enthalten keine SFB Ausgaben

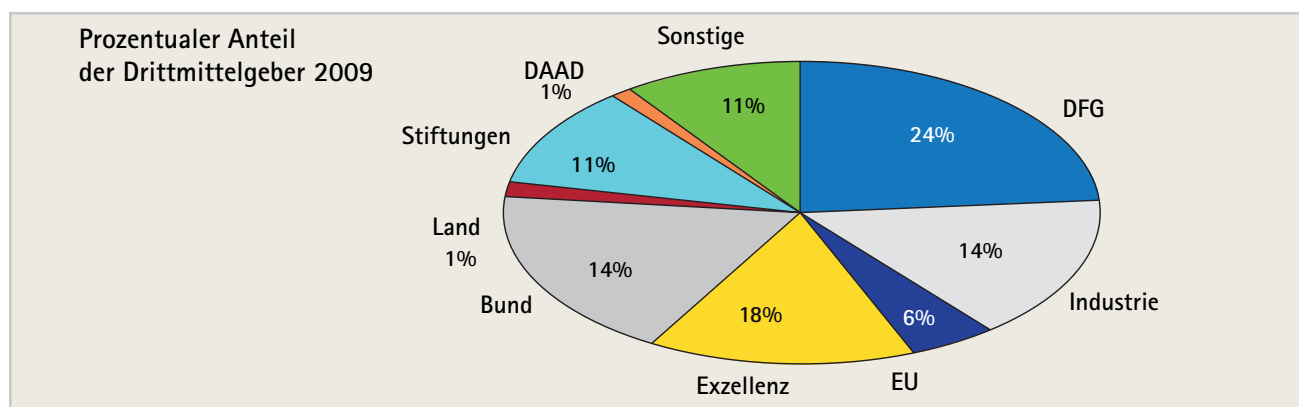
Drittmittel-Ausgaben 2009 nach Geldgeber

Quelle: ZUV, Forschungsdezernat

Drittmittelgeber	Universität Heidelberg ohne Med. Fak. und ohne ZI	Med. Fak. HD	Med. Fak. MA	Summe
DFG: Exzellenzinitiative*	29.717.157 €	2.111.698 €	174.789 €	32.003.644 €
DFG: Sonderforschungsbereiche*	9.227.750 €	6.532.506 €	691.461 €	16.451.717 €
DFG: Graduiertenkollegs*	2.251.355 €	843.182 €	524.441 €	3.618.978 €
DFG: Andere Förderprogramme der DFG*	13.525.591 €	7.647.204 €	1.649.854 €	22.822.650 €
DAAD	955.715 €	446.228 €	32.700 €	1.434.643 €
Stiftungen (z.B. VW, Bosch, Thyssen etc.)	6.366.802 €	12.892.270 €	1.349.333 €	20.608.405 €
Landesmittel (nur Forschungsförderung)	297.429 €	1.396.297 €	129.784 €	1.823.510 €
BMBF	13.693.553 €	8.949.699 €	2.106.724 €	24.749.976 €
Andere Bundesmittel	1.170.990 €	639.044 €	0 €	1.810.034 €
Mittel der EU*	5.281.816 €	3.726.948 €	1.336.463 €	10.345.227 €
Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit der Industrie	4.183.329 €	10.780.042 €	11.474.902 €	26.438.272 €
Sonstige Drittmittel	7.009.534 €	11.432.485 €	0 €	18.442.019 €
Gesamt	93.681.022 €	67.397.603 €	19.470.451 €	180.549.075 €

* Ausgaben inkl. Programmpauschale/Overheads

Die Ausgaben des Zentralinstitutes für Seelische Gesundheit wurden nicht berücksichtigt



Entwicklung der Ausgaben des Universitätsbauamtes nach Nutzern in Mio. €

Quelle: Universitätsbauamt

Nutzer	2006	2007	2008	2009
Universität	27,8	23,9	28,2	37,1
Klinika	29,5	28,0	22,0	18,9
Pädagogische Hochschule	0,5	0,3	0,4	0,4
Dritte	0,6	0,8	0,3	0,4
Gesamt	58,4	53,0	50,9	56,8

Entwicklung der Ausgaben des Universitätsbauamtes nach Baumaßnahmen in Mio. €

Quelle: Universitätsbauamt

Art der Baumaßnahme	2006	2007	2008	2009
Große Baumaßnahmen	35,7	27,1	23,2	27,4
Sonderprogramme	10,0	11,6	10,3	15,9
kleine Baumaßnahmen	7,5	8,4	9,7	13,5
Wirtschaftsplan des Klinikums	5,1	5,1	6,9	0,0
Dritte	0,1	0,8	0,8	0,0
Gesamt	58,4	53,0	50,9	56,8

Mittelübertragung der Universität in den Bauhaushalt 2005 bis 2009 (Ausgaben) sowie Verpflichtungen ab 2010

Mittelgeber	2005	2006	2007	2008	2009	2010 ff
Universität (ohne Med. Fakultäten)	833.000 €	1.019.000 €	1.148.000 €	1.568.000 €	4.882.821 €	14.056.166 €
Landesmittel	777.000 €	929.000 €	811.000 €	1.214.000 €	1.420.900 €	1.291.166 €
Programmpauschale	0 €	0 €	0 €	0 €	2.961.921 €	3.200.000 €
Drittmittel/ Sponsoren/ Studiengebühren	0 €	34.000 €	337.000 €	330.000 €*	500.000 €	9.400.000 €
Körperschaftsvermögen	56.000 €	56.000 €	0 €	24.000 €	0 €	165.000 €
Med. Fak. HD	180.000 €	173.000 €	27.000 €	103.000 €	13.800 €	7.200.000 €
Med. Fak. MA (Übertragung aus EP 14)	0 €	1.000.000 €	0 €	3.000.000 €	0 €	0 €
Summe	1.013.000 €	2.192.000 €	1.175.000 €	4.671.000 €	4.896.621 €	21.256.166 €

2010 ff. davon: Neue Universität Sanierung 7,4 Mio. € · Kryo-Elektronenmikroskopie 3,1 Mio. € · Pharmakologie, Z.DG (ZiP) 2,8 Mio €

Entwicklung der Gebäudebewirtschaftungsausgaben (ohne Medizin)

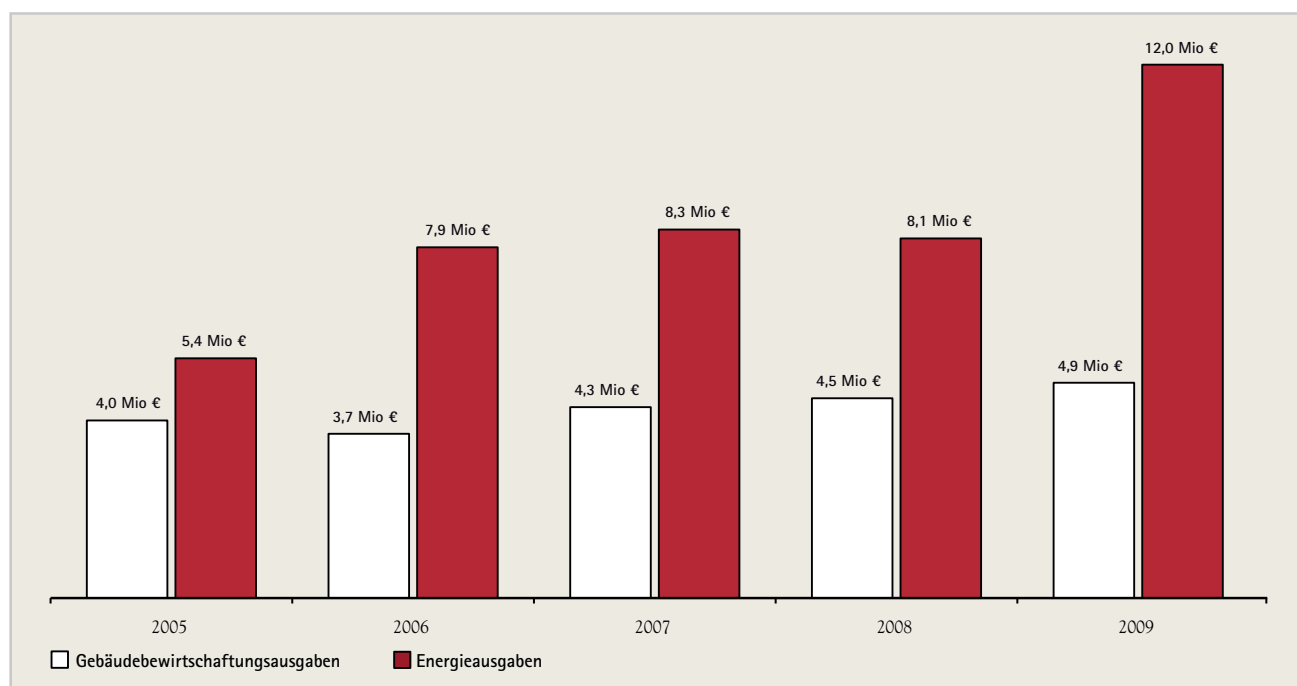
Quelle: ZUV, Finanzdezernat

	2005	2006	2007	2008	2009
Gebäudebewirtschaftungsausgaben	4,0 Mio €	3,7 Mio €	4,3 Mio €	4,5 Mio €	4,9 Mio €

Entwicklung der Energieausgaben (ohne Medizin)

Quelle: ZUV, Finanzdezernat

	2005	2006	2007	2008	2009
Energieausgaben	5,4 Mio €	7,9 Mio €	8,3 Mio €	8,1 Mio €	12,0 Mio €





www.uni-heidelberg.de





Jahresabschluss 2009
der Universität Heidelberg
Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang,
Lagebericht, Bestätigungsvermerk

IMPRESSUM

Herausgeber
Universität Heidelberg
Der Rektor
Kommunikation und Marketing

Redaktion Jahresabschluss 2009
Tim Krützfeldt

Inhaltsverzeichnis

Bilanz	4
Gewinn- und Verlustrechnung	6
Anhang	7
Lagebericht	21
Bestätigungsvermerk	39

Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktiva	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
EDV Software	707.284,00	637.692,00
II. Sachanlagen		
1. Bauten	15.895,00	18.637,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	52.008.449,00	51.917.859,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.862.875,00	5.227.342,00
4. Bibliotheksbestand	26.482.344,00	26.280.064,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.875.099,55	2.095.518,39
	87.244.662,55	85.539.420,39
II. Finanzanlagen		
Beteiligungen	90.232,88	77.032,88
	88.042.179,43	86.254.145,27
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	326.473,13	304.923,48
2. Unfertige Leistungen	2.289.895,91	4.564.709,99
	2.616.369,04	4.869.633,47
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Drittmitteln	724.501,41	459.934,57
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.077.858,75	361.301,80
3. Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg	43.817.949,77	36.125.364,58
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.247.305,73	10.109.240,37
	48.867.615,66	47.055.841,32
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und der Landesoberkasse	29.198.511,70	32.214.399,72
	80.682.496,40	84.139.874,51
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.558.832,75	1.083.263,59
	170.283.508,58	171.477.283,37

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
A. Eigenkapital		
I. Basiskapital	30.000.000,00	30.000.000,00
II. Kapitalrücklage	36.972.000,00	32.991.788,69
III. Gewinnrücklagen		
1. Statutarische Rücklage für Zusagen aus Bleibe- und Berufungsverhandlungen und sonstige verbindliche Zusagen	10.430.637,26	5.050.316,82
2. Rücklagen aus Studiengebühren	6.869.532,62	9.169.691,26
IV. Bilanzgewinn	2.509.413,44	9.360.531,75
	86.781.583,32	86.572.328,52
B. Sonderposten für Erstausrstattungen im Rahmen von Baumaßnahmen	8.111.521,00	8.856.035,14
C. Sonstige Rückstellungen	21.345.000,00	22.857.000,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Sondermitteln gegenüber dem Land Baden-Württemberg	9.334.658,42	4.501.760,17
2. Verbindlichkeiten aus Drittmitteln	17.796.415,60	20.030.117,80
3. Erhaltene Anzahlungen	3.282.605,68	4.990.032,68
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.093.217,47	6.452.898,30
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 594.140,85; Vorjahr € 611.247,17)	15.328.295,11	14.436.110,76
	51.835.192,28	50.410.919,71
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.210.211,98	2.781.000,00
	170.283.508,58	171.477.283,37

Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

	1.01.09-31.12.09 €	01.01.09-31.12.09 €	1.1.08-31.12.08 €	1.1.08-31.12.08 €
1. Erträge aus Zuweisungen und Erlösen für eigene Leistungen	287.536.665,07		260.717.005,63	
2. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.274.814,08		2.202.219,19	
3. Sonstige betriebliche Erträge	18.828.508,03		20.962.047,93	
4. Betriebsertrag		304.090.359,02		283.881.272,75
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	24.481.883,47		22.488.716,31	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	19.790.241,17		16.956.044,61	
		44.272.124,64		39.444.760,92
6. Personalaufwand				
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	153.832.543,85		140.550.026,03	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 18.882.621,17 Vorjahr: € 17.334.724,49)	42.454.632,05		39.124.855,45	
		196.287.175,90		179.674.881,48
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		22.064.458,49		21.282.224,34
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		35.742.490,51		31.219.395,52
9. Betriebsaufwand		298.366.249,54		271.621.262,26
10. Eigenergebnis		5.724.109,48		12.260.010,49
11. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	625.233,70		622.776,15	
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	619,50		278,39	
13. Finanzergebnis		624.614,20		622.497,76
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.348.723,68		12.882.508,25
15. Außerordentliche Erträge	0,00		5.653.410,84	
16. Außerordentliche Aufwendungen	6.134.000,00		0,00	
17. Außerordentliches Ergebnis		-6.134.000,00		5.653.410,84
18. Sonstige Steuern		5.468,88		5.696,08
19. Jahresüberschuss		209.254,80		18.530.223,01
20. Einstellung in die Rücklage aus Studiengebühren		0,00		9.169.691,26
21. Entnahme aus der Rücklage aus Studiengebühren		2.300.158,64		0,00
22. Bilanzgewinn		2.509.413,44		9.360.531,75

Anhang für das Geschäftsjahr 2009

I. Allgemeines

Auf Antrag der Universität Heidelberg hat das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg (im Folgenden kurz Wissenschaftsministerium) im Einvernehmen mit dem Finanzministerium Baden-Württemberg zugelassen, dass für die Wirtschaftsführung der Universität Heidelberg ab dem 1. Januar 2003 die Grundsätze des § 26 der Landeshaushaltsordnung für Baden-Württemberg angewendet werden, der die Wirtschaftsführung eines Landesbetriebes regelt. Der Landesbetrieb umfasst den laufenden Betrieb der Universität Heidelberg. Die beiden medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim erstellen eigene Jahresabschlüsse. Gesondert zu bilanzieren ist auch das Körperschaftsvermögen der Universität Heidelberg. Das von der Universität Heidelberg genutzte Immobilienvermögen einschließlich Aufbauten wird vorerst nicht im Anlagevermögen ausgewiesen.

Im Zusammenwirken mit dem Wissenschaftsministerium und dem Finanzministerium Baden-Württemberg wurde ein Finanzstatut für die Universität erarbeitet, welches am 17. Juni 2003 durch den Senat der Universität Heidelberg verabschiedet wurde. Die Genehmigung des Finanzstatuts durch die vorgenannten Ministerien wurde entsprechend § 13 Abs. 4 Satz 5 Landeshochschulgesetz erteilt.

Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg erstellt im Rahmen des Landesbetriebes zum 31. Dezember 2009 einen Jahresabschluss entsprechend den Vorschriften des Finanzstatuts der Universität Heidelberg, den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Anweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

II.1 Bilanzierungsänderungen

Die Universität hat auf Vorgabe des Wissenschaftsministeriums ab dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 wieder eine Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen bilanziert. Aufgrund einer mit dem Land Baden-Württemberg bestehenden Vereinbarung wird die Universität durch zukünftige Zahlungen im Rahmen der bestehenden Altersteilzeitverhältnisse auf Grund der Kostenübernahme durch das Land Baden-Württemberg aktuell nicht wirtschaftlich belastet. Aus diesem Grund wurde in den Jahresabschlüssen der Geschäftsjahre 2007 und 2008 unter den sonstigen Vermögensgegenständen ein entsprechender Ausgleichsposten in Höhe der bestehenden Altersteilzeitverpflichtungen gebildet, so dass sich der Bilanzausweis bisher für die Gewinn- und Verlustrechnung als neutral gestaltete.

Mit Schreiben vom 30. Dezember 2009 hat das Wissenschaftsministerium die Universität angewiesen, den Ausgleichsposten im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 aufzulösen. Die Universität wird damit aus Sicht des Wissenschaftsministeriums den nach den Regeln des § 26 der LHO wirtschaftenden Universitäten sowie den Medizinischen Fakultäten und Universitätsklinik des Landes gleichgestellt, welche Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen ohne gesonderten Ausgleichsposten ausweisen. Das Wissenschaftsministerium sah keine Veranlassung mehr, die Universität Heidelberg gesondert zu behandeln.

Die Universität hat daher den zum 31. Dezember 2008 bestehenden Ausgleichsposten in Höhe von T€ 6.134 zu Lasten der außerordentlichen Aufwendungen ergebniswirksam aufgelöst.

Nach Auffassung der Universität wird durch die Auflösung des Ausgleichspostens nicht nur das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2009 wesentlich beeinträchtigt, sondern es werden sich auch Effekte für die Ergebnisse der folgenden Geschäftsjahre ergeben. Die sukzessive Verminderung der Altersteilzeitrückstellung in zukünftigen Geschäftsjahren wird zu einer verzerrten Darstellung der Ertragslage führen. Die Universität hätte in einem parallel aufzulösenden Aktivposten eine realistischere Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse gesehen.

Das Wissenschaftsministerium hat zudem mit Schreiben vom 17. November 2009 verfügt, dass die Verbuchung der den beiden medizinischen Fakultäten in Heidelberg und Mannheim zugewiesenen Studiengebühren bilanziell zu Lasten des Aufwands zu erfolgen hat. Die Universität hatte in den vergangenen Geschäftsjahren die auf die medizinischen Fakultäten entfallenden Studiengebühren unter Belastung des Ertragskontos für die allgemeinen Studiengebühren überwiesen, da beide medizinischen Fakultäten eigene Jahresabschlüsse mit entsprechenden Ausweisen der Studiengebühren erstellen. Der vom Wissenschaftsministerium erbetene Bruttoausweis hat unter Berücksichtigung von Rückstellungen des Vorjahres sowie der Periodenabgrenzung für das Wintersemester 2009/2010 gegenüber der Vergleichszahl des Vorjahres zu einem buchhalterischen Anstieg der Erträge aus allgemeinen Studiengebühren von T€ 1.358 geführt. Auf der Aufwandsseite wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, so dass der geänderte Ausweis weder Auswirkungen für das Jahresergebnis noch auf die Höhe der Gewinnrücklage aus Studiengebühren hat.

II.2 Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden mit den historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, korrigiert um die seit der Anschaffung/Herstellung angefallenen Abschreibungen, welche linear pro rata temporis auf Basis der durchschnittlichen Nutzungsdauern der DFG gebildet werden. Selbständig nutzbare Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Netto-Anschaffungskosten zwischen EUR 60 und 410 werden im Jahr des Zugangs vollständig abgeschrieben.

- Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.
- Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten.
- Die unfertigen Leistungen der Auftragsforschung werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Material- und Fertigungseinzelkosten bewertet.
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung von Einzelwertberichtigungen angesetzt.
- Die Kassen- und Bankbestände in Fremdwährung werden zum Briefkurs am Stichtag bewertet. Die übrigen Bestände an flüssigen Mitteln werden zum Nominalwert bewertet.
- Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.
- Die Investitionszuschüsse für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen werden als Sonderposten eingestellt und in Höhe der Abschreibungen erfolgswirksam aufgelöst. Gemäß Finanzstatut werden für andere Investitionszuschüsse keine Sonderposten gebildet.
- Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, gebildet und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Pensionsrückstellungen für Beamte werden gemäß Finanzstatut nicht gebildet.
- Die Rückstellung für Altersteilzeit wird nur für die Verträge gebildet, bei denen das Blockmodell zur Anwendung kommt. Sie setzt sich zusammen aus der Rückstellung für das Arbeitsentgelt in der Freistellungsphase sowie der Rückstellung für den Aufstockungsbetrag und wird unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze ermittelt. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen wird mit einem Zinssatz von 5,5 % p. a. abgezinst.
- Die Verbindlichkeiten werden zu ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.
- Die erhaltenen Anzahlungen für die Auftragsforschung werden unter den Verbindlichkeiten aufgeführt und zum Nennwert bilanziert.
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung werden zum Geldkurs des Tages der Anschaffung oder zu einem höheren Geldkurs am Stichtag bewertet.
- Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Passivseite Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

III. Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen

Der Anlagenspiegel ist am Ende des Anhangs beigelegt.

Zusammensetzung des Anlagevermögens nach Fächergruppen

Die nachfolgende Darstellung zeigt die Verteilung des Anlagevermögens der Universität auf die verschiedenen Fächergruppen:

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten	Kumulierte Abschreibungen	Buchwert
	T €	T €	T €
Geisteswissenschaften	27.776	20.676	7.100
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	23.205	17.092	6.113
Lebenswissenschaften (ohne Medizin)	67.396	46.361	21.035
Natur- und Informationswissenschaften	152.002	124.509	27.493
Zentrale Einrichtungen	102.982	76.681	26.301
Gesamt	373.361	285.319	88.042

Werthaltige Gegenstände und Sammlungen

Die vor dem 1. Januar 2003 angeschafften sogenannten Werthaltigen Gegenstände und Sammlungen (Kunstgegenstände, Bücher etc.) sind nach Vorgabe des Wissenschaftsministeriums nicht in der Bilanz enthalten. Seit dem 1. Januar 2003 wurden bislang sogenannte Werthaltige Gegenstände und Sammlungen mit einem Anschaffungswert von insgesamt T€ 14 (31. Dezember 2008: T€ 14) aktiviert.

Bibliotheksbestand

Auf den Bibliotheksbestand werden planmäßige Abschreibungen über eine Nutzungsdauer von 4 Jahren für die Lehrbuchsammlung und 10 Jahren für sonstige Bibliotheksbestände vorgenommen.

Beteiligungen

Die Zusammensetzung der Beteiligungen ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Buchwert 31.12.2009	Buchwert 31.12.2008
	T €	T €
Technologie-Lizenz-Büro (TLB) der Baden-Württembergischen Hochschulen GmbH, Karlsruhe		
6 % des Stammkapitals	3	3
Einlage in die Kapitalrücklage	72	60
InnovationLab GmbH, Heidelberg (40 % des Stammkapitals)	11	11
HHW Höchstleistungsrechner für Wissenschaft und Wirtschaft Betriebsgesellschaft mbH, Leinfelden-Echterdingen (12,5 % des Stammkapitals)	3	3
Certon-Systems GmbH, Heidelberg (4,5 % des Stammkapitals)	1	0
	90	77

Beim Technologie-Lizenz-Büro (TLB) wurde in 2009 erneut eine Einlage in die Kapitalrücklage in Höhe von T€ 12 geleistet.

Das Eigenkapital der InnovationLab GmbH beträgt zum 31. Dezember 2008 T€ 205. Der Jahresüberschuss für 2008 belief sich auf T€ 179. Beträge für 2009 liegen noch nicht vor.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 4,5% der Anteile am Stammkapital der Certon-Systems GmbH in der Bilanz aufgenommen.

Unfertige Leistungen

Die Unfertigen Leistungen beinhalten den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Aufwand für die in Arbeit befindlichen Auftragsforschungsprojekte. Zum Bilanzstichtag war die Anzahl der noch laufenden Projekte gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg in Höhe von T€ 43.818 betreffen den zum Bilanzstichtag noch verfügbaren Haushaltsrest der Universität, der über das Wissenschaftsministerium abgerufen werden kann. Auf der Passivseite stehen diesen Forderungen Verbindlichkeiten aus Sondermitteln mit T€ 9.335 und Verbindlichkeiten gegenüber dem Landesamt für Besoldung und Versorgung, Fellbach, mit T€ 12.272 gegenüber.

Die Veränderung bei den Sonstigen Vermögensgegenständen ist insbesondere durch die Auflösung des Ausgleichspostens zur Altersteilzeitrückstellung geprägt.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und der Landesoberkasse

In dieser Bilanzposition werden neben den liquiden Mitteln zum Bilanzstichtag insbesondere die Termineinlagen, welche im Wesentlichen die Anlage von nicht staatlichen Drittmitteln betreffen, ausgewiesen. Stichtagsbezogen haben die Guthaben auf dem Betriebsmittelkonto sowie auf den laufenden Girokonten im Vergleich zum Vorjahr abgenommen, während sich die Termineinlagen konstant entwickelten.

Eigenkapital

Das Basiskapital entspricht dem Saldo der Aktiva abzüglich Rücklagen, Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2003.

Rücklagen

Bei der Universität Heidelberg wird zwischen drei Rücklagen unterschieden:

- Kapitalrücklage
- Gewinnrücklage in Form einer statutarischen Rücklage für Zusagen aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen sowie sonstige verbindliche Zusagen
- Allgemeine Gewinnrücklage in Form einer zweckgebundenen Rücklage aus noch nicht verwendeten Studiengebühren.

Die Dotierung der Kapitalrücklage basierte in der Eröffnungsbilanz auf dem Wert des zum 1. Januar 2003 aus Landesmitteln finanzierten Anlagevermögens (T€ 36.972). Nach der in Vorjahren vorgenommenen Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 3.980 belief sich die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2008 auf T€ 32.992. Die Universität hat gemäß Vorgabe des Wissenschaftsministeriums vom 30. Dezember 2009 aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2008 der Kapitalrücklage T€ 3.980 zugeführt, mit der Folge, dass die Kapitalrücklage am Bilanzstichtag wieder den Stand der Eröffnungsbilanz von T€ 36.972 ausweist.

Mit der statutarischen Rücklage sollen die verbindlichen Zusagen des Rektorats, insbesondere aus Berufungs- und Bleibeverhandlungen, gedeckt werden. Die angestrebte Höhe der statutarischen Rücklage richtet sich nach der Höhe der gemachten Zusagen. Bei den Berufungs- und Bleibezusagen handelt es sich um öffentlich-rechtliche Verträge innerhalb der Universität, welche eine nicht unerhebliche Bindung für die wirtschaftliche Handlungsmöglichkeit der Universität darstellen.

Zusagen des Rektorats per 31. Dezember 2009

	Bestand 31.12.2009	2010	2011	2012	2013	2014
	€	€	€	€	€	€
Übertragungen in den Bauhaushalt	1.791.337	2.217.809	2.100.000	0	0	0
Sachmittel und Investitionen	8.842.405	2.124.221	2.587.100	1.016.600	185.000	0
Großgeräte	325.604	819.160	0	0	0	0
Personal (Berufungen)	0	623.200	590.933	563.138	527.188	0
Personal (weitere Zusagen)	0	2.873.797	2.510.318	2.258.648	2.046.894	0
Verpflichtungen p.a.	10.959.346	8.658.187	7.788.351	3.838.386	2.759.082	0
Verpflichtungen kumuliert	10.959.346	19.617.533	27.405.884	31.244.270	34.003.352	34.003.352

Im Bestand »Sachmittel und Investitionen« sind ferner Personalmittel und Mittel für Wissenschaftliche Hilfskräfte enthalten. § 48 Abs. 5 Satz 3 LHG wurde beachtet.

Im Vergleich zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2008 haben sich die kumulierten Verpflichtungen um T€ 1.132 von T€ 32.871 auf T€ 34.003 erhöht.

Die statutarische Rücklage wurde entsprechend den Vorschriften des § 13 Abs. 4 des Finanzstatuts aus den Jahresüberschüssen zum 31. Dezember 2003, zum 31. Dezember 2006, zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2008 mit insgesamt T€ 10.431 dotiert (davon T€ 5.380 aus dem Jahresüberschuss 2008).

Die Gewinnrücklage aus Studiengebühren wurde aus dem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2008 mit T€ 9.170 erstmals dotiert. Die Zuführung erfolgte aufgrund einer Vorgabe des Wissenschaftsministeriums, nach der Jahresüberschüsse, sofern sie aus noch nicht verwendeten Studiengebühren resultieren, wegen der Zweckbindung der Studiengebühren in diese Rücklage einzustellen sind.

Da die Studiengebühren nach der Sammlung von Erfahrungen hinsichtlich der Einsatzmöglichkeiten sowie der Etablierung entsprechender Geschäfts- und Entscheidungsprozesse zwischenzeitlich laufend einer Verwendung zugeführt werden, hat sich die Gewinnrücklage um T€ 2.300 auf T€ 6.870 vermindert. Hinsichtlich des verbleibenden Bestands weist die Universität auf Folgendes hin:

Studiengebühren können auch für Bauvorhaben und für bestimmte Personalmaßnahmen genutzt werden. Entsprechende Baumaßnahmen sind mit erheblichen Kosten verbunden und kommen erst in der Zukunft zum Tragen; sie setzen häufig eine »Ansparphase« voraus, die tendenziell zu einem Aufbau der betreffenden Bilanzposition führt. Personalmaßnahmen haben generell einen längeren Vorlauf.

Angesichts der neuen Befreiungstatbestände für Studiengebühren ist der völlige Abbau der Reste nicht beabsichtigt. Es ist zu erwarten, dass sich die Studiengebühreneinnahmen auf dem jetzt deutlich niedrigeren Niveau einpendeln. Eventuell müssen noch Projektausgaben getragen werden, obwohl die dafür kalkulierten Studiengebühren nicht mehr in vollem Umfang zur Verfügung stehen. Ein Teil der Reste soll daher als Reserve vorgesehen werden, um in diesen Fällen einen sachgerechten Projektabschluss zu finanzieren.

Zu einem beachtlichen Teil sind die ausgewiesenen Studiengebühren bereits durch Bestellungen gebunden.

Sonderposten

Die Investitionszuschüsse für Erstausrüstungen im Rahmen von Baumaßnahmen werden als Sonderposten eingestellt und in Höhe der Abschreibungen erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen

Die zum 31. Dezember 2009 gebildeten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
	T €	T €	T €	T €	T €
Urlaubsrückstellung	11.646	11.646		12.066	12.066
Altersteilzeitrückstellung	6.134	1.528		1.283	5.889
Überstundenrückstellung	874	303		409	980
Rückstellung für Reisekosten	383	383		521	521
Rückstellung für Energieaufwand	1.614	1.614		486	486
Rückstellung für ausstehende Gehaltszahlungen	829	829		472	472
Rückstellung für ausstehende Rechnungen	374	374		380	380
Rückstellung für unterlassene Instandhaltung	328	328		245	245
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	559	347	181	147	178
Rückstellung für Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten	52	52		52	52
Rückstellung für interne Abschlusskosten	42	42		41	41
Prozesskostenrückstellung	22	22		35	35
	22.857	17.468	181	16.137	21.345

Die Urlaubsrückstellung ist anhand einer Hochrechnung aufgrund von Stichproben auf der Grundlage universitäts-spezifischer Personalstandardkosten ermittelt worden.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Sondermitteln des Landes Baden-Württemberg betreffen vom Wissenschaftsministerium aus zentralen Kapiteln für die Universitäten und Fachhochschulen bereitgestellte und noch nicht verausgabte Projektzuschüsse. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Tatsache, dass das Wissenschaftsministerium für die Umsetzung eines Landeskonzpts im Rahmen der Großgerätebeschaffung »Large Scale Data Facility« am BioQuant-Zentrum zusätzliche Fördermittel zur Verfügung gestellt hat, welche zum Bilanzstichtag noch nicht abgeflossen sind.

Die Verbindlichkeiten aus Drittmitteln (ohne Berücksichtigung der Programmpauschale) resultieren aus vereinbarten, zum Bilanzstichtag noch nicht verausgabten Drittmitteln für Projekte, die keine Auftragsforschung zum Gegenstand haben. Zum Bilanzstichtag war der Bestand der noch nicht verwendeten Drittmittel gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die erhaltenen Anzahlungen wurden der Universität für die am Bilanzstichtag in Arbeit befindlichen Auftragsforschungsprojekte geleistet. Zum Bilanzstichtag war die Anzahl der noch laufenden Projekte gegenüber dem Vorjahr rückläufig.

Die unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Patentstelle der Fraunhofer-Gesellschaft in Höhe von T€ 28 haben eine Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren. Sämtliche andere Verbindlichkeiten sind innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Baden-Württemberg in Höhe von T€ 12.272 (Vorjahr: T€ 12.089). Sie betreffen das Landesamt für Besoldung und Versorgung in Fellbach und beinhalten überwiegend die Gehälter der Angestellten für den Monat Dezember 2009.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft die anteilig auf das Geschäftsjahr 2010 entfallenden allgemeinen Studiengebühren des Wintersemesters 2009/2010.

Eventualverbindlichkeiten

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bzw. der Bund können die Übereignung der von ihnen finanzierten Anlagegüter oder einen Wertausgleich beanspruchen, wenn der Antragsteller während der Laufzeit seiner Forschungsarbeit an das Institut eines anderen Trägers wechselt, die Geräte nicht mehr für den Zweck verwendet werden oder die Bewilligung widerrufen wird.

Der Restbuchwert für aus DFG-Mitteln beschaffte Geräte beträgt zum 31. Dezember 2009 T€ 7.147 (31. Dezember 2008 T€ 4.005). Für die aus Forschungsmitteln des Bundes finanzierten Geräte beträgt der Restbuchwert zum 31. Dezember 2009 T€ 6.800 (31. Dezember 2008 T€ 7.231).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Bestellobligo beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2009 T € 9.236 (31. Dezember 2008 T € 2.964).

Für das Jahr 2009 sind Aufwendungen in einem Umfang von T € 660 (31. Dezember 2008 T € 632) aus Mieten und Pachten (ohne Nebenkosten) erfasst. Für das Folgejahr wird mit einem ähnlichen Betrag an sonstigen finanziellen Verpflichtungen gerechnet.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2009 wurden folgende Erträge aus Zuweisungen sowie Erlöse für eigene Leistungen erzielt:

	31.12.2009	31.12.2008
	T €	T €
Erträge aus dem Landeszuschuss	168.093	163.752
Erträge aus Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums	10.773	7.260
Erträge aus allgemeinen Studiengebühren	13.630	16.656
Erträge aus Drittmitteln und anderen Umsatzerlösen	95.041	73.049
	287.537	260.717

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Jahr 2009 periodenfremde Erträge in Höhe von T € 834 (Vorjahr: T€ 2.125) im Wesentlichen für Betriebskostenerstattungen und Rückstellungsaufösungen enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T € 436 (Vorjahr: T € 249) im Wesentlichen aus Verlusten aus dem Abgang von Vermögensgegenständen enthalten.

Die Aufwendungen und Erträge aus der Einstellung und der Auflösung des Sonderpostens für Erstaussstattungen im Rahmen von Baumaßnahmen stellen sich wie folgt dar:

	T €
Stand des Sonderpostens zum 1.1.2009	8.856
+ Aufwendungen für die Einstellung in den Sonderposten	1.339
./. Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	2.083
Stand des Sonderpostens zum 31.12.2009	8.112

Entnahme aus der Gewinnrücklage aus Studiengebühren

Entsprechend der Vorgaben des Wissenschaftsministeriums wurde die Gewinnrücklage aus noch nicht verwendeten Studiengebühren im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses auf den Stand der zum 31. Dezember 2009 noch nicht verausgabten allgemeinen Studiengebühren angepasst. Aufgrund der zeitnahen Verwendung der Studiengebühren wurden der Rücklage T € 2.300 entnommen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Bilanzgewinn soll nach Feststellung des Jahresabschlusses durch den Universitätsrat nach den Vorschriften des § 13 Abs. 4 des Finanzstatuts mit T € 2.509 der statutarischen Rücklage zugeführt werden.

Vorjahresvergleich

Die folgende Darstellung zeigt die wesentlichen Veränderungen der Ertrags- und Aufwandspositionen im Vergleich zum Vorjahr:

	2009	2008	Veränderung
	T €	T €	T €
1 Erträge aus dem Landeszuschuss	168.093	163.752	4.341
2 Erträge aus Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums	10.773	7.260	3.513
3 Erträge aus allgemeinen Studiengebühren	13.630	16.656	-3.026
4 Erträge aus Drittmitteln und anderen Umsatzerlösen	95.041	73.049	21.992
5 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-2.275	2.202	-4.477
6 Sonstige betriebliche Erträge	18.828	20.962	-2.134
7 Betriebsertrag	304.090	283.881	20.209
8 Materialaufwand	44.272	39.445	4.827
9 Personalaufwand	196.287	179.675	16.612
10 Abschreibungen	22.064	21.282	782
11 Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.743	31.219	4.524
12 Betriebsaufwand	298.366	271.621	26.745
13 Eigenergebnis	5.724	12.260	-6.536
14 Finanzergebnis	624	623	1
15 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	6.348	12.883	-6.535
16 Außerordentliche Erträge	0	5.653	-5.653
17 Außerordentliche Aufwendungen	6.134	0	6.134
18 Sonstige Steuern	5	6	-1
19 Jahresüberschuss	209	18.530	-18.321
20 Einstellung in die Rücklage aus Studiengebühren	2.300	- 9.170	11.470
Bilanzgewinn	2.509	9.360	-6.851

Erläuterung der wesentlichen Veränderungen:

- Zu Pos. 1: Der Anstieg der Erträge aus dem Landeszuschuss resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des Haushaltsansatzes für die Universität.
- Zu Pos. 2: Die erhöhten Erträge aus Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums sind zu einem erheblichen Anteil auf das Sonderprogramm »Hochschule 2012« zurückzuführen.
- Zu Pos. 3: Der Rückgang bei den Erträgen aus allgemeinen Studiengebühren ist im Wesentlichen auf die ab dem Sommersemester 2009 geänderten gesetzlichen Regelungen zu den Befreiungstatbeständen von der Gebührenpflicht zurückzuführen.
Zu einem buchhalterischen Anstieg dieser Position um T € 1.358 hat die Vorgabe des Wissenschaftsministeriums geführt, die den Medizinischen Fakultäten zugewiesenen Studiengebühren brutto auszuweisen. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt II.1 dieses Anhangs.
Beim Vergleich der Höhe der Erträge mit dem Vorjahr ist auf der anderen Seite zu berücksichtigen, dass im Geschäftsjahr 2008 infolge der Veränderung der Semesterzeiten unter kaufmännischer Betrachtung Studiengebühren für 13 Monate ausgewiesen wurden.
- Zu Pos. 4: Die Erhöhung der Erträge aus Drittmitteln und anderen Umsatzerlösen ist auf die Erträge aus Drittmitteln zurückzuführen. Zu dem Anstieg haben die Fördermittel aus der Exzellenzinitiative mit T € 14.900 und der Zuwachs bei weiteren Drittmitteln mit T € 6.833 beigetragen.
- Zu Pos. 5: Die Bestandsveränderungen aus den Auftragsforschungsprojekten weisen aufgrund der geringeren Anzahl der zum Bilanzstichtag noch laufenden Projekte einen negativen Saldo aus.
- Zu Pos. 6: Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge ist in Sondereffekten des Vorjahres, insbesondere in der Übernahme des Anlagenbestandes des Instituts für Technische Informatik in Mannheim zu sehen.
- Zu Pos. 8: Der höhere Materialaufwand resultiert hauptsächlich aus zusätzlichen Aufwendungen für bezogene Leistungen. Weiterhin haben die erneut angestiegenen Energiekosten sowie die Aufwendungen für wissenschaftliches Verbrauchsmaterial zu der Veränderung gegenüber dem Vorjahr beigetragen.
- Zu Pos. 9: Der Anstieg der Personalaufwendungen ist insbesondere in den zusätzlichen Aufwendungen für befristet beschäftigtes Personal begründet.
- Zu Pos. 11: Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfällt mit T€ 1.358 auf die Bruttodarstellung der den Medizinischen Fakultäten zugewiesenen Studiengebühren (s. auch Erläuterung zu Pos. 3).
- Zu Pos. 17: Die Außerordentlichen Aufwendungen resultieren aus der Auflösung des Ausgleichspostens zur Altersteilzeitrückstellung. Zu weiteren Erläuterungen verweisen wir auf Abschnitt II.1 dieses Anhangs.

V. Kapitalflussrechnung

	2009	2008	Veränderung
	T €	T €	T €
Jahresüberschuss	209,3	18.530,2	-18.320,9
+ Abschreibungen auf Anlagevermögen	22.064,4	21.282,2	782,2
- sonstige zahlungsunwirksame Erträge (im Berichtsjahr Erträge aus Sachzuwendungen)	-226,8	-2.020,1	1.793,3
- Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Erstausrüstung im Rahmen von Baumaßnahmen	-2.083,2	-1.936,8	-146,4
-/+ Abnahme/Zunahme der übrigen Rückstellungen	-1.512,0	342,7	-1.854,7
+ Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	167,0	184,2	-17,2
- Zunahme der Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg	-7.692,6	-7.352,4	-340,2
+/- Abnahme/Zunahme der Leistungsforderungen und übrigen Aktiva	7.658,5	-1.421,2	9.079,7
+ Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Baden-Württemberg	4.832,9	632,3	4.200,6
-/+ Abnahme/Zunahme der Leistungsverbindlichkeiten und übrigen Passiva	-3.979,4	8.821,4	-12.800,8
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	19.438,1	37.062,5	-17.624,4
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen ¹	-23.905,8	-23.079,4	-826,4
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-13,2	-22,6	9,4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	126,3	24,3	102,0
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23.792,7	-23.077,7	-715,0
+ Erhaltene Mittel für Erstausrüstung im Rahmen von Baumaßnahmen	1.338,7	1.152,9	185,8
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	1.338,7	1.152,9	185,8
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-3.015,9	15.137,7	-18.153,6
+ Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	32.214,4	17.076,7	15.137,7
= Finanzmittelbestand am Ende der Periode	29.198,5	32.214,4	-3.015,9
davon flüssige Mittel	10.820,7	13.623,3	-2.802,6
davon Geldmarktanlagen	18.377,8	18.591,1	-213,3

¹Die Differenz zu den Zugängen gemäß Anlagespiegel von T€ 92,2 betrifft unentgeltliche Zuwendungen von Gegenständen des Sachanlagevermögens durch Stiftungen u. a.

VI. Sonstige Angaben

Anzahl der Studierenden

Im Wintersemester 2009/10 waren 28.266 (Vorjahr: 27.602) Studenten bei der Universität Heidelberg eingeschrieben.

Anzahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren an der Universität Heidelberg im Jahresdurchschnitt 6.600 (Vorjahr: 6.244) Personen beschäftigt. Dies entspricht einem Vollzeitäquivalent von 3.800 (Vorjahr: 3.657) Mitarbeitern.

Die Personen teilen sich wie folgt auf:

	Anzahl	
	2009	2008
Wissenschaftlicher Dienst	2.411	2.213
Bibliotheksdienst	224	220
Verwaltungsdienst	754	734
Technischer Dienst	666	683
Sonstiger Dienst (einschließlich der geprüften und ungeprüften Hilfskräfte)	2.545	2.394
	6.600	6.244

Die Vollzeitäquivalente teilen sich wie folgt auf:

	Anzahl	
	2009	2008
Wissenschaftlicher Dienst	1.838	1.709
Bibliotheksdienst	181	176
Verwaltungsdienst	579	564
Technischer Dienst	578	606
Sonstiger Dienst (einschließlich der geprüften und ungeprüften Hilfskräfte)	624	602
	3.800	3.657

Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt für 2009 T€ 51 (Betrag inklusive Umsatzsteuer) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Organe der Universität

Die Universität wird durch die Mitglieder des Rektorats geleitet:

Rektorat

Prof. Dr. Bernhard Eitel · Rektor
Prof. Dr. Vera Nünning · Prorektorin (bis 30. September 2009)
Prof. Dr. Thomas Pfeiffer · Prorektor
Prof. Dr. Kurt Roth · Prorektor
Prof. Dr. Karlheinz Sonntag · Prorektor (ab 1. Oktober 2009)
Dr. Marina Frost · Kanzlerin

Universitätsrat

Dr. Dr. Peter Bettermann · Vorsitzender des Universitätsrats · Persönlich haftender Gesellschafter und Sprecher der Unternehmensleitung der Freudenberg & Co. Kommanditgesellschaft, Weinheim

Bundesverfassungsrichter a. D. Prof. Dr. Dr. h.c. Paul Kirchhof · Stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrats · Universitätsprofessor am Institut für Finanz- und Steuerrecht der Universität Heidelberg

Dr. Ulrike Albrecht · Leiterin der Abteilung Strategie und Außenbeziehungen der Alexander von Humboldt Stiftung

PD Dr. Claudia Brosseder (ab 01. Oktober 2009)
Nachwuchsgruppenleiterin, Transkulturelle Studien
Philosophische Fakultät der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Annette Kämmerer (bis 30. September 2009)
Akademische Direktorin am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg

Prof. Dr. Salomon Korn (seit 1. April 2008)
Vorstandsvorsitzender der Jüdischen Gemeinde
Frankfurt/Main und Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland

Prof. Dr. Walter Kröll (bis 30. September 2009) · Ehemaliger Präsident der Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren

Moritz Küntzler (ab 1. Oktober 2009)
Vertreter der Studierenden

Prof. Dr. Doris Kunz (bis 31. August 2009) · Habilitandin am Organisch-Chemischen Institut der Universität Heidelberg

Dr. h.c. Manfred Lautenschläger · Ehrensensator der Universität Heidelberg · Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der MLP AG, Wiesloch

Prof. Dr. Christoph Mundt (bis 31. August 2009)
Ärztlicher Direktor an der Klinik für Allgemeine Psychiatrie des Universitätsklinikums Heidelberg
Isabel Pfeiffer-Poensgen (ab 1. Oktober 2009)
Generalsekretärin der Kulturstiftung der Länder
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller (ab 1. Oktober 2009)
Universitätsprofessor am Zentrum für Europäische Geschichts- und Kulturwissenschaften der Universität Heidelberg – Historisches Seminar
Alexander Schubert (bis 30. September 2009)
Vertreter der Studierenden

Prof. Dr. Johanna Stachel (ab 1. Oktober 2009)
Prodekanin der Fakultät für Physik und Chemie der Universität Heidelberg · Stellv. Geschäftsführende Direktorin am Physikalischen Institut
Prof. Dr. Karin von Welck (bis 30. September 2009)
Senatorin für Kultur, Sport und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg
Prof. Peter Voß (ab 1. Oktober 2009)
Ehem. Gründungsintendant des SWR
Professor an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Vertreter des Landes (beratende Teilnahme):

Ministerialdirigent Hans-Jürgen Müller-Arensv (bis 30. September 2009) · Abteilungsleiter im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg

Ministerialrat Dr. Thomas Pflüger (ab 1. Oktober 2009)
Referat 31, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg

Gast (ohne Stimmrecht):

Manfred Uhler · Vorsitzender des Personalrats

Bis auf den Rektor und die Kanzlerin sind die Mitglieder des Rektorats nebenamtlich tätig. Angaben zu den Gesamtbezügen der beiden hauptamtlich tätigen Mitglieder des Rektorats sind nach § 286 Abs. 4 HGB unterblieben. Frühere Mitglieder des Rektorats erhalten für ihre Tätigkeit im Rektorat keine Bezüge von der Universität. Gemäß § 20 Abs. 6 Landeshochschulgesetz ist die Tätigkeit als Mitglied des Universitätsrats ehrenamtlich. Den externen Mitgliedern des Universitätsrats wird eine angemessene Aufwandsentschädigung gewährt. Die Universität hat im Berichtszeitraum die im Zusammenhang mit der Übernahme der Tätigkeit angefallenen Spesen erstattet.

Heidelberg, den 9. Juni 2010



Prof. Dr. Bernhard Eitel · Rektor



Dr. Marina Frost · Kanzlerin

Anlagenspiegel 2009

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	01.01.09	Zugänge aus Übertragung von DFG	Zugang	Abgang	Umbuchung	31.12.09
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	€	€	€	€	€	€
EDV Software	2.856.387,44	0,00	352.281,15	37.967,84	16.235,17	3.186.935,92
II. Sachanlagen						
1. Bauten	43.862,74	0,00	0,00	0,00	0,00	43.862,74
2. Technische Anlagen und Maschinen	232.861.592,50	240.760,99	13.816.224,68	10.704.155,86	490.794,00	236.705.216,31
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.333.105,80	51.793,39	2.408.851,56	1.112.144,78	188.894,39	28.870.500,36
4. Bibliotheksbestand	95.654.423,30	0,00	5.945.093,34	2.455,36	0,00	101.597.061,28
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.095.518,39	0,00	1.475.504,72	0,00	-695.923,56	2.875.099,55
	357.988.502,73	292.554,38	23.645.674,30	11.818.756,00	-16.235,17	370.091.740,24
I + II	360.844.890,17	292.554,38	23.997.955,45	11.856.723,84	0,00	373.278.676,16
III. Finanzanlagen						
Beteiligungen	77.032,88	0,00	13.200,00	0,00	0,00	90.232,88
Anlagevermögen	360.921.923,05	292.554,38	24.011.155,45	11.856.723,84	0,00	373.368.909,04

	Abschreibungen					Buchwerte	
	01.01.09	Zugänge aus Übertragung von DFG	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.09	01.01.09	31.12.09
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände	€	€	€	€	€	€	€
EDV Software	2.218.695,44	0,00	296.273,32	35.316,84	2.479.651,92	637.692,00	707.284,00
II. Sachanlagen							
1. Bauten	25.225,74	0,00	2.742,00	0,00	27.967,74	18.637,00	15.895,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	180.943.733,50	153.498,15	14.038.725,27	10.439.189,61	184.696.767,31	51.917.859,00	52.008.449,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	22.105.763,80	4.414,23	1.984.810,11	1.087.362,78	23.007.625,36	5.227.342,00	5.862.875,00
4. Bibliotheksbestand	69.374.359,30		5.741.907,79	1.549,81	75.114.717,28	26.280.064,00	26.482.344,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.095.518,39	2.875.099,55
	272.449.082,34	157.912,38	21.768.185,17	11.528.102,20	282.847.077,69	85.539.420,39	87.244.662,55
I + II	274.667.777,78	157.912,38	22.064.458,49	11.563.419,04	285.326.729,61	86.177.112,39	87.951.946,55
III. Finanzanlagen							
Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.032,88	90.232,88
Anlagevermögen	274.667.777,78	157.912,38	22.064.458,49	11.563.419,04	285.326.729,61	86.254.145,27	88.042.179,43

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009
der Universität Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	23
2. Studium und Lehre	24
2.1 Selbstauswahlrecht der Hochschulen	24
2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen	24
2.3 Entwicklung der Studiengänge	24
2.4 Graduiertenausbildung	25
3. Forschung	26
3.1 Erträge aus Drittmitteln	26
3.2 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder	26
3.3 DFG-Forschungsförderung	29
3.4 Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung	29
3.5 Forschungsförderung durch die Europäische Union	29
3.6 Wissensaustausch	30
4. Wirtschaftsführung und Finanzen	31
4.1 Entwicklung des Universitätshaushaltes	31
4.2 Studiengebühren	32
4.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	32
5. Personal	33
5.1 Unsere Führungskräfte: Professorinnen und Professoren an der Universität Heidelberg	33
5.2 Personalentwicklung und Dual Career Service	33
5.3 Unser tarifliches Personal	34
6. Bauliche Entwicklung	34
7. Risiken der künftigen Entwicklung der Universität und ihre Steuerung	35
7.1 Personalbereich	35
7.2 Berufungs- und Bleibeverhandlungen	35
7.3 Forschungsbereich	35
7.4 Studierendenbereich	36
7.5 Bereich Datenverarbeitung	36
7.6 Baubereich	36
7.7 Energiebereich	37
7.8 Sachausstattung der Universität	39
8. Chancen der Universität	40
9. Ausblick auf die Entwicklung von Universitätshaushalt und Ergebnis	41

1. Einleitung

Der Lagebericht bezieht sich auf die im Sinne eines Landesbetriebs geführte Einheit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Für das Körperschaftsvermögen der Universität Heidelberg, die beiden medizinischen Fakultäten sowie das Universitätsklinikum Heidelberg werden eigenständige Jahresabschlüsse erstellt. Die vorgenannten Einrichtungen sind daher nicht Gegenstand der Rechnungslegung der Universität und daher grundsätzlich auch nicht im Lagebericht zu berücksichtigen. Da jedoch die konsequente Beschränkung auf die berichtspflichtige Einheit der Universität in einigen Fällen die Aussagekraft des Berichts einschränken würde, enthält der Lagebericht auch einige Angaben, in denen die medizinischen Fakultäten berücksichtigt sind.

Der Berichtszeitraum war durch folgende wesentliche universitätsinterne und -externe Entwicklungen geprägt:

- Die Universität hat im Jahr 2009 ihre Mitwirkung in einer »Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV)« auf den Weg gebracht. Es handelt sich dabei um eine neu geschaffene Rechtsform auf EU-Ebene, die speziell für EU-Länder übergreifende Firmengründungen entwickelt wurde und in Deutschland rechtlich wie eine offene Handelsgesellschaft (OHG) eingestuft wird. Im Rahmen der hiesigen »European Vaccine Initiative (EVI)« kooperiert die Universität Heidelberg mit der Universität Stockholm. Die aus EU-Mitteln finanzierte, nicht gewinnorientierte Organisation soll die Impfstoffforschung für auf Armut basierenden Krankheiten fördern und die Entwicklung von experimentellen Impfstoffen in Europa und in Entwicklungsländern voran treiben. Ferner bietet sie ein Forum für Wissenschaftler und Politiker, die sich mit der Impfstoffforschung und -entwicklung beschäftigen.
- Auf Initiative des »Mannheim Institute of Public Health« (MIPH) / Medizinische Fakultät Mannheim wurde das Technologietransferprojekt »MAZEPT« (Mannheimer Zentrum für Evidenzbasierte Prävention und Translationale Forschung) auf den Weg gebracht. Gegenstand sind nicht zum unmittelbaren Aufgabenspektrum einer Universität gehörende Beratungsleistungen bei der praktischen Implementierung von Forschungsergebnissen sowie die Erstellung von Vor-Ort Analysen im Unternehmensauftrag. Diese Leistungen werden künftig von der MAZEPT GmbH erbracht, deren Gründung als 100%ige Tochtergesellschaft seitens der Universität beschlossen wurde. Die daraus generierten Einnahmen werden in die Forschung und Lehre der Universität Heidelberg zurück fließen. Die Universität entspricht damit ihrem gesetzlichen Auftrag zum Wissenstransfer..
- Daneben gibt es im Tätigkeitsfeld des MIPH auch Möglichkeiten, öffentlich geförderte Projekte oder Spenden einzuwerben. Öffentliche Auftraggeber und Spender wenden sich in diesem Bereich erfahrungsgemäß aber nicht an eine Universität oder an Gesellschaften in privater Rechtsform, sondern an Einrichtungen, die bereits durch ihren Außenauftritt einen gemeinnützigen Charakter aufweisen. Die Universität hat daher zu diesen Zwecken eine rechtlich unselbständige »Stiftung Bürgergesundheit« gegründet, die im Dezernat 8 – Beziehungspflege – der Zentralen Universitätsverwaltung verwaltet und betreut wird.
- Am 22. September 2009 fand die Gründungsversammlung des Vereins »Konfuziusinstitut an der Universität Heidelberg e.V.« statt. Konfuziusinstitute werden im Auftrag der chinesischen Regierung durch eine chinesische Einrichtung »HANBAN« in enger Zusammenarbeit mit jeweils einer chinesischen und einer deutschen Universität errichtet und entsprechen in ihrer Grundidee etwa den deutschen Goethe-Instituten. Partnerin der Universität Heidelberg ist hier die Shanghai Jiaotong-Universität. Der Verein verfolgt mit seinen Aktivitäten die Förderung und Pflege der deutsch-chinesischen Zusammenarbeit auf den Gebieten der chinesischen Sprache und Kultur, der Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Universität unterstützt das Institut wissenschaftlich und während der dreijährigen Anlaufphase auch finanziell; weitere Sponsoren sind die Stadt Heidelberg und Unternehmen aus der Region.
- Zum 1. März 2009 ist das Zweite Gesetz zur Umsetzung der Föderalismusreform im Hochschulbereich (ZHFRUG) in Kraft getreten. Neben der Umwandlung der Berufsakademien in sogenannte »duale Hochschulen« wurden einige Neuregelungen im Landeshochschulgesetz und im Landeshochschulgebühren-

- gesetz getroffen, die die Universitäten, und dort insbesondere den Bereich Studium und Lehre, betreffen. Das ZHFRUG umfasst darüber hinaus auch einen Artikel zur Änderung des Landesbesoldungsgesetzes. Bereits bisher waren durch private Mittel Dritter finanzierte Planstellen für Professoren und die auf diese entfallenden Besoldungsausgaben nicht auf den Vergaberahmen anzurechnen. Neu ist, dass der Vergaberahmen um aus Drittmitteln finanzierte Leistungsbezüge erhöht werden kann. Diese Möglichkeit ist aus hiesiger Sicht ein Schritt in die richtige Richtung. Diese Regelung geht jedoch noch nicht weit genug, da weiterhin die B-10-Grenze gilt und die Bezüge nicht ruhegehaltsfähig gestellt werden können. Die Universität wird weiterhin auf eine Beseitigung dieser Hindernisse hinwirken, damit den Universitäten des Landes Baden-Württemberg im Wettbewerb um die besten Köpfe mit Universitäten anderer Länder eine konkurrenzfähige Ausgangsposition zuteil wird.
- Die Universität hat im Jahr 2009 einen arbeitsgerichtlichen Grundsatzprozess mit landesweiter Bedeutung geführt und damit die Klärung einer hochschul- und

arbeitsrechtlich nicht eindeutigen Rechtsfrage herbeigeführt. Eine Lehrbeauftragte hatte einen Anspruch auf Einstellung in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis geltend gemacht. Sie berief sich dabei auf § 56 LHG, wonach Lehraufträge nur zur Ergänzung des Lehrangebots erteilt werden dürfen. Nachdem aufgrund der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge ein solches ergänzendes Lehrangebot so gut wie nicht mehr vorhanden sei, sei sie im Bereich der Pflichtlehre – und damit nicht gemäß § 56 eingesetzt worden. Bei einem Erfolg der Klägerin wäre die Möglichkeit zur Erteilung von Lehraufträgen für die Universitäten wegen der damit verbundenen arbeitsrechtlichen Risiken drastisch beschränkt worden. Weitere Folge wäre eine in ihrem Umfang unabsehbare Klagewelle gegen sämtliche Universitäten des Landes Baden-Württemberg gewesen. Die Universität obsiegte in allen Instanzen einschließlich des Bundesarbeitsgerichts. Ein parallel durch die Klägerin vor dem Verwaltungsgericht angestrebtes Verfahren auf Feststellung der Rechtswidrigkeit des Lehrauftrages wurde ebenfalls zugunsten der Universität entschieden.

2. Studium und Lehre

2.1 Selbstauswahlrecht der Hochschulen

Um die besten Studierenden zu gewinnen, nutzt die Universität das Instrumentarium des Selbstauswahlrechts. Im Studienjahr 2007 kamen in 54 Fächern Auswahl- und Eignungsfeststellungsverfahren zur Anwendung, im Studienjahr 2008 stieg die Zahl auf 67 Fächer, 2009 zählte die Universität 65 Fächer mit Auswahl- und Eignungsfeststellungsverfahren. In allen zulassungsbeschränkten Fächern lagen 19.679 Bewerbungen mit Erstpräferenz (ohne Bewerbungen der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen – ZVS) für 3.286 Studienplätze vor (Wintersemester 2008/09: 2.635 Studienplätze; Sommersemester 2009: 651 Studienplätze). Die Bewerbungen setzen sich wie folgt zusammen:

- Universitätsintern zulassungsbeschränkte Fächer
Wintersemester 2008/09:
18.081 Hauptanträge (Kopfzahl),
26.554 Gesamtanträge (Fallzahl)
- Universitätsintern zulassungsbeschränkte Fächer
Sommersemester 2009: 1.598 Hauptanträge (Kopfzahl), 2.375 Gesamtanträge (Fallzahl).

Auf die bundesweit zulassungsbeschränkten Fächer (Vergabe durch die ZVS) entfielen 13.651 Bewerbungen (Wintersemester 2008/09; Gesamtanträge = Fallzahl).

Das Annahmeverhalten wird weiterhin durch die Mehrfachbewerbungen der Studieninteressierten beeinflusst. Mit Überbuchungsfaktor wurden 8.032 Zulassungsbescheide versendet. Im Hauptverfahren haben 2.335 Studieninteressierte den Studienplatz tatsächlich angenommen. Diesen Effekt kennen in Baden-Württemberg und bundesweit alle Hochschulen, die Auswahlverfahren anwenden. Um das Risiko zu streuen, bewerben sich Studieninteressierte an möglichst vielen Hochschulen, können aber natürlich nur einen Platz annehmen.

2.2 Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2009/10 waren an der Universität Heidelberg 28.266 Studierende eingeschrieben. Dies entspricht einem Zuwachs von 2,4 % gegenüber dem Vorjahr (27.602 Studierende). 5.538 Studierende haben sich neu immatrikuliert. Im Vergleich zum Vorjahr (5.220 Studierende) ist die Zahl der Neuimmatrikulierten damit um

Entwicklung der Studierendenzahlen

Stichtag: 01.12.2009

Wintersemester 2009/2010												
	Geisteswissen- schaften		Rechts-, Wirt- schafts- und Sozialwissen- schaften		Lebenswissen- schaften (einschl. Medizin)		Informations- und Naturwissen- schaften		Zentrale Einrichtungen ¹		Summe	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Studierende gesamt	9.522	100,0%	7.109	100,0%	7.071	100,0%	4.186	100,0%	378 ^[1]	100,0%	28.266	100,0%
	9.053	100,0%	6.984	100,0%	7.103	100,0%	4.105	100,0%	357	100,0%	27.602	100,0%
Anteil ausländischer Studierender	2.052	21,6%	977	13,7%	1.175	16,6%	490	11,7%	338	89,4%	5.225 ^[2]	18,5%
	2.005	22,1%	1.020	14,6%	1.098	15,5%	479	11,7%	322	90,2%	5.175	18,7%
Anteil weiblicher Studierender	6.498	68,2%	4.146	58,3%	4.117	58,2%	1.291	30,8%	212	56,1%	16.264	57,5%
	6.224	68,8%	4.066	58,2%	4.188	59,0%	1.257	30,6%	208	58,3%	15.943	57,8%
Anteil Erstimmatrikulierter	1.472	15,5%	900	12,7%	1.018	14,4%	628	15,0%	230	60,8%	4.248	15,0%
	1.221	13,5%	868	12,4%	989	13,9%	602	14,7%	213	59,7%	3.893	14,1%

¹ Es handelt sich hierbei vor allem um das Internationale Studienzentrum der Universität.
² Beurlaubte ausländische Studierende eingerechnet, jedoch ohne Zuordnung zu den Fächergruppen.
Dies ist aufgrund von Änderungen der Statistik nicht mehr möglich.

6,1 % gestiegen. Die Tabelle zeigt die Verteilung der Studierenden (erstes Studienfach) nach Fächergruppen; die Zahlen für das Vorjahr sind kursiv dargestellt.

Die Gesamtzahl der ausländischen Studierenden betrug im Wintersemester 2009/10 5.225 (Vorjahr: 5.175). Dies entspricht einem Anteil an der Gesamtzahl der Studierenden von 18,5 % (Vorjahr: 18,7 %).

2.3 Entwicklung der Studiengänge

Vom Senat sind in 2009 weitere 14 Master-Studiengänge beschlossen worden, deren Einrichtung der Universitätsrat befürwortet und das Wissenschaftsministerium bereits genehmigt hat. Zum Wintersemester waren daher Einschreibungen in 70 Bachelor- und in 60 Master-Studiengänge möglich.

2009 wurden fünf Akkreditierungen von Studiengängen erfolgreich abgeschlossen: Die Master-Studiengänge »Konferenzdolmetschen« und »Health Economics« wurden erfolgreich akkreditiert, der weiterbildende Master-Studiengang »Unternehmensführung im Wohlfahrtsbereich« wurde erfolgreich re-akkreditiert. Die Master-Studiengänge »Biomedical Engineering« und »Translational Medical Research« wurden mit Auflagen akkreditiert.

Das Rektorat hat entschieden, mit der Implementierung der Evaluationssoftware »EvaSys« eine zentrale In-

frastruktur für die einfache Durchführung von Befragungen, insbesondere Studierendenbefragungen, innerhalb der Universität Heidelberg zu schaffen. Damit ist vor allem die Möglichkeit gegeben, für die dezentralen Einheiten einen ressourcenschonenden Service für die Durchführung von Lehrveranstaltungsbefragungen und die automatisierte Erstellung von Auswertungen anzubieten.

Die vom Rektorat angeregte Modifizierung im Bachelorbereich wurde im Sommersemester durch Bildung einer entsprechenden Arbeitsgruppe auf den Weg gebracht, deren Ergebnisse zum Wintersemester 2010/11 umgesetzt werden sollen. Ausgehend vom Grundsatz der Erhaltung der Vielfalt der Studienmöglichkeiten sowie der Sichtbarkeit und der Kombinierbarkeit der Fächer soll die Transparenz der Studienmöglichkeiten für die Studieninteressierten erhöht werden. Auch zukünftig werden – wie bisher – zwei Fächer im Bachelor-Zeugnis ausgewiesen, ausnahmsweise werden auch 3-Fach-Kombinationen zugelassen. Die 75 %-, 50 %- und 25 %-Studiengänge derselben Fachrichtung werden formell zu einem Studiengang mit einem einheitlichen Bewerbungsverfahren zusammengefasst, bleiben aber als Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studienganges erhalten. Die Entscheidung über den jeweiligen Fachanteil trifft der Bewerber im Rahmen der Bewerbung.

Zu Beginn des Jahres 2009 wurde den Landesuniversitäten vom Kultusministerium der Anhörungsentwurf einer Verordnung über die Erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien (GymPO I) zur Stellungnahme übersandt, die die bisherige Wissenschaftliche Prüfungsordnung von 2001 ablösen sollte und als wesentliche Neuerung eine modularisierte Studienstruktur analog zu den Bachelor-Master-Studiengängen enthielt, allerdings unter Beibehaltung des Staatsexamens.

Die Umsetzung der dann im Spätsommer 2009 im Gesetzesblatt veröffentlichten neuen Gymnasiallehrerprüfungsordnung (GymPO) führt aus Sicht der Universität zu höheren Kosten, da beispielsweise die Prüfungsorganisation und -verwaltung für die Universität aufwändiger werden. Dennoch hat die Universität die Umsetzung eingeleitet, so dass die Studierenden zum Wintersemester 2010/11 nach der neuen GymPO studieren können.

Zur Unterstützung der lehramtsausbildenden Fakultäten bei der Umsetzung der GymPO erarbeitete von Juli bis September 2009 eine aus Vertretern aller lehramtsausbildenden Fakultäten bestehende Arbeitsgruppe unter Federführung des Dezernats 2 Leitlinien für die Umsetzung der GymPO an der Universität Heidelberg, die im Wintersemester 2009/10 dem Senat zur Entscheidung vorgelegt und beschlossen wurden.

2.4 Graduiertenausbildung

Mit 1.133 Promotionen im Jahr 2009 (576 ohne Medizin) gehört die Universität Heidelberg zu den führenden Ausbildungsstätten für Doktoranden in Deutschland. Die vom Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) und der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) veröffentlichte Studie »Wissenschaft weltweit 2007« dokumentiert, dass Heidelberg auch für internationale Doktoranden ein besonders attraktiver Standort ist (bundesweit höchste Zahl an promovierenden Bildungsländern und Abschlüssen).

Um die hohe Qualität der Doktorandenausbildung zu halten und weiter zu verbessern und damit die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, hat der Senat der Universität im Jahr 2005 »Leitende Empfehlungen zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg« verabschiedet. Das Konzept sieht eine umfassende Neustrukturierung der Doktorandenausbildung vor und ist im Kern weiterhin Grundlage des Reformprozesses im Graduiertenbereich. Seit 2005 wurde darüber hinaus

schrittweise die Graduiertenakademie als Dachorganisation für alle Promotionsprogramme und Graduiertenschulen aufgebaut, zunächst mit Strukturmitteln, die aufgrund des Landesgraduiertenförderungsgesetzes (LGFG) bereitgestellt wurden; ab November 2007 konnte dann der Ausbau der Einrichtung im Rahmen der Exzellenzinitiative realisiert werden. Während das Kuratorium der Graduiertenakademie für Grundsatzfragen der Doktorandenausbildung zuständig ist, entsprechende Empfehlungen erarbeitet und das Rektorat und die Fakultäten in diesem Bereich berät und unterstützt, nimmt die Geschäftsstelle der Graduiertenakademie die Serviceaufgaben für Doktoranden wahr. Dazu zählen z. B. die Beratung Promovierender, die Vermittlung von Stipendien, die Öffentlichkeitsarbeit sowie Weiterbildungsangebote.

Schwerpunkte der Arbeit der Graduiertenakademie im Jahr 2009 waren der weitere Ausbau der Beratungs- und Betreuungsangebote und des Weiterbildungsprogramms, die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den Fakultäten, Graduiertenschulen und Promotionsprogrammen und die gezielte Information über bestehende Service- und Förderleistungen. Die diversen Service-Angebote der Graduiertenakademie wurden gut angenommen und in steigendem Maße nachgefragt.

Ende 2008 hat das Rektorat beschlossen, jährlich 50.000 € zur Verfügung zu stellen, um Veranstaltungen zu finanzieren, die der Vermittlung von Zusatzqualifikationen dienen und die bislang für die Teilnehmer kostenpflichtig waren. Dies eröffnet allen Doktoranden – unabhängig von ihrer finanziellen Situation – die Möglichkeit, an den Kursen teilzunehmen. Erfreulich ist auch, dass für den Zeitraum 2007–2009 zusätzliche Mittel für Stipendien, Beihilfen, Veranstaltungen und Betreuungsmaßnahmen in Höhe von 116.400 € aus dem Stipendien- und Betreuungsprogramm (STIBET-Programm) des DAAD eingeworben werden konnten. Der Folgeantrag für die Jahre 2010–2012 mit einem Gesamtvolumen über 148.200 € wurde ebenfalls bereits in voller Höhe bewilligt.

Im Bereich der strukturbildenden Maßnahmen hat die Einrichtung von Graduiertenschulen und strukturierten Promotionsprogrammen kontinuierlich Fortschritte gemacht. Im Rahmen der Exzellenzinitiative I werden drei große Graduiertenschulen gefördert: die Graduate School of Fundamental Physics, die Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences und die International Graduate School of Molecular and Cellular Biology. Auch das Exzellenz-Cluster »Asia and Europe in a Global Context« umfasst ein großes

strukturiertes Promotionsprogramm zu »Transcultural Studies«. Mit Hilfe von LGFG-Strukturmitteln wurde zudem die »Heidelberger Graduiertenschule für Geistes- und Sozialwissenschaften« gegründet. Eine Verlängerung der aus Exzellenzmitteln geförderten und inzwischen sehr etablierten Graduiertenschulen sowie des o. g. Clusters soll im Rahmen der Exzellenzinitiative II beantragt werden. Darüber hinaus wird die Universität Heidelberg sich voraussichtlich mit Neuanträgen an der 2. Runde der Exzellenzinitiative beteiligen. Die Vorbereitungen haben 2009 begonnen.

Neben den Graduiertenschulen gibt es an der Universität Heidelberg rund 30 weitere strukturierte Promotionsprogramme, darunter zehn DFG-Graduiertenkollegs (vier internationale) und 14 LGFG-Promotionskollegs. Die meisten strukturierten Promotionsprogramme sind in den Natur- und Lebenswissenschaften angesiedelt. Allerdings zeichnet sich ab, dass diese Form der Graduiertenförderung auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften an Bedeutung gewinnt. Dies gilt insbesondere für die LGFG-Promotionskollegs.

Eine weitere Maßnahme zur Verbesserung der Doktorandenausbildung ist die Einführung einer Ombuds-

person, die in Konfliktfällen zwischen Promovierenden und deren Betreuerinnen und Betreuern vermitteln soll. Nachdem sich das Kuratorium der Graduiertenakademie und das Rektorat für die Einrichtung einer solchen Stelle ausgesprochen haben, wird die Ombudsperson im Jahr 2010 ihre Arbeit aufnehmen.

Des Weiteren hat der Senat der Universität im Jahr 2009 die Einführung einer Datenbank beschlossen, in der die Daten der Promovierenden zentral zusammengeführt werden. Die Datenbank wird künftig die Basis für die kontinuierliche Erstellung verlässlicher Statistiken über die Situation Promovierender darstellen und es erleichtern, diese Statusgruppe unmittelbar über sie betreffende Entwicklungen oder Serviceangebote zu informieren. Zentrale qualitative Erkenntnisse zur Situation der Heidelberger Promovierenden lässt ergänzend hierzu die umfassende Studie »ProFile« erwarten, die 2009 vom Institut für Forschungsinformation und Qualitätssicherung (IFQ) zur Situation Promovierender durchgeführt wurde und an der neben der Universität Heidelberg fünf weitere Universitäten aus dem Bundesgebiet beteiligt waren.

3. Forschung

3.1 Erträge aus Drittmitteln

Auch im zweiten vollen Jahr der Exzellenzinitiative haben die drei Graduiertenschulen, zwei Exzellenzcluster und das Zukunftskonzept dazu beigetragen, die Vision der Volluniversität voranzubringen. Die Dynamik, die aus den verschiedenen Exzellenz-Aktivitäten entsteht, wirkt sich auf die gesamte Universität aus. Dies zeigt sich auch deutlich in den gestiegenen Drittmittelträgen für das Berichtsjahr 2009. Die nachfolgende Übersicht zeigt, dass die Drittmittelträge der Universität Heidelberg (ohne Medizin) gegenüber dem Vorjahr um 21,7 Mio. € bzw. 30,9 % gestiegen sind. Ohne Berücksichtigung der Erträge der Exzellenzinitiative ergibt sich ein Anstieg der Drittmittelträge gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Mio. € bzw. 12,8 %.

Während die Drittmittelträge, die auf die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) ohne Exzellenz entfallen, annähernd gleich geblieben sind (Steigerung um 4,5 %

zum Vorjahr), lässt sich im Bereich der Bundesmittel und sonstigen öffentlichen Geldgeber gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um rund 5,9 Mio € (31,6 %) feststellen. Dies ist vor allem auf die Fächergruppen Lebenswissenschaften (+ 1,4 Mio / 72,6 %), Natur- und Informationswissenschaften (+ 3,5 Mio € / 35,2 %) und die Zentralen Einrichtungen (+ 1,0 Mio € / 20,5 %) zurückzuführen. Dagegen sind die Erträge, die aus Drittmittelzuflüssen der Europäischen Union erzielt wurden, um 1,0 Mio € / 20,5 % zurückgegangen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass einige größere Projekte eine Phase mit geringeren Erträgen durchliefen. Im Bereich der Erträge von Privaten und der Industrie wiederum wurden Steigerungen in Höhe von 0,9 Mio € / 13,0 % erreicht, die vor allem auf die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zurückzuführen sind (+ 1,2 Mio € / 81,3 %).

Erträge aus Drittmitteln nach Drittmittelgebern und Fächergruppen 2009 in €
(Die Zahlen aus 2008 sind zum Vergleich kursiv dargestellt.)

	Geistes- wissenschaften	Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	Lebens- wissenschaften (ohne Medizin)	Natur- und Informations- wissenschaften	Zentrale Einrichtungen	Summe
	€	€	€	€	€	€
Exzellenzinitiative (DFG)	8.983.309,15 <i>2.891.634,44</i>	0,00 <i>0,00</i>	6.431.369,14 <i>4.555.455,05</i>	2.690.301,23 <i>1.866.219,98</i>	13.686.238,54 <i>7.577.749,55</i>	31.791.218,06 <i>16.891.059,02</i>
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	1.644.817,96 <i>1.844.442,49</i>	1.735.299,67 <i>1.328.851,17</i>	4.243.309,77 <i>3.439.454,21</i>	7.565.656,69 <i>6.624.787,47</i>	1.016.253,86 <i>1.132.751,80</i>	16.205.337,95 <i>14.370.287,14</i>
DFG-Sonderforschungsbereiche	1.490.275,35 <i>1.066.804,68</i>	0,00 <i>0,00</i>	3.262.373,07 <i>3.791.607,50</i>	1.869.123,21 <i>2.338.854,58</i>	761.499,23 <i>1.005.069,56</i>	7.383.270,86 <i>8.202.336,32</i>
Bund und sonstige öffentliche Geldgeber	1.279.972,43 <i>1.093.232,97</i>	789.806,96 <i>917.667,60</i>	3.313.002,30 <i>1.919.866,40</i>	13.271.157,47 <i>9.815.979,61</i>	6.010.452,95 <i>4.986.478,62</i>	24.664.392,11 <i>18.733.225,20</i>
Europäische Union	99.089,71 <i>186.084,98</i>	133.337,54 <i>308.365,33</i>	728.479,07 <i>711.014,30</i>	1.671.558,46 <i>3.840.376,27</i>	1.390.495,05 <i>14.438,70</i>	4.022.959,83 <i>5.060.279,58</i>
Privat und Industrie	1.043.915,79 <i>1.566.993,88</i>	2.679.006,33 <i>1.477.675,76</i>	1.132.961,44 <i>1.019.055,84</i>	2.226.119,40 <i>2.664.336,40</i>	932.023,41 <i>362.841,38</i>	8.014.026,37 <i>7.090.903,26</i>
Summe	14.541.380,39 <i>8.649.193,44</i>	5.337.450,50 <i>4.032.559,86</i>	19.111.494,79 <i>15.436.453,30</i>	29.293.916,46 <i>27.150.554,31</i>	23.796.963,04 <i>15.079.329,61</i>	92.081.205,18 <i>70.348.090,52</i>
anteilig in %						
Exzellenzinitiative (DFG)	9,76% <i>4,11%</i>	0,00% <i>0,00%</i>	6,98% <i>6,48%</i>	2,92% <i>2,65%</i>	14,86% <i>10,77%</i>	34,53% <i>24,01%</i>
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	1,79% <i>2,62%</i>	1,88% <i>1,89%</i>	4,61% <i>4,89%</i>	8,22% <i>9,42%</i>	1,10% <i>1,61%</i>	17,60% <i>20,43%</i>
DFG-Sonderforschungsbereiche	1,62% <i>1,52%</i>	0,00% <i>0,00%</i>	3,54% <i>5,39%</i>	2,03% <i>3,32%</i>	0,83% <i>1,43%</i>	8,02% <i>11,66%</i>
Bund und sonstige öffentliche Geldgeber	1,39% <i>1,55%</i>	0,86% <i>1,30%</i>	3,60% <i>2,73%</i>	14,41% <i>13,95%</i>	6,53% <i>7,09%</i>	26,79% <i>26,63%</i>
Europäische Union	0,11% <i>0,26%</i>	0,14% <i>0,44%</i>	0,79% <i>1,01%</i>	1,82% <i>5,46%</i>	1,51% <i>0,02%</i>	4,37% <i>7,19%</i>
Privat und Industrie	1,13% <i>2,23%</i>	2,91% <i>2,10%</i>	1,23% <i>1,45%</i>	2,42% <i>3,79%</i>	1,01% <i>0,52%</i>	8,70% <i>10,08%</i>
Summe	15,79% <i>12,29%</i>	5,80% <i>5,73%</i>	20,76% <i>21,94%</i>	31,81% <i>38,59%</i>	25,84% <i>21,44%</i>	100,00% <i>100,00%</i>

3.2 Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

Das Jahr 2009 stand im Zeichen der Maßnahmenumsetzung der mittlerweile sehr gut in die Universität integrierten Exzellenzeinrichtungen und des Zukunftskonzepts. Die drei Graduiertenschulen und zwei Exzellenzcluster arbeiten nun planmäßig und in (fast) vollem Umfang, d.h. die Professuren, Juniorprofessuren, Nachwuchsgruppen sind weitgehend eingestellt; die Doktorandenstellen besetzt.

Das Exzellenzcluster Cellular Networks und die Graduiertenschule für Fundamentale Physik arbeiten bereits

im dritten vollen Jahr der Bewilligung. Bund und Länder haben mittlerweile entschieden, den Projekten der ersten Ausschreibungsrunde (01. November 2006 - 31. Oktober 2011) ein Jahr Überbrückungsfinanzierung zur Verfügung zu stellen, so dass am 01. November 2012 die 2. Phase der Exzellenzinitiative für alle Projekte einheitlich beginnen kann. Die Umsetzung des Zukunftskonzepts verläuft ebenfalls planmäßig. Das Hauptziel, die Potenziale der Universität Heidelberg als eine der führenden Volluniversitäten im deutschsprachigen Raum voll zu entwickeln und auszuschöpfen, wird einerseits durch die

Förderung der vorhandenen wissenschaftlichen Stärken in der Universität mit den zusätzlichen Mitteln der Exzellenzinitiative und andererseits durch die zunehmende Vernetzung innerhalb der Universität sowie zu den außeruniversitären Forschungseinrichtungen am Standort und in der Region unterstützt.

Das Ziel des Exzellenzclusters Cellular Networks ist es, durch die Vernetzung der Forschungsaktivitäten in den Lebenswissenschaften in Heidelberg und den technischen Ausbau der modernsten Methodik hohe wissenschaftliche Leistungen im Themengebiet zellulärer Netzwerke zu erreichen. Die Unterstützung von Nachwuchswissenschaftler/innen ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt des Clusters.

CellNetworks unterstützt und finanziert seit 2009 maßgeblich die Entwicklung einer neuen Core Facility zum Hochdurchsatzsequenzieren »Deep Sequencing«. Damit wird auch die gleichberechtigte Zusammenarbeit im Bereich des »Deep Sequencings« mit den Kollegen des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) und des European Molecular Biological Laboratory (EMBL) möglich. Virologische Experimente konnten bisher nicht in höchster mikroskopischer Auflösung verfolgt werden. Dieser Einschränkung wurde mit der Anschaffung eines Spinning Disc-Mikroskops entgegnet. Dieses bereits seit Beginn ausgeführte Geräteprogramm wird durch ein 2009 neu initiiertes Cluster-Programm unterstützt, das innovative Kooperationen über die Disziplinengrenzen hinweg fördert. Möglich wurde diese Maßnahme auch aufgrund der verlängerten Laufzeit des Clusters um 12 Monate (Überbrückungsfinanzierung, vgl. oben).

Im Exzellenzcluster »Asia and Europe in a Global Context: Shifting Asymmetries in Cultural Flows« wurde 2009 die Besetzung der fünf neu geschaffenen Professuren abgeschlossen. Die im Projekt vorgesehenen fünf Nachwuchsgruppen haben im Januar 2009 ihre Arbeit aufgenommen. Insgesamt arbeiten nun über 140 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen (davon 87 Stipendiaten) und 11 nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter/innen im Cluster; acht PostDocs mit einem viermonatigen Kurzzeitstipendium und 158 studentische / wissenschaftliche Hilfskräfte sind ebenfalls in den einzelnen Teilprojekten involviert. Im Graduiertenprogramm nahm zum Wintersemester 2009/10 die zweite Gruppe von Doktoranden (16 Personen) ihre Tätigkeit im Cluster auf.

Die Umsetzung der wissenschaftlichen Ziele gelang im Jahr 2009 sehr gut, so wurde z. B. ein Masterstu-

diengang »Transcultural Studies« etabliert; die Lehrleistung wird hier vor allem durch die fünf Clusterprofessuren übernommen. Im WS 2009/10 wurden im Cluster 17 wissenschaftliche Konferenzen, Workshops und Tagungen durchgeführt, zudem kamen 24 externe Wissenschaftler um Einzelvorträge im Cluster zu halten. Nach Annahme ihrer Artikel in einem kompetitiven Auswahlverfahren wurden 16 Clustermitglieder zu renommierten internationalen Konferenzen (Harvard, Osaka, Toronto, Moskau etc.) eingeladen. Aus den wissenschaftlichen Arbeiten des Clusters wurden zehn Publikationen (Bücher, Artikel) veröffentlicht.

An der Hartmut Hoffmann-Berling International Graduate School of Molecular and Cellular Biologie (HBIGS) waren zum Jahresende 2009 108 Projektleiter aktiv; 148 Doktoranden waren in HBIGS zugelassen, davon 107 drittmittelfinanziert, 20 HBIGS Stipendiaten, 15 Stipendiaten des Exzellenzclusters CellNetworks; weitere 6 erhalten Individualstipendien aus verschiedenen anderen Quellen. Im März sowie im September / Oktober 2009 fanden mit der Unterstützung von Industriepartnern die »HBIGS Core Courses« statt. Neben Vorlesungen zu aktuellen wissenschaftlichen Themen, gehören auch Kurse zu aktuellen wissenschaftlichen Methoden sowie Kurse für Zusatzqualifikationen zum Programm. Zusätzlich wurden eine Reihe extracurricularer Einzelkurse und Veranstaltungen angeboten, so z. B. die »1st HBIGS International Summer School 2009 on Cell Cycle Regulation« vom 18. bis 21. Mai 2009 oder eine von Doktoranden organisierte Klausurtagung »1st HBIGS PhD Students Retreat 2009« vom 12. bis 14. Februar 2009. Im Rahmen der »HBIGS Lecture Series« wurden aktuelle wissenschaftliche Vorträge externer Wissenschaftler gehalten und es fanden »HBIGS-Kamingespräche« statt, zu denen Industriepartner eingeladen wurden. Im Jahr 2009 wurden 29 Publikationen von HBIGS-Doktoranden veröffentlicht.

In der Heidelberg Graduate School of Mathematical and Computational Methods for the Sciences (HGS MathComp) waren zum Jahresende 2009 134 Doktoranden verschiedener Fachrichtungen angemeldet; damit ist die Sollstärke von 120-150 erreicht. Zudem erhalten zwei Postdoktoranden ein Stipendium der Graduiertenschule. Zum Studien- und Trainingsprogramm gehören ein zyklisches Studienprogramm mit mindestens acht Kompaktkursen pro Jahr sowie Spezialveranstaltungen: Praktika, Exkursionen, Lecture Series. Um die für die Graduiertenschule wichtigen Industrieeko-

operationen zu fördern, werden halbjährlich der sogenannte »Modellierungstag Rhein-Neckar« (Zielgruppe kleine und mittelständische Unternehmen der Region) sowie ebenfalls zwei Mal im Jahr sogenannte »Industry Workshops« zu spezifischen Themen des Wissenschaftlichen Rechnens in der Industrie veranstaltet.

Zwei Nachwuchsgruppen sind seit Oktober 2008 besetzt; die Junior Research Group (JRG) »Computer Graphics« ist kommissarisch besetzt, die Leitung wurde im Herbst 2009 neu ausgeschrieben als Juniorprofessur »Computer Graphics and Visualization«. Die neue JRG »Mathematical Modelling in Medicine« ist seit 1. Juli 2009 besetzt.

In der Heidelberg Graduate School of Fundamental Physics arbeiteten Ende des Sommersemesters 2009 211 Doktorandinnen und Doktoranden an ihren Promotionen; 18 wurden bereits promoviert. Somit ist das anvisierte Ziel von 200 Doktoranden der Graduiertenschule bereits überschritten. Die Aufteilung der Doktoranden nach thematischen Schwerpunkten stellt sich wie folgt dar: 70 Doktoranden im Bereich »Astronomie und kosmische Physik« (33 %), 44 im »Fundamentale Wechselwirkungen« (21 %) und 97 in »Quantendynamik und komplexe Quantensysteme« (46 %). 38 % der Doktoranden sind internationaler Herkunft; im Mittel sind 20 % der Promovenden weiblich. Um die wissenschaftlichen Ziele umzusetzen und die Doktorandenausbildung weiter zu verbessern, wurde eine Reihe von Maßnahmen festgelegt, so z. B. die Einführung internationaler Ausschreibungsprozesse, ein internationales Gästeprogramm, der Austausch mit renommierten Universitäten in Deutschland, selbstständig organisierte Doktorandenprojekte und die Einführung eines aus drei Betreuern bestehenden Komitees.

Der Erfolg des Konzepts der Graduiertenschule wird dadurch sichtbar, dass die Doktoranden der Graduiertenschule im Mittel in ihrer Promotionsprüfung besser abschneiden als Doktoranden, welche nicht zur Graduiertenschule gehören.

Nach der Anlaufphase des Zukunftskonzepts der Universität: »Heidelberg: Realising the Potential of a Comprehensive University« mit vielen Vorarbeiten, wie der Durchführung von Berufungs- und Bewerbungsverfahren, der Optimierung von Ausschreibungsverfahren, dem Beziehen und Einrichten neuer Räumlichkeiten findet nun der Übergang in eine sehr produktive Realisationsphase statt. Die intensive wissenschaftliche Arbeit in den zugehörigen Teilprojekten (TP) kommt u.

a. in vielfältigen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Veröffentlichungen, Kooperationen, zusätzlichen Projekten und Fördermitteln sowie Preisverleihungen zum Ausdruck und stößt auf große Resonanz. Dies zeigt sich z. B. im Bereich des TP »Transcultural Studies«: Der konsequente Aufbau von eigenverantwortlichen Nachwuchsgruppen in den Geisteswissenschaften sowie das Pilotprojekt des Wissenschaftlichen Rechnens in den Geisteswissenschaften finden national wie international hohe Beachtung.

Als Indikator für den Anstieg der Forschungsaktivität kann die Steigerung der Drittmittelzahlen an der Universität Heidelberg, auch außerhalb der Exzellenzinitiative, angesehen werden. Die Drittmittelausgaben konnten – ohne Berücksichtigung von Exzellenzmitteln – im Jahr 2008 um 7 % und im Jahr 2009 nochmals um 8 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Mithilfe einer MWK-Anschubfinanzierung sind in Heidelberg bereits verschiedene Initiativen zur Vorbereitung der Exzellenzinitiative II gestartet worden. Dazu zählen sowohl Exzellenzcluster-Initiativen wie auch Anträge zur Vorbereitung von Graduiertenschulen.

3.3 DFG-Forschungsförderung

Insgesamt bestanden in der Universität Heidelberg zum Jahresende sieben laufende Sonderforschungsbereiche und zwei laufende Transregios. Die Sonderforschungsbereiche 619 »Ritualdynamik: Soziokulturelle Prozesse in historischer und kulturvergleichender Perspektive« und 623 »Molekulare Katalysatoren: Struktur und Funktionsdesign« wurden nach positiver Begutachtung für ihre jeweils letzte Förderperiode bewilligt. Ebenfalls weiter bewilligt wurde der von den Universitäten Frankfurt, Heidelberg und Freiburg eingerichtete Transregio 23 »Vascular Differentiation and Remodeling«, der nun in seiner zweiten Förderperiode unter Heidelberger Sprecherschaft läuft. Neu bewilligt wurden der Transregio 77 »Liver-Cancer – From Molecular Pathogenesis to Targeted Therapies« der Universität Heidelberg und der Medizinischen Hochschule Hannover sowie der von den Universitäten Heidelberg, Bonn und Dresden getragene Transregio 83 »Molekulare Architektur und zelluläre Funktionen von Lipid/Protein Komplexen«. Von der DFG begutachtet wurden im Dezember 2009 auch der Einrichtungsantrag der Universitäten Gießen, Heidelberg und Dresden für den Transregio 79 »Werkstoffe für die Geweberegeneration im systemisch erkrankten Knochen« sowie der erste Fortsetzungsantrag für den

Heidelberg/Bonn/Münchener Transregio 33 »The Dark Universe«. Im Jahr 2010 hat die DFG über diese beiden letzten Anträge positiv entschieden. Für weitere 4,5 Jahre bewilligt wurden das Graduiertenkolleg 1188 »Quantitative Analyse der dynamischen Prozesse in Membrantransport und -versetzung« sowie das gemeinsam mit der Technischen Universität Darmstadt betriebene Graduiertenkolleg »Optische Messtechniken für die Charakterisierung von Transportprozessen an Grenzflächen«. Das bereits 2008 neu beantragte Graduiertenkolleg »Spatio / Temporal Probabilistic Graphical Models and Applications in Image Analysis« wurde für seine erste Förderperiode von 4,5 Jahren bewilligt und nahm zum 1. April 2010 seinen Betrieb auf. Einschließlich dieses Graduiertenkollegs verfügt die Universität Heidelberg damit über 10 Graduiertenkollegs.

3.4 Forschungsförderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Im Geschäftsjahr 2009 hat die Universität Heidelberg 50 neue Projekte eingeworben, welche vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert werden. Zusammen haben diese Neubewilligungen ein Fördervolumen von über 18 Mio. €. Die Naturwissenschaften haben mit 69 % den größten Anteil an der Fördersumme der neubewilligten BMBF-Projekte, gefolgt von den Lebenswissenschaften mit 24 % und den Geistes- und Sozialwissenschaften mit 7 %.

Bei den Naturwissenschaften wiederum dominieren die Physikalischen Institute in Anzahl und Höhe der eingeworbenen Projektmittel. Viele dieser Projekte wie zum Beispiel die Projekte ATLAS oder ALICE stehen im Zusammenhang mit der Entwicklung und Forschung zum Large Hadron Collider (LHC) am CERN in Genf. Dies bekräftigt die Expertise der Heidelberger Forscher sowie deren hohe wissenschaftliche Beteiligung an diesem renommierten Projekt. Weitere Projekte des Fachbereichs Naturwissenschaften stammen von dem Institut für Technische Informatik, dem Zentrum für Astronomie und dem Anorganisch-Chemischen Institut.

Neue Projekte, die in dem Fachbereich Lebenswissenschaften bewilligt wurden, wurden von Forschern im Bioquant, von dem Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie, dem Institut für Zoologie, dem Zentrum für Molekulare Biologie und dem Biochemie-Zentrum beantragt.

Auch aus dem Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften gibt es hochdotierte Projekte wie zum Bei-

spiel das Projekt »Wege zur nachhaltigen Verankerung von Work-Life-Balance in der Kultur von Unternehmen« des Psychologischen Instituts.

Die Ausgaben an Drittmitteln aller im Jahr 2009 an der Universität Heidelberg laufenden BMBF-Projekte (inkl. Medizinische Fakultäten Heidelberg und Mannheim) konnten im Vergleich zum Vorjahr um 24 % auf 24,75 Mio. € gesteigert werden (2008: 19,97 Mio. €).

3.5 Forschungsförderung durch die Europäische Union

Die Universität Heidelberg hat im Geschäftsjahr 2009 die Förderung von 15 Forschungsprojekten mit einem Fördervolumen von rund 9 Mio. € bei der Europäischen Union eingeworben und fungiert dabei in 5 Förderprojekten als Koordinator. Die geförderten Forschungsaktivitäten erstrecken sich über das gesamte Spektrum der Volluniversität. So forschen Geistes-, Sozial-, Natur- und Lebenswissenschaftler in EU-Projekten; zudem ist die Universität Heidelberg federführend an internationalen Austauschprogrammen und Nachwuchsförderprogrammen beteiligt. So startete 2009 die Mobilitätsmaßnahme »FACETS-ITN«, die von der Universität Heidelberg koordiniert wird, mit einem Fördervolumen von über 4,6 Mio. €, davon über 500.000 € für die Universität Heidelberg. In diesem Netzwerk koordiniert Heidelberg die Graduierten- und Postgraduiertenausbildung mit 14 Partnern aus sechs europäischen Ländern auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung im Gehirn und führt in gemeinsamen Projekten Neurobiologen, Informatiker, Ingenieure und Physiker interdisziplinär zusammen.

Im zurückliegenden Jahr erhielten zwei Heidelberger Spitzenwissenschaftler einen European Research Council Advanced Investigator Grant (ERC Advanced Grant). Beide Grants zusammen haben ein Fördervolumen von 4,35 Mio. €. Bei den ERC Advanced Grants handelt es sich um eine der höchstdotierten Förderungen der europäischen Forschungslandschaft. Sie ist Wissenschaftlern gewidmet, die in den letzten zehn Jahren in ihrem Fachgebiet international herausragende Leistungen erbracht haben und einen Projektantrag einreichen, der durch seinen innovativen Charakter die Grenzen bestehenden Wissens erweitert.

Die erfolgreiche Einwerbung von EU-Fördergeldern in Programmen aller Fachrichtungen und durch etablierte und junge Wissenschaftler unterstreicht dabei einmal mehr die internationale Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit der Heidelberger Universität.

3.6 Wissensaustausch

In der Universität Heidelberg gibt es zahlreiche Aktivitäten, um den Wissensaustausch mit den verschiedenen Interessengruppen zu intensivieren. Zu diesen Aktivitäten zählen insbesondere die Folgenden:

Industry-on-Campus: Zusammenarbeit von Industrie und Wissenschaft in Campusnähe

Das erste Industry-on-Campus Projekt CaRLa (Catalysis Research Laboratory) wurde erfolgreich evaluiert und die beiden Partner BASF SE und Universität haben sich für eine Weiterführung des gemeinsamen Projektes ausgesprochen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat eine degressive Förderung zugesagt, so dass das Vertragsverhältnis im Herbst 2009 bis zum 30. September 2014 verlängert werden konnte.

Ähnlich positiv entwickelt sich das im Rahmen der Exzellenzinitiative 2007/08 aufgesetzte Industry-on-Campus Projekt HCI (Heidelberg Collaboratory for Image Processing), das auf über 80 Mitarbeiter angewachsen ist und das größte Zentrum für Bildverarbeitung in Deutschland darstellt. Die Brückenfunktion zwischen der Grundlagenforschung und der Zusammenarbeit mit der Industrie gelingt und es interessieren sich weitere Firmen für die Zusammenarbeit. Eine steigende Zahl von Studenten macht Praktika und Abschlussarbeiten, was die Attraktivität des Konzeptes unterstreicht.

European Vaccine Initiative

Im Rahmen der European Vaccine Initiative (EVI) kooperieren die Universitäten Heidelberg und Stockholm miteinander. Die EVI, die ihren Sitz im Jahr 2009 von Kopenhagen nach Heidelberg verlegt hat, wurde als europäische Initiative mit dem Ziel gegründet, insbesondere die Malariaforschung und die Impfstoffentwicklung zu unterstützen. Durch die räumliche Unterbringung der EVI auf dem Campusgelände wurde eine enge Bindung an die Medizinische Fakultät Heidelberg hergestellt. Im Rahmen eines EU-Projektes wurde die Zusammenarbeit in der Entwicklung eines Malariainpfsstoffs für die erste klinische Phase aufgenommen. Die internationale Sichtbarkeit Heidelbergs im Bereich der Impfstoffentwicklung erfährt durch Ansiedlung der EVI eine deutliche Aufwertung.

Spitzencluster organische Elektronik und Materialwissenschaften

Mit dem Gewinn des Spitzenclusters »organische Elektronik« und der Gründung der Innovation Lab GmbH im Jahr 2008 wird der Ausbau der materialwissenschaftlichen Kompetenzen fortgesetzt. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Forschungs- und Industriepartnern soll insbesondere in einem Reinraum erfolgen, dessen Planung 2009 aufgenommen wurde. Mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst soll hier erstmals eine direkte Zusammenarbeit der verschiedenen Partner an einem Ort möglich werden. Des Weiteren möchte die Universität Heidelberg ein Materialwissenschaftliches Zentrum einrichten (Center for Advanced Materials – CAM). Für den erforderlichen Neubau hat die Universität im Jahr 2009 bereits eine – allerdings noch mit Auflagen verbundene – Bewilligung des auf das Land entfallenden Finanzierungsanteils erhalten. Durch die Entwicklungslinien, die erkennbar werden, kann schon jetzt weitere wissenschaftliche Kompetenz, auch aus anderen Universitäten, zur Mitwirkung gewonnen werden.

UniTT Gründungsmanagement und Gründerverbund Heidelberg

Mit der Ausweitung des Angebotes an Information und Beratung für Studierende wurden 2009 rund 850 Teilnehmer erreicht. Fünf Gründungen wurden begleitet und davon drei in das UniTT-Gründerzentrum aufgenommen. Die Finanzierung für ein Unternehmen konnte vermittelt werden. Die erweiterten Unterstützungsmöglichkeiten durch die Exzellenzinitiative sowie die Förderung des Europäischen Sozialfonds (ESF) für die Koordination des Gründerverbundes Heidelberg kommen den Gründungsaktivitäten sichtbar zugute. Die Zusammenarbeit mit dem DKFZ, der EMBL GmbH, dem Technologiepark Heidelberg, der SRH-Hochschule gGmbH, der IHK Heidelberg und dem BioRegio e. V. im Gründerverbund Heidelberg wird schrittweise durch gemeinsame Maßnahmen vertieft. Weitere Partner, die für spezifische Fragestellungen hinzugezogen werden, ermöglichen es, das Informations- und Beratungsangebot weiter auszubauen.

Patente

Einen wichtigen Schritt zur Steuerung und Administration des Patentportfolios stellt der Aufbau einer Datenbank dar. Insbesondere aus der Beschäftigung mit den

wichtigsten Patentfamilien und einigen Einzelprojekten werden die Erfordernisse zur Weiterentwicklung des Best-Partner Konzeptes und einer zukünftigen Verwertungsstruktur abgeleitet. Die Zusammenarbeit mit dem DKFZ und der EMBL GmbH hinsichtlich der Verwertung im Bereich der medizinischen Fakultät Heidelberg wird fortgesetzt. Segmentierte Verwertungssituationen werden daneben für den Bereich der organischen Elektronik und den Bereich der Bildverarbeitung im HCI vorbereitet.

Wissenschaft trifft Wissenschaft und Gesellschaft

Auch im Jahr 2009 hat das UniTT-Veranstaltungsmanagement die Durchführung zahlreicher Kongresse, Foren u. a. Veranstaltungen organisatorisch unterstützt. Veranstaltungen für die verschiedenen Fakultäten, von der Medizin bis zur Astrophysik, wurden genauso begleitet wie das Ausstellungsprojekt »Weltmaschine« in der Physik oder Veranstaltungen des Netzwerkes Altersforschung. Das UniTT-Veranstaltungsmanagement leistet

auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zur nationalen und internationalen Vernetzung der Wissenschaftler.

Die »Junge Universität« bündelt die verschiedenen Aktivitäten, die im Austausch mit Kindern und Jugendlichen stattfinden, um sie in der Öffentlichkeit noch sichtbarer zu machen. Frau Prof. Pauen (Psychologisches Institut) und Herr Prof. Koch (Heidelberger Institut für Pflanzenwissenschaften) wurden vom Rektorat als Sprecher der Jungen Universität berufen. Das Spektrum der Aktivitäten reicht von der Sprachförderung von Kindern mit Migrationshintergrund in Heidelberger Kindergärten bis zum Haus der Astronomie, das von der Klaus Tschira Stiftung und der Max-Planck-Gesellschaft gegründet wurde und das die Universität Heidelberg als Partner unterstützt. Eine mittlerweile bewährte Maßnahme ist die Kinderuniversität, die auch 2009 mit spannenden Themen die 10-13-Jährigen erneut angezogen hat. Die Verbindung von Theorie und Praxis wurde »Mit Bratpfanne und Bunsenbrenner« – einem Angebot in den Herbstferien – weiter erprobt.

4. Wirtschaftsführung und Finanzen

4.1 Entwicklung des Universitätshaushaltes

Im Kapitel 1412, dem Haushalt der Universität Heidelberg (einschließlich Hochschulmedizin), war für das Jahr 2009 ein Zuschuss von rund 379,9 Mio. € (Vorjahr 370,1 Mio. €) veranschlagt. Darin sind die Zuschüsse an die medizinischen Fakultäten Heidelberg und Mannheim sowie an das Universitätsklinikum Heidelberg mit ca. 206,7 Mio. € (Vorjahr 200,7 Mio. €) enthalten. Die Zuschüsse an die Stiftungen Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI) und Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg sind innerhalb der Titelgruppen der medizinischen Fakultäten in Ansatz gebracht.

Die Planung des Landes Baden-Württemberg sah somit für die Universität (ohne Hochschulmedizin) einen Zuschuss in Höhe von rund 173,2 Mio. € vor (Vorjahr 169,4 Mio. €). Der Anstieg des Planansatzes gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Anpassung der Vergütung für das Stellenpersonal zurückzuführen.

Der sich aus dem Abrechnungsverfahren mit dem Wissenschaftsministerium ergebende tatsächliche Zuschuss an die Universität (ohne Hochschulmedizin) liegt um 3,8 Mio. € unter dem Planansatz. Die Unterschrei-

tung ist einerseits auf Minderungen des Landeszuschusses (insb. globale Minderausgaben und Verluste aus der Leistungsorientierten Mittelverteilung) und andererseits auf geringere Ausgaben für das Stellenpersonal zurückzuführen. Der Nachweis über die Verwendung der Zuführungen aus dem Landeshaushalt an die Universität (ohne Hochschulmedizin) erfolgt durch den kaufmännischen Jahresabschluss.

4.2 Studiengebühren

Da die gesetzlichen Regelungen Ausnahmen von der Gebührenpflicht, Befreiungstatbestände sowie Erlasse und Stundungen vorsehen, lassen die in Kapitel 2.2 genannten Studierendenzahlen keinen unmittelbaren Schluss auf die Höhe der allgemeinen Studiengebühren zu. Die dem Jahr 2009 zuzurechnenden Erträge aus allgemeinen Studiengebühren betrugen 13,6 Mio. €. Die Mittel wurden u. a. eingesetzt, um zusätzliches Lehrpersonal, zusätzliche Literatur, Investitionen in lehrbezogene technische Ausstattung sowie weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Lehr- und Studierendensituation zu finanzieren.

4.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Das Eigenkapital der Universität hat sich im Geschäftsjahr 2009 durch den Bilanzgewinn von 2,5 Mio. € sowie die Entnahme aus der Gewinnrücklage aus Studiengebühren von 2,3 Mio. € im Saldo um 0,2 Mio. € erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt bei einer um weniger als 1 % von 171,5 Mio. € auf 170,3 Mio. € verminderten Bilanzsumme 51,0 % (Vorjahr: 50,5 %).

Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen betrugen im abgelaufenen Geschäftsjahr 23,9 Mio. € (Vorjahr: 23,1 Mio. €). Damit erreichte das Anlagevermögen ein Volumen von 88,0 Mio. € (Vorjahr: 86,3 Mio. €) oder 51,7 % (Vorjahr: 50,3 %) der Bilanzsumme.

Die Aktivseite der Bilanz ist zudem gekennzeichnet durch einen Anstieg der Forderungen gegen das Land Baden-Württemberg auf 43,8 Mio. € (Vorjahr: 36,1 Mio. €). Die auf Vorgabe des Wissenschaftsministeriums vorgenommene Auflösung des Ausgleichspostens zur Altersteilzeitrückstellung trägt mit 6,1 Mio. € wesentlich zum Abbau der Sonstigen Vermögensgegenstände bei.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Verbindlichkeiten aus Sondermitteln gegenüber dem Land Baden-Württemberg auf 9,3 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) angewachsen, da das Wissenschaftsministerium zusätzliche Fördermittel zur Verfügung gestellt hat, welche zum Bilanzstichtag noch nicht abgeflossen sind. Die Verbindlichkeiten aus Drittmitteln haben sich dagegen aufgrund des geringeren Bestands der zum Bilanzstichtag noch nicht verwendeten Drittmittel auf 17,8 Mio. € (Vorjahr: 20,0 Mio. €) reduziert.

Die Gesamterträge der Universität einschließlich sonstiger Zinsen und ähnlicher Erträge belaufen sich im Jahr 2009 auf 304,7 Mio. € (Vorjahr: 290,2 Mio. € einschließlich 5,7 Mio. € außerordentlicher Erträge). Hier-von entfallen 178,9 Mio. € (Vorjahr: 171,0 Mio. €) auf Landeszuschüsse und Sonderzuweisungen des Wissenschaftsministeriums; 95,0 Mio. € (Vorjahr: 73,0 Mio. €) wurden durch Drittmittel und andere Erlöse erzielt. Der Anstieg der Erträge aus Drittmitteln und der anderen Erlöse ist auf die Fördermittel aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder und dem gleichzeitigen Zuwachs bei weiteren Drittmittelinwerbungen zurückzu-

führen. Die Erträge aus allgemeinen Studiengebühren haben sich im Wesentlichen durch die ab dem Sommersemester 2009 geänderten gesetzlichen Regelungen zu Befreiungstatbeständen von der Gebührenpflicht von 16,7 Mio. € auf 13,6 Mio. € vermindert, wobei auch buchhalterische Sondereffekte zu berücksichtigen sind. Auf die Ausführungen im Anhang wird verwiesen.

Den größten Aufwandsposten stellen die Personalaufwendungen mit 196,3 Mio. € (Vorjahr: 179,7 Mio. €) bzw. 64,5 % (Vorjahr: 63,3 %) der Gesamterträge dar. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist insbesondere eine Folge des Mitarbeiterzuwachses.

Einen wesentlichen Anteil an den Aufwendungen hat auch die Position »Energie, Wasser, Abwasser«, die im Jahr 2009 erneut um mehr als 1,0 Mio. € auf 11,8 Mio. € angestiegen ist und die finanziellen Spielräume der Universität merklich einschränkt.

Die Ertragsrechnung ist zudem geprägt durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,1 Mio. €, welche aus der auf Vorgabe des Wissenschaftsministeriums erfolgten Auflösung des Ausgleichspostens zur Altersteilzeitrückstellung resultieren.

Positiv wirken sich erneut die Anlageinvestitionen aus Exzellenzmitteln auf die Ertragsrechnung aus. Während die hierfür verwendeten Gelder vollständig im Ertrag ausgewiesen werden, steht auf der Aufwandsseite, bedingt durch die erst kurze Laufzeit der Exzellenzinitiative, ein vergleichsweise geringes Abschreibungsvolumen der aus Exzellenzgeldern beschafften Anlagegüter gegenüber. Der Effekt für das Jahresergebnis der Universität beläuft sich auf 3,4 Mio. €.

Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. € (Vorjahr: 18,5 Mio. €) ausgewiesen. Nach der Entnahme aus der Gewinnrücklage aus Studiengebühren von 2,3 Mio. € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 2,5 Mio. €.

Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch die vorab erwähnten Landeszuschüsse und Sonderzuweisungen des Landes Baden-Württemberg. Der Finanzmittelbestand verringerte sich im Stichtagsvergleich um 3,0 Mio. € auf 29,2 Mio. €.

5.1 Unsere Führungskräfte: Professorinnen und Professoren an der Universität Heidelberg

An der Universität Heidelberg war auch das Jahr 2009 geprägt von zahlreichen Berufungsverhandlungen. Es fanden insgesamt 42 Berufungs- und zwölf Erhaltungsverhandlungen statt, acht davon standen im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative, drei im Zusammenhang mit dem Ausbauprogramm »Hochschule 2012«.

Im Jahre 2009 konnte erneut ein sehr starker Zusammenhang zwischen der Gewinnung von Professorinnen und Professoren und dem Dual Career Service festgestellt werden. In zunehmendem Maße tritt die Beschäftigung der Partner der Berufenen in das Blickfeld der Überlegungen pro oder contra Wechsel an den Standort Heidelberg. Insoweit sieht sich die Universität Heidelberg darin bestätigt, im Rahmen des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative den richtigen Weg gegangen und den Dual Career Service aufgebaut zu haben (zum Dual Career Service vgl. Kapitel 5.2).

Darüber hinaus konnten im Bereich der Berufungen im Jahr 2009 erstmals tiefgehende Erfahrungen im Zusammenhang mit der Überprüfung von Zielvereinbarungen zum persönlichen Gehalt der Professorinnen und Professoren gemacht werden, nachdem die ersten Vereinbarungen mit Einführung der W-Besoldung im Jahr 2005 abgeschlossen worden waren und nach einer Laufzeit von drei bis vier Jahren abliefen.

5.2 Personalentwicklung und Dual Career Service

Die Abteilung Personalentwicklung und Dual Career Service hat ihr Serviceangebot 2009 weiter bedarfsgerecht ausgebaut. Das Angebot des internen Bildungsprogramms, welches allen Beschäftigten der Universität vielfältige Qualifizierungsmöglichkeiten anbietet, wurde von 128 Kursen in 2008 auf 171 Kurse in 2009 erhöht. Die Bildungsmöglichkeiten für Wissenschaftler, Führungskräfte, Sachbearbeiter, Bibliothekare und Laboranten wurden erheblich differenziert und ausgeweitet, insbesondere wurde das Englischangebot überarbeitet und modularisiert. Die Anzahl der Anmeldungen (2009: 1.620; 2008: 1.305) konnte wieder gesteigert werden.

Der besondere Fokus der Dual Career Arbeit lag 2009 in der Unterstützung der PartnerInnen bei der Weiterführung ihrer eigenen beruflichen Laufbahn. Dazu wurden vor allem Netzwerke innerhalb Heidelbergs und in der Region auf- und ausgebaut:

- Die Arbeitsgruppe »Dual Career« im lokalen Bündnis für Familie Heidelberg konnte erweitert werden und besteht nun aus folgenden Mitgliedern: EMBL Heidelberg, DKFZ Heidelberg, Max-Planck-Institute Heidelberg, Pädagogische Hochschule Heidelberg, SRH Holding und SRH Kliniken GmbH, Stadt Heidelberg sowie Universität Heidelberg und Universitätsklinikum Heidelberg. Gemeinsam wurde 2009 eine Stellenbörse geschaffen, in der interessierte PartnerInnen vakante Stellen in den o. g. Wissenschaftseinrichtungen recherchieren können. Alle Mitglieder unterstützen zudem Bewerbungen von Dual Career Partnern der übrigen Einrichtungen. Dies erleichtert insbesondere die Rekrutierung von hochqualifizierten Wissenschaftler-Paaren und unterstreicht die Attraktivität des Wissenschaftsstandorts Heidelberg.
- Zur Förderung von Doppelkarriere-Paaren in der Region wurde im Oktober 2009 ein Kongress zum Thema »Karrierewege von Paaren – Chancen eines Dual Career Netzwerkes für die Region« organisiert, der mit über 80 TeilnehmerInnen aus dem gesamten Bundesgebiet hervorragende Resonanz erfahren hat. Als Folge des Kongresses gründete sich im Dezember 2009 ein Dual Career Netzwerk der Metropolregion Rhein-Neckar, das eine wertvolle Ergänzung zu den Strukturen in Heidelberg darstellt.

2009 wurden bereits 30 Dual Career-Paare betreut. Die Betreuung deckt unterschiedliche Beratungsbedürfnisse ab. Drei Partnerinnen konnten erfolgreich auf freie Stellen in Heidelberg vermittelt werden. Darüber hinaus wurden im Jahr 2009 befristet zwei halbe Stellen im Partner-Job-Programm (Exzellenzmaßnahme) zur Förderung von Doppelkarriere-Paaren im wissenschaftlichen Bereich vergeben.

Das Teilprojekt »Young Academics« innerhalb des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative bietet Nachwuchswissenschaftlern klar strukturierte Karrieremöglichkeiten. Damit soll im internationalen Wettbewerb erfolgreich um talentierte junge WissenschaftlerInnen gewonnen werden. Dies unterstützen insbesondere die neu eingerichteten Positionen der zeitlich befristeten »Startprofessur« auf W3-Besoldungsniveau. Im Jahr 2009 wurden in der zweiten Tranche vier Startprofessuren im internen Wettbewerb vergeben. Die Ernennung der BewerberInnen erfolgte im Jahr 2010. Eine der bereits 2008 berufenen Startprofessorinnen hat im Jahr 2009 eine

W3-Professur auf Lebenszeit in Tübingen erhalten; im Jahr 2010 hat der Inhaber einer weiteren Startprofessur einen Ruf erhalten und angenommen – das belegt den Erfolg des Konzepts.

Zur Unterstützung hoch talentierter NachwuchswissenschaftlerInnen bietet die Universität Heidelberg darüber hinaus ein Personalentwicklungsprogramm für Postdoktoranden an, die in ihren neuen Positionen bereits vor Herausforderungen wie z. B. die Übernahme von Personalverantwortung gestellt sind. In diesem Programm werden Managementfertigkeiten vermittelt und es wird zugleich der interdisziplinäre Austausch der NachwuchswissenschaftlerInnen gefördert. Das Programm »Auf dem Weg zur Professur« beinhaltet eine Seminarreihe, eine universitäre Vortragsreihe und – als Kernstück – ein neuntägiges Managementprogramm. 2009 hat eine Gruppe von 17 hochkarätigen NachwuchswissenschaftlerInnen unseren Führungslehrgang durchlaufen. Die sieben Vorträge der Vortragsreihe fanden große Resonanz. Sie informierten gezielt über Wissensthemen, z. B. Struktur, Organisation und Finanzierung der Universität und Berufungsverfahren. Ein- bis zweitägige Seminare ergänzen modulartig das Managementprogramm um weitere zentrale Themen der Personalentwicklung.

5.3 Unser tarifliches Personal

Im Bereich der tariflich Beschäftigten war der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Trend eines ständigen Anstiegs der Beschäftigungsverhältnisse

auch im Berichtszeitraum ungebrochen. Neben Beschäftigungsverhältnissen, die aus Studiengebühren und aus Mitteln der Exzellenzinitiative finanziert werden, zeichnen insbesondere auch die Beschäftigungsverhältnisse, die aus sonstigen Drittmitteln finanziert werden, für diesen Anstieg verantwortlich.

Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Länder führten im Berichtszeitraum mit dem Änderungstarifvertrag vom 1. März 2009 zu einer Abschaffung des allgemeinen Leistungsentgelts. Geblieben sind zwar die Sonderregelungen für den Bereich der Wissenschaft, die den Universitäten die Möglichkeit der Zahlung von Leistungsprämien bzw. Leistungszulagen einräumen. Im Gegensatz zum bayrischen Finanzministerium, das den dortigen Universitäten aus den durch den neuen Tarifvertrag (TV-L) erzielten Einsparungen Mittel für die Zahlung von Leistungsprämien und Leistungszulagen zur Verfügung stellt, lehnt unser Finanzministerium dies bislang ab. Eine Zahlung von Leistungsprämien oder Leistungszulagen ist in Baden-Württemberg nur möglich, wenn die Universitäten hierfür eigene Mittel einsetzen. Trotz der angespannten Finanzsituation hat das Rektorat im Berichtszeitraum beschlossen, für die Zahlung von Leistungsprämien im Jahr 2010 Mittel in Höhe von 200.000,- € zur Verfügung zu stellen. Ein Konzept für die Zahlung von Leistungsprämien wurde in der Personalabteilung erarbeitet und zwischenzeitlich auch mit dem Personalrat abgestimmt.

6. Bauliche Entwicklung

Die Immobilien befinden sich nicht in Universitäts-, sondern in Landeseigentum und sind aus diesem Grunde nicht im Jahresabschluss der Universität enthalten. Da jedoch die Zahl, Größe und Qualität der zur Verfügung stehenden Gebäude einen wesentlichen Einfluss auf die Attraktivität und Leistungsfähigkeit einer Universität ausüben, wird im Folgenden kurz die bauliche Entwicklung in der Universität Heidelberg angesprochen.

2005 wurde beschlossen, die bisherige Form der Bundesmitfinanzierung am Hochschulbau zu beenden. 70 % der bislang für den Hochschulbau zur Verfügung stehenden Bundesmittel werden den Ländern zugeteilt, 30 % der Bundesmittel verbleiben beim Bund. Sie fließen

zum Teil in Bauprojekte mit einer Forschungsprogrammatik von überregionaler Bedeutung (so genannte Forschungsbauten). Die Universität Heidelberg hat in der ersten Begutachtungsrunde erfolgreich einen Antrag auf Förderung des 2. Bauabschnitts Physik (Neubau Physikalisches Institut) eingereicht; hier konnte 2009 mit dem Bau begonnen werden. Für die dritte Begutachtungsrunde wurde der Antrag für das Gebäude INF 275, Chemische Institute, eingereicht. Der Antrag wurde im Sommer 2009 vom Wissenschaftsrat befürwortet und von der Gemeinsamen Wissenschaftskommission bewilligt, so dass 2010 mit dem Bau begonnen werden kann. Für die Antragsrunde 2010 ist ein Antrag für den Neu-

bau Center for Advanced Materials vorgesehen, für den die Universität 2009 im Rahmen einer Ausschreibung der Landesstiftung Baden-Württemberg und des Wissenschaftsministeriums eine – noch mit Auflagen verbundene – Bewilligung für den Landesanteil erhalten hat. Kurz nach Ende des Berichtszeitraums erteilte das Finanzministerium hierfür die Planungsfreigabe.

Insgesamt sind die Bauausgaben des Universitätsbauamtes für Maßnahmen der Universität im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr um 8,9 Mio. € auf 37,1 Mio. € gestiegen. Wesentlich dazu beigetragen hat das Zukunftsinvestitionsprogramm von Bund und Ländern, bei dem der Universität Heidelberg insgesamt 30,4 Mio. € für 19 Maßnahmen bewilligt wurden. Dazu zählen insbesondere der Neubau eines Laborverfügungsgebäudes, die Sanierung des Wissenschaftlich-Theologischen Seminars und der Neubau Experimentelle Medizin II für die Medizinische Fakultät Mannheim sowie zahlreiche kleinere Maßnahmen zur energetischen Sanierung von Dächern, Fenstern und technischen Anlagen.

Im Hinblick auf das 625. Universitätsjubiläum im Jahr 2011 wurde mit der Sanierung des Gebäudekom-

plexes Neue Universität begonnen, hierfür hat das Land 3 Mio. € zur Verfügung gestellt. Die darüber hinaus erforderlichen rd. 8 Mio. € sollen durch eine Fundraising-Kampagne erbracht werden. Darüber hinaus konnte die Sanierung des Triplex-Gebäudes zur Erweiterung der Universitätsbibliothek am Standort Altstadt gestartet werden. Der erste Bauabschnitt soll Ende 2011 fertig gestellt sein.

Zugleich sind die räumlichen und baulichen Anforderungen durch die Exzellenzinitiative, Berufungsverfahren in den Natur- und Lebenswissenschaften und zunehmend auch aus der Umstellung der Studienstruktur auf das Bachelor-/Master-System gestiegen. Hinzu kamen Baupreissteigerungen in laufenden Baumaßnahmen, die durch das Land nur teilweise ausgeglichen wurden. Daher hat die Universität 4 Mio. € in den Bauhaushalt 2009 des Landes übertragen müssen. Die Universität hat gemeinsam mit Wirtschafts- und Finanzministerium eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die ein Konzept zum Abbau des Sanierungsstaus und des Ausbaus der Universität insbesondere im Hinblick auf die Exzellenzinitiative erarbeiten wird.

7. Risiken der künftigen Entwicklung der Universität und ihre Steuerung

7.1 Personalbereich

Die Universität beschäftigt neben den Mitarbeitern, die auf Landesstellen geführt werden, auch Mitarbeiter, die aus Landesmitteln finanziert werden. Die hierfür benötigten Mittel werden aus freien Planstellen erwirtschaftet (insbesondere aus Professorenstellen). Es zeichnet sich ab, dass diese Form der Finanzierung zunehmend schwieriger wird, da die Zahl der in den Ruhestand wechselnden Professoren in absehbarer Zeit deutlich abnimmt und somit auch die Zahl der unbesetzten Professorenstellen zurückgeht. Auf der anderen Seite lässt die allgemein angespannte Haushaltslage wenig Spielraum für andere Lösungen dieses Problems.

Für Kooperationsprojekte, Stiftungsprofessuren u. a. wird der Universität oftmals lediglich eine Anschubfinanzierung gewährt, insbesondere um die Personalausgaben während der ersten Jahre zu decken. Da sich die betreffenden Vorhaben häufig auch langfristig nicht selbst tragen, stellen sich in späteren Jahren regelmäßig Finanzierungsprobleme ein. Um diesen Problemen zu begegnen, werden die mit einer Anschubfinanzierung verbundenen Vorhaben in der Universität intensiver ge-

prüft, insbesondere auch im Hinblick auf mögliche Belastungen in späteren Jahren. In den Fällen, in denen die spätere Finanzierung unsicher ist, verzichtet die Universität ggf. auf das betreffende Vorhaben und die damit verbundene Anschubfinanzierung.

7.2 Berufungs- und Bleibeverhandlungen

Um hervorragende Wissenschaftler gewinnen und halten zu können, muss die Universität den Wissenschaftlern ein attraktives Arbeitsumfeld zur Verfügung stellen. Dies ist verbunden mit einem erheblichen Bedarf an Finanzmitteln und Mitarbeiterstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Universität im Wettbewerb um die besten Wissenschaftler immer häufiger mit großzügigen Konkurrenzangeboten ausländischer Hochschulen konfrontiert wird. Dies stellt die Universität angesichts beschränkter finanzieller Möglichkeiten zunehmend vor Probleme. Um den damit verbundenen Risiken zu begegnen, hat die Universität folgende Maßnahmen ergriffen:

- Sofern ein Jahresüberschuss entsteht, wird dieser Jahresüberschuss der statutarischen Rücklage zuge-

führt. Diese Rücklage dient gemäß § 13 des Finanzstatuts dem Zweck, verbindliche Zusagen des Rektorats zu decken.

- Eine detaillierte Planung der Berufungs- und Bleibeverhandlungen verdeutlicht einerseits die Bindung von Finanzmitteln und Stellen und verbessert andererseits die Koordination der beteiligten Gremien.
- Geeignete Regelungen und Maßstäbe für die Berufungs- und Bleibeverhandlungen tragen dazu bei, dass die Zusagen den möglichen und angemessenen Rahmen nicht übersteigen und zweckmäßig terminiert werden.

7.3 Forschungsbereich

Durch die Erfolge der Universität im Exzellenzwettbewerb konnten in erheblichem Umfang zusätzliche Mittel für die Forschung gewonnen werden. Dies ist für die Entwicklung der Universität sehr positiv. Allerdings sind die finanziellen Zusagen verbunden mit der Forderung, dass ein Teil der Exzellenzprojekte ‚nachhaltig gestellt‘, d. h. dauerhaft fortgeführt wird. Für die Universität ergibt sich daraus das Risiko, dass sie zukünftig in größerem Umfang Finanzmittel bereitstellen muss, um diese Nachhaltigkeit sicherzustellen. Mit einer diese Entwicklung antizipierenden Planung und dem Engagement um Drittmittel, aus denen eine Fortsetzung der betreffenden Projekte finanziert werden kann, will die Universität diesem Risiko begegnen.

Der von der EU formulierte »Gemeinschaftsrahmen für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation«, der am 1. Januar 2007 in Kraft trat, schreibt den Universitäten seit dem 1. Januar 2009 vor, dass sie die im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit angebotenen Leistungen zu Marktpreisen, hilfsweise zu Vollkosten zzgl. eines Gewinnaufschlags abgeben. Auf diese Weise möchte die EU sicherstellen, dass staatliche Mittel nicht unerlaubt eingesetzt werden, um wirtschaftliche Aktivitäten zu subventionieren. Um die Einhaltung dieser Vorschrift nachzuweisen, muss die Universität eine sog. Trennungsrechnung einführen, in der wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Tätigkeiten hinsichtlich ihrer Kosten und ihrer Finanzierung getrennt voneinander dargestellt werden. Sofern die Universität diesen Nachweis nicht führen kann, besteht insbesondere das Risiko, dass einzelne Drittmittelgeber die Universität nicht mehr unterstützen, da sie unerlaubte Subventionen und damit verbundene Regresszahlungen fürchten. Dem Risiko begegnet die Universität durch Einführung einer Tren-

nungsrechnung, die für das laufende Geschäftsjahr geplant ist. Die Einführung bereits für das Jahr 2009 ließ sich nicht realisieren, da die Notwendigkeit, eine Trennungsrechnung zu konzipieren und umzusetzen, den Hochschulen erstmalig im August 2008 mitgeteilt wurde. Die Trennungsrechnung der Universität Heidelberg soll durch einen sachkundigen Dritten geprüft werden, um den Kooperationspartnern der Universität die Sicherheit zu geben, dass die Rechnung anforderungsgerecht ausgestaltet wurde.

7.4 Studierendenbereich

Einige Studierende haben sich auf dem Klageweg gegen die Studiengebühren gewehrt, die die Universität seit dem Sommersemester 2007 erhebt. Diese Klagen werden von der Justiz sukzessive abgearbeitet. Ein wesentlicher Teil der Fälle wurde bereits zu Gunsten der Universität entschieden, jedoch befinden sich ausgewählte Musterfälle vor der Revisionsinstanz.

Zwar lässt die bisherige Rechtsprechung zu den Studiengebühren erwarten, dass juristische Einwände nicht zu einer Abschaffung dieses Finanzierungsinstruments führen. Jedoch besteht ein geringes Risiko, dass aus politischen Erwägungen die Gebührenfreiheit des Studiums wieder hergestellt wird. Auch wenn das Risiko als gering anzusehen ist, der in diesem Fall entstehende Schaden für die Universität wäre sehr hoch. Aus diesem Grunde ist die Universität bestrebt, Sicherungsmechanismen vorzusehen, um sich vor diesem Risiko zu schützen. Bewährt haben sich insbesondere Ausfallbürgschaften, durch die eine Alternativfinanzierung gesichert ist, falls die Finanzierung der betreffenden Maßnahmen aus Studiengebühren nicht mehr möglich ist.

7.5 Bereich Datenverarbeitung

Das Thema Sicherheit in der Datenverarbeitung ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Das Universitätsrechenzentrum registriert zahlreiche Angriffe auf die Datenverarbeitungsanlagen der Universität. Datenverlust bzw. Datenmanipulation sind die aus diesen Angriffen resultierenden Risiken. Vorbeugend wurde eine Sicherheitsrichtlinie verfasst und vom Rektorat verabschiedet, die die Benutzer zur Einhaltung von definierten Sicherheitsstandards verpflichtet.

Ein weiteres Risiko im Bereich der Datenverarbeitung stellt die Zerstörung zentraler Hardware dar, z. B. infolge eines Brandes. Zwar lassen sich die Daten in einem solchen Fall innerhalb kurzer Zeit weitgehend

wiedergewinnen, da sie regelmäßig an anderen Orten gesichert werden. Jedoch würde die Wiederherstellung der Hardwarekonfiguration einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, während dessen die Arbeit in der Universität stark eingeschränkt wäre. Um diesem Risiko zu begegnen, sollen Brandschutz, Brandfrüherkennung und Kühlung im Serverraum des Universitätsrechenzentrums modernisiert werden. Daneben werden bauliche Maßnahmen geprüft, um eine weitergehende Separierung der Rechner zu erreichen und so im Schadensfall die Zahl der betroffenen Rechner weiter zu verringern.

7.6 Baubereich

Es besteht seit Jahren ein Missverhältnis zwischen dem festgestellten Sanierungsbedarf der von der Universität genutzten Gebäude und den tatsächlich finanzierten Maßnahmen. Diese Situation führt zu zahlreichen Störungen und Schadensfällen (Wasserrohrbrüche, ausfallende Klimatisierung etc.). Ausgehend von einer landesweit durchgeführten Erhebung wurde der Sanierungsbedarf der Universität Heidelberg im Jahr 2008 auf ca. 490 Mio. € beziffert. Das Universitätsbauamt trägt zwar Sorge dafür, dass die dringlichsten Maßnahmen zuerst durchgeführt werden, und stellt auf diese Weise sicher, dass der begrenzte finanzielle Rahmen optimal genutzt wird. Jedoch reichen die aus den regulären Haushaltsmitteln finanzierten Maßnahmen bei weitem nicht aus, um den Sanierungsstau abzubauen. Ein merklicher Fortschritt bei der Lösung dieses Problems ergibt sich durch die Maßnahmen zur Konjunkturbelebung des Bundes und des Landes Baden-Württemberg. Das Universitätsbauamt soll zusätzlich rund 30 Mio. € für Sanierungsvorhaben und die energetische Optimierung erhalten.

Neben dem Sanierungsbedarf wird auch die Raumsituation für die Universität zunehmend zum Problem. Zusätzliche Personaleinstellungen im Zusammenhang mit der Exzellenzinitiative und den Studiengebühren haben das ohnehin knappe Raumangebot weiter eingeschränkt. Es besteht die Gefahr, dass sich aufgrund der räumlichen Engpässe Einschränkungen für Forschung und Lehre ergeben. Um dies zu vermeiden, versucht die Universität, durch Umstrukturierungen u. ä. Maßnahmen die Flächennutzung zu optimieren. Die bestehenden Raumprobleme können auf diese Weise allerdings

nicht gelöst, sondern lediglich hinsichtlich ihrer negativen Auswirkungen begrenzt werden.

7.7 Energiebereich

Die Preise an den Energiemärkten sind in den zurückliegenden Monaten zwar vorübergehend gesunken, weisen jedoch zwischenzeitlich wieder eine steigende Tendenz auf. Da auf die Energie ein vergleichsweise hoher Anteil der Universitätsausgaben entfällt und sich die Energieausgaben nicht bzw. nur in geringem Umfang aus den neu hinzukommenden Finanzmitteln (Studiengebühren, Exzellenzmittel, Programmpauschale) finanzieren lassen, werden diese Preissteigerungen den finanziellen Spielraum der Universität deutlich einschränken. Es ist zu erwarten, dass die Universität zur Finanzierung der höheren Energieausgaben zukünftig verstärkt Einsparungen bei anderen Ausgabepositionen vornehmen muss. Vor diesem Hintergrund hat die Universität verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den erwarteten Energiekostenanstieg zumindest in Teilen zu kompensieren. Beispielsweise wurde im Rahmen des Ideenmanagements eine Energiesparkampagne durchgeführt, ein Energiebeauftragter steht den Einrichtungen der Universität zur Verfügung, um mit ihnen gemeinsam weitere Einsparpotenziale zu identifizieren und zu erschließen, und die Universität nutzt das Instrument des Energiecontracting, um weitere Energieeinsparungen zu erzielen.

7.8 Sachausstattung der Universität

Der finanzielle Rahmen der zurückliegenden Jahre ließ eine kontinuierliche Modernisierung der universitären Anlagen nicht zu. Als Folge dieser Entwicklung weist der Anlagenbestand ein im Durchschnitt vergleichsweise hohes Alter auf: die Anlagen sind bereits zu 75% abgeschrieben. Es besteht die Gefahr, dass Anlagen im Falle eines Schadens aufgrund ihres Alters nicht mehr instand gesetzt werden können und somit wesentliche Dienstleistungen der Universität oder ihrer Einrichtungen nicht mehr erbracht werden können. Die weitere Konsequenz eines solchen Schadensfalles wäre eine unabwendbare jedoch ungeplante Ersatzinvestition, die in Anbetracht der Haushaltslage nur durch Einsparungen in anderen Bereichen gegenfinanziert werden könnte.

8. Chancen der Universität

Die Universität Heidelberg hat sich erfolgreich an der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder beteiligt und für den Förderzeitraum der 1. Phase der Exzellenzinitiative 2006 bis 2012 Bewilligungen in sechs Exzellenzprojekten in Höhe von insgesamt rund 157 Mio € erhalten. Diese für die Forschung bestimmten Mittel eröffnen der Universität Heidelberg vielfältige neue Perspektiven und Chancen. Da eine hohe Qualität der Forschung auch der Lehre wichtige Impulse gibt, profitieren mittelbar auch die Studierenden von der Exzellenzförderung.

Darüber hinaus wird der Bereich der Lehre durch den Einsatz der Studiengebühren gestärkt, deren Ertragsvolumen künftig in vergleichbarer Höhe wie 2009 erwartet wird. Mit den Studiengebühren lassen sich die Bedin-

gungen für die Studierenden nachhaltig verbessern, so dass das hohe Niveau der Lehre weiter gesteigert werden kann.

Chancen ergeben sich für die Universität schließlich auch aus der zunehmenden Verbreitung vollkostenbasierter Abrechnungskonzepte für Drittmittelprojekte. Gemeinkosten, die bislang allein die Universität getragen hat, können bereits in einigen Fällen anteilig den Drittmittelgebern in Rechnung gestellt werden. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, gewinnt die Universität zusätzliche finanzielle Handlungsspielräume, die angesichts der dargestellten Risiken und des für die kommenden Jahre weitgehend festgeschriebenen Landeszuschusses sehr wertvoll sind.

9. Ausblick auf die Entwicklung von Universitätshaushalt und Ergebnis

Im Kapitel 1412, dem Haushalt der Universität Heidelberg (einschließlich Hochschulmedizin), ist für das Jahr 2010 ein Zuschuss von rd. 382,8 Mio. € veranschlagt (Vorjahr 379,9 Mio. €). Darin enthalten sind die Zuschüsse an die Medizinische Fakultät Heidelberg, die Medizinische Fakultät Mannheim und das Universitätsklinikum Heidelberg mit insgesamt ca. 209,7 Mio. € (Vorjahr 206,7 Mio. €). Die Zuschüsse an die Stiftungen Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim (ZI) und Orthopädische Universitätsklinik Heidelberg sind innerhalb der Titelgruppen der medizinischen Fakultäten in Ansatz gebracht. Für die Universität (ohne Hochschulmedizin) ist damit ein Zuschuss in Höhe von 173,1 Mio. € geplant (Vorjahr 173,2 Mio. €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert wesentlich aus der Veranschlagung der Vergütungen des Stellenpersonals und aus dem Anstieg der Beiträge zum Qualitäts- und Innovationsfonds.

Der für das Jahr 2010 gültige Staatshaushaltsplan umfasst als Doppelhaushalt auch das Jahr 2011. Er sieht im Haushaltsjahr 2011 für die Universität Heidelberg (einschließlich Hochschulmedizin) einen Planansatz in Höhe von 387,4 Mio. € vor, davon 212,1 Mio. € für die Hochschulmedizin. Hierüber hinaus greift der Solidarpakt II, der zwischen dem Land Baden-Württemberg sowie den Hochschulen und Berufsakademien des Lan-

des geschlossen wurde. Er sichert den Hochschulen auf der Grundlage der Etatansätze des Jahres 2007 bis zum Jahr 2014 finanzielle Planungssicherheit. Die Haushaltsansätze der Jahre 2012 bis 2014 werden somit voraussichtlich ein ähnliches Niveau wie in den Vorjahren erreichen.

Die Erträge aus Studiengebühren sind im Jahr 2009 aufgrund der neuen Regelungen zur Befreiung von der Studiengebührenpflicht spürbar zurückgegangen. Da diese Regelungen weiterhin Bestand haben, werden die Studiengebührenerträge voraussichtlich auch in den nächsten Jahren nicht wieder das ursprüngliche Niveau erreichen.

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2009 ist durch außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 6,1 Mio. € aus der Auflösung des Ausgleichspostens zur Altersteilzeitrückstellung geprägt. Ein positiver Effekt für die Ertragsrechnung in Höhe von 3,4 Mio. € resultiert dagegen erneut aus den Anlageinvestitionen der Exzellenzmittel. Die Abschreibungen der aus den Exzellenzmitteln beschafften Anlagegüter werden auf mittelfristige Sicht jedoch die Höhe der Investitionen erreichen. Für die Folgejahre sollte, abgesehen von eventuellen Sondereffekten, ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet werden können.

Heidelberg, den 9. Juni 2010


Prof. Dr. Bernhard Eitel
Rektor


Dr. Marina Frost
Kanzlerin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg,
Heidelberg:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung, den Lagebericht und die Wirtschaftsplanabrechnung der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen des Finanzstatuts sowie der ergänzenden Anweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg liegen in der Verantwortung des Rektorats der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Universität sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Rektorats sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften unter Berücksichtigung der besonderen Regelungen des Finanzstatuts sowie der ergänzenden Anweisungen des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Universität und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, den 9. Juni 2010

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

von Hohnhorst
Wirtschaftsprüfer

Heublein
Wirtschaftsprüfer

